

**Kindertagesbetreuung
in Heidelberg**

- Bedarfsplanung 2011/2012

Kindertagesbetreuung in Heidelberg

– Bedarfsplanung 2011/2012

	Seite
0. Vorbetrachtungen	1
1. Einleitung	1
2. Rechtliche Rahmenbedingungen	3
A. Bestandsaufnahme	6
3. Stadtgebiet	6
3.1 Strukturdaten	8
3.1.1 Wohnbevölkerung	8
3.1.2 Altersstruktur	9
3.1.3 Anzahl der Kinder in den Haushalten	10
3.1.4 Zu- und Wegzüge	11
3.1.5 Geburten- und Sterberate	12
3.2 Betreuungssituation am 01. März 2011	13
3.2.1 Betreuungsangebote für Kinder unter drei Jahren	13
3.2.2 Betreuungsangebote für Kinder über drei Jahren bis zum Schuleintritt	15
3.2.3 Betreuungsangebote für Schulkinder	16
3.3 Auswärtige Kinder in Heidelberg	17
3.4 Ausbaustand der Betreuungsplätze bis zum 31. August 2011	18
3.4.1 Platzausbau Krippen während des Kindergartenjahres	18
3.4.2 Platzausbau Kindergarten während des Kindergartenjahres	19
3.5 Finanzielle Situation bei Zuschüssen an freie Träger	19
4. Betrachtungen in den Stadtteilen	20
4.1 Altstadt	20
4.2 Bergheim	24
4.3 Boxberg	28
4.4 Emmertsgrund	32
4.5 Handschuhsheim	36
4.6 Kirchheim	40
4.7 Neuenheim	44
4.8 Pfaffengrund	48
4.9 Rohrbach	52
4.10 Schlierbach	56
4.11 Südstadt	60
4.12 Weststadt	64
4.13 Wieblingen	68
4.14 Ziegelhausen	72

B. Bedarfsermittlung	76
5. Entwicklung der Kinderzahlen	76
5.1 Entwicklung der Kinderzahlen bei den unter Dreijährigen	76
5.2 Entwicklung der Kinderzahlen von drei Jahren bis zum Schuleintritt	78
C. Ausbauplanung	80
6. Gesamtstädtische Betrachtung	80
6.1 Kinder unter drei Jahren	81
6.1.1 Geplante Krippenplätze zum Kindergartenjahr 2011/2012	81
6.1.2 Neue Krippenplätze zum Kindergartenjahr 2011/2012	82
6.1.3 Vergleich der Krippenplätze zum Vorjahr	82
6.1.4 Versorgungsgrad im Krippenbereich	83
6.1.5 Kindertagespflege	83
6.2 Kinder vom dritten Lebensjahr bis zum Schuleintritt	84
6.2.1 Geplante Kindergartenplätze zum Kindergartenjahr 2011/2012	84
6.2.2 Neue Kindergartenplätze zum Kindergartenjahr 2011/2012	85
6.2.3 Vergleich der Kindergartenplätze zum Vorjahr	86
6.2.4 Versorgungsgrad im Kindergartenbereich	86
6.3 Schulkinder	87
6.3.1 Hortplätze	87
6.3.2 Betreuung an Schulen	88
6.3.3 Versorgungsgrad bei Schulkindern	89
6.4 Finanzielle Auswirkungen	90
6.5 Ausblick auf geplante Maßnahmen in den Jahren 2012 und 2013	91
7. Übersicht der Betreuungsangebote in den Stadtteilen	92
7.1 Altstadt	92
7.2 Bergheim	92
7.3 Boxberg	93
7.4 Emmertsgrund	93
7.5 Handschuhsheim	94
7.6 Kirchheim	94
7.7 Neuenheim	95
7.8 Pfaffengrund	95
7.9 Rohrbach	96
7.10 Schlierbach	96
7.11 Südstadt	97
7.12 Weststadt	97
7.13 Wieblingen	98
7.14 Ziegelhausen	98
D. Sonstige Themen	99
8. Demografischer Wandel	99

Vorbetrachtungen

1. Einleitung

Grundlagen des Berichts „Kindertagesbetreuung in Heidelberg – Bedarfsplanung 2011/2012“

Die **Bedarfsermittlung** beruht auf den aktuellen Einwohnermeldedaten des Regionalen Rechenzentrums (Kommunale Informationsverarbeitung Baden-Franken – kivbf) zum Stichtag 01. März 2011.

Diese Datenbasis ist Grundlage für die Berechnung der Betreuungsquote im kommenden Kindergartenjahr für Kinder im Alter von drei Jahren bis zum Schuleintritt.

Für den Bereich der Kinder unter drei Jahren dient als Datenbasis der Stichtag 31. Dezember 2010.

Für die **Bestandsaufnahme** im ersten Teil des Berichts diente als Quelle „Heidelberg auf einen Blick“ vom Amt für Stadtentwicklung und Statistik und für die einzelnen Stadtteile „Blick in die Stadtteile“, jeweils in der aktuell verfügbaren Fassung auf der Datenbasis 2009, veröffentlicht 2010. Für die Bevölkerungsprognose in den einzelnen Stadtteilen war Grundlage die Dokumentation „Bevölkerungsvorausberechnung der Wohnbevölkerung bis 2025 für Heidelberg und die Stadtteile nach Alter“, des Amtes für Stadtentwicklung und Statistik, Heidelberg 2010 auf der Datenbasis des Jahres 2008.

Daneben wurde im Teil D, Ziffer 8 eine Veröffentlichung vom Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg (KVJS) mit dem Titel „Kinder- und Jugendhilfe im demografischen Wandel“ vom November 2010 verwendet.

Die bestehenden Krippen-, Kindergarten- und Hortplätze wurden von den einzelnen Trägern zum Stichtag 01.03.2011 abgefragt und für die Tagespflege wurde die vom Kinder- und Jugendamt erstellte Statistik zum Stichtag 01. März 2011 für das statistische Landesamt verwendet.

Für die **Ausbauplanung** wurden alle Träger bereits im November 2010, unmittelbar nach der Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 10. November angeschrieben und die Antragsunterlagen zur Aufnahme in die Bedarfsplanung versandt.

Erfahrungen mit der vorgezogenen Vergabe von Plätzen

Mit Beschluss des Jugendhilfeausschusses vom 10. November 2010 (Drucksache: 0323/2010/BV) wurde das Verfahren zur Platzvergabe im Rahmen der örtlichen Bedarfsplanung geändert. Die Träger der einzelnen Einrichtungen wurden bereits am 15. November 2010 über das neue Verfahren mit einer vorgezogenen Platzvergabe informiert und die Antragsunterlagen zur Aufnahme in die Bedarfsplanung versandt.

Die ersten Einrichtungen haben vom Kinder- und Jugendamt mit Schreiben vom 30. Dezember 2010 die Zustimmung zur vorzeitigen Vergabe von Plätzen für das Kindergartenjahr 2011/2012 erhalten. Im Laufe des Jahres 2011 kamen weitere Zusagen hinzu. Die meisten Einrichtungen haben die Möglichkeit der vorzeitigen Vergabe genutzt, so dass seitens des Kinder- und Jugendamtes bis zum Februar 2011 im Kindergartenbereich 3.641 Plätze (91,6 Prozent) und im Krippenbereich 979 Plätze (78,5 Prozent) zur vorzeitigen Vergabe freigegeben werden konnten.

Die ersten Erfahrungen waren durchaus positiv, denn bereits im März zeigten sich in einzelnen Stadtteilen Engpässe, die größtenteils durch Gespräche mit den einzelnen Trägern bereinigt werden konnten. Insbesondere die Stadtteile Weststadt, Rohrbach und Südstadt stehen unter einem besonderen

Fokus, um bei doch noch auftretenden Problemen nach Lösungsmöglichkeiten zu suchen und geeignete Maßnahmen einleiten zu können.

Insgesamt fällt die Bewertung der vorzeitigen Vergabe von bestimmten Plätzen positiv aus, denn der Zeitraum für Abstimmungsgespräche und Lösungen hat sich erheblich verlängert. Positiv zu bewerten ist in diesem Zusammenhang auch die Schaffung des Internetportals „meinkind“ mit der Möglichkeit nach freien Plätzen in Heidelberg zu suchen. Außerdem hat sich die Bündelung der eingehenden Anfragen nach freien Plätzen im Kinder- und Jugendamt bei einer Person und der direkte Austausch mit der Bedarfsplanung bewährt.

Entwicklung der Kinderzahlen

Für die kommenden drei Kindergartenjahre lassen sich die erwarteten Kinderzahlen für den Bereich der Kindergärten auf der Datenbasis der Einwohnermeldezahlen durch das Rechenzentrum relativ sicher voraussagen. Wichtige Basis hierbei ist immer die derzeit bekannte Bevölkerungsstruktur und die bestehenden Stadtteile. Wenn es in diesem Bereich, wie bei der Bahnstadt oder kleineren Neubaugebieten in Kirchheim oder Wieblingen zu Veränderungen kommt, müssen Prognosen die bestehenden Kinderzahlen ergänzen.

Nach derzeitigem Stand steigen zum kommenden Kindergartenjahr die Kinderzahlen um 2,8 Prozent, danach um weitere 3,7 und nochmals bis zum Kindergartenjahr 2013/2014 um voraussichtlich ein Prozent.

Hilfreich ist auch die neueste Veröffentlichung des Kommunalverbandes für Jugend und Soziales zum Demografischen Wandel. Danach werden in Heidelberg noch steigende Kinderzahlen bei den „Kindergartenkindern“ erwartet. Bis 2015 sollen die Kleinkinder in Heidelberg um zwei Prozent zurück gehen, im Kindergartenbereich aber noch um sechs Prozent steigen. Erst 2020 werden auch im Kindergartenbereich leicht rückläufige Kinderzahlen erwartet.

Ausblick

Der diesjährige Bericht ist sehr umfangreich, insbesondere die Betrachtungen zu den einzelnen Stadtteilen unter Ziffer A 4. Die darin grafisch aufgearbeiteten Bevölkerungsdaten werden sich voraussichtlich nicht jedes Jahr gravierend verändern, so dass dieser Abschnitt nur alle drei Jahre im Bericht aufgenommen wird. Dies betrifft nicht die Darstellung der Betreuungsplätze im Stadtteil zum Stichtag 01. März. Diese Daten werden in jedem Jahr Bestandteil des Berichts sein.

Unter Ziffer D werden künftig immer wieder neue interessante Themen aufgenommen werden. Es ist geplant, dass im kommenden Bericht die Bereiche „Förderung von Kindern“, „Angebote für Eltern“ und die „Bahnstadt“ näher ausgeführt werden.

2. Rechtliche Rahmenbedingungen

(Quelle: Christiane Dürr, Kindergartenrecht Baden-Württemberg, Kommunal- und Schul-Verlag Wiesbaden, 2010)

Bundesrechtliche Regelung

Die bundesgesetzliche Rechtsgrundlage für die Kindertagesbetreuung ist **seit 1991** im Wesentlichen das Achte Buch des Sozialgesetzbuches (SGB VIII). Kindertagesbetreuung im Sinne dieses Gesetzes umfasst neben den Kindertageseinrichtungen auch die Kindertagespflege.

Eine der zentralen Vorschriften ist § 24 SGB VIII, er schreibt die Ausgestaltung des Förderangebotes fest. So ist hier seit dem 01.01.1996 auch für ein Kind vom vollendeten dritten Lebensjahr an bis zum Schuleintritt der Rechtsanspruch auf den Besuch eines Kindergartens festgeschrieben.

Die letzten beiden Änderungsgesetze zum SGB VIII sind das zum **01.01.2005** in Kraft getretene Tagesbetreuungsausbaugesetz (TAG) vom 31.12.2004 und das zum 01.10.2005 in Kraft getretene Gesetz zur Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe (KICK). Beide modifizierten die Rechtsgrundlage der Kindertagesbetreuung tiefgreifend. Sie regeln den qualitätsorientierten und bedarfsgerechten Ausbau von Betreuungsplätzen für Kinder im Alter von unter drei Jahren und legen eine stärkere Förderung der Kindertagespflege fest.

Ein weiteres wichtiges Änderungsgesetz zum SGB VIII ist das am **16.02.2008** in Kraft getretene Kinderförderungsgesetz (KiföG). Das KiföG geht mit seinem Regelungsgehalt deutlich über die Vorgaben des TAG und KICK hinaus – es wurden erweiterte rechtliche Verpflichtungen für die Bereitstellung von Betreuungsplätzen für Kinder unter drei Jahren normiert. Im Zentrum steht die politische Zielvorstellung, dass bis zum 31.07.2013 für durchschnittlich 35 Prozent der Kinder unter drei Jahren ein Platz in einer Kindertageseinrichtung oder in Kindertagespflege vorhanden sein soll.

Darüber hinaus wird ab dem **01.08.2013** ein Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz für alle Kinder ab dem vollendeten ersten Lebensjahr eingeführt. Bereits jetzt besteht eine objektiv-rechtliche Verpflichtung gemäß § 24 Absatz 3 SGB VIII, wonach Eltern ein Betreuungsplatz für ihre Kinder unter drei Jahren zur Verfügung zu stellen ist, wenn beide einer Erwerbstätigkeit nachgehen, Arbeit suchend sind, sich in einer beruflichen Weiterbildung, in der Schul- oder Hochschulausbildung befinden oder an einer Eingliederungsmaßnahme nach SGB II („Hartz IV“) teilnehmen. Außerdem besteht ein Bedarf an einem Betreuungsplatz, wenn das Wohl des Kindes sonst nicht gewährleistet ist.

Landesrecht:

Das Kindergartengesetz für Baden-Württemberg ist in seiner ursprünglichen Fassung am **01.04.1972** in Kraft getreten.

Seit 1972 hat sich das Kindergartengesetz bis 2006 mehr als achtmal geändert und ist seit 2009 in das KiTaG übergeleitet worden.

Das vom Landtag am **26.03.2003** verabschiedete Gesetz zur Änderung des Kindergartengesetzes und des Finanzausgleichsgesetzes kann als Meilenstein, auch als Paradigmenwechsel in Handlungsfeld „Ausbau und Weiterentwicklung der Betreuungsangebote für Kinder im Vorschulalter“ bezeichnet werden. Die Neuregelung markierte zugleich den Abschluss mehrjähriger Verhandlungen zwischen Kommunalen Landesverbänden und Kirchenleitungen sowie mit dem Land. Erstmals wurde die Kleinkindbetreuung in Krippen und in der Tagespflege als gleichwertiges Angebot in den erweiterten Geltungsbereich des Gesetzes mit aufgenommen. Absolut neu an dem Kindergartengesetz in dieser Fassung war, dass erstmals kommunale Aufgabenverantwortung mit kommunaler Finanzverantwortung auf der örtlichen Ebene zusammengeführt wurde.

Das Kindergartengesetz setzte das Prinzip der Aufgabendelegation und –bündelung mit dem Ziel einer Stärkung der örtlichen Ebene auch für die bedarfsgerechte Ausgestaltung der Betreuungsangebote für Kinder in den Städten und Gemeinden um und hatte daher eine weitere wesentliche Neuregelung mit der erstmaligen Koppelung des gesetzlichen Förderanspruchs der freien Träger an die gemeindliche Bedarfsplanung als neue weisungsfreie Pflichtaufgabe der Gemeinden in diesem Handlungsfeld zur Folge. Mit dem Instrument der gemeindlichen Bedarfsplanung sollen öffentliche Fördermittel auf solche Betreuungseinrichtungen konzentriert werden, die dem tatsächlichen Bedarf vor Ort entsprechen. Der Förderanspruch der freien Träger wurde erstmals gesetzlich auf 63 Prozent der Betriebsausgaben festgelegt.

Weiter wurde die Zuweisungssystematik der Finanzausweisungen aus dem kommunalen Finanzausgleich an die Gemeinden im Finanzausgleichsgesetz neu geregelt. Seit 2004 erhalten die Gemeinden zum Ausgleich der Kindergartenlasten pauschale Zuweisungen ohne Umweg über den Landeshaushalt.

Unter der neuen Überschrift „Kindertagesbetreuungsgesetz“ (KiTaG) hat das Land Baden-Württemberg am **02.02.2006** das Kindergartengesetz geändert. Die wesentlichen Kernpunkte des neuen Gesetzes waren die Umsetzung des Tagesbetreuungsausbaugesetzes (TAG) und des Kinder- und Jugendhilfe-Weiterentwicklungsgesetzes (KICK) in das Landesrecht. Im Mittelpunkt von TAG und KICK stand der weitere Ausbau der Kleinkindbetreuung und die qualitative Verbesserung der bestehenden Angebote.

Im Vorfeld des KiTaG neuester Fassung (03.03.2009) haben in den Jahren 2007 und 2008 umfassende Verhandlungen zwischen dem Bund und den Ländern stattgefunden. Zentraler Punkt der Einigung zwischen Bund und Ländern war Ende 2007 die Verständigung, dass bis zum Jahr 2013 für 35 Prozent der unter Dreijährigen Plätze in Tageseinrichtungen oder Kindertagespflege vorhanden sein sollen. Für Baden-Württemberg wurde die Quote abweichend auf 34 Prozent festgelegt.

Der Bund beteiligt sich zum einen in der Ausbauphase an den Investitions- und Betriebsausgaben und zum anderen auch ab der Einführung des Rechtsanspruchs weiterhin an den Betriebskosten. Diese Bundesmittel werden den Kommunen zusammen mit den Landesmitteln im Rahmen des Finanzausgleichsgesetzes (FAG) zur Verfügung gestellt. Der Landesanteil wird in § 29 b (Kindergartenförderung) und § 29c (Förderung der Kleinkindbetreuung) geregelt. Der festgelegte Geldbetrag wird auf der Basis der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik des Vorjahres ermittelt und an die Kommunen ausgezahlt.

Das Kindertagesbetreuungsgesetz für Baden-Württemberg (KiTaG) –in der neuesten Fassung vom **03.03.2009**, rückwirkend zum 01.01.2009 in Kraft getreten- trifft grundsätzliche Regelungen mit dem Ziel, die Arbeit in Kindertageseinrichtungen und in der Kindertagespflege quantitativ und qualitativ zu verbessern. Die Trägerschaft der Kindergärten liegt wie bisher sowohl bei kommunalen Körperschaften als auch bei Trägern der freien Jugendhilfe. Im Verhältnis der öffentlichen Jugendhilfeträger und der Träger der freien Jugendhilfe gilt der Subsidiaritätsgrundsatz. Völlig neu ist seit dem 01.01.2009, dass auch Einrichtungen in privat-gewerblicher Trägerschaft vom Geltungsbereich des KiTaG umfasst sind. Neu ist ebenfalls der Verteilungsmaßstab für die Kindergartenförderung. Künftig werden die Bundes- und Landesmittel über den Kommunalen Finanzausgleich an die Standortgemeinde zugewiesen. Dadurch wird auch der interkommunale Ausgleich zwischen den Standortgemeinden und den Wohnsitzgemeinden bei der Betreuung auswärtiger Kinder neu geregelt. Das neue Landesgesetz sieht im KiTaG einen an die Standortgemeinde gerichteten Förderanspruch der freien Träger von Einrichtungen zur Krippen- und Kindergartenbetreuung vor. Die Bedarfsplanung der Kommunen spielt eine ganz wichtige Rolle bei diesem Förderanspruch. Einrichtungen, die in die Bedarfsplanung aufgenommen wurden, erhalten mindestens 68 Prozent Zuschuss zu den Betriebskosten im Kleinkindbereich und 63 Prozent Zuschuss zu den Betriebskosten im Kindergartenbereich. Bei anderen Einrichtungen ist der Zuschuss auf die Weiterleitung der FAG-Zuweisungen begrenzt.

Kommunale Ebene

Den Kommunen kommt seit jeher eine Schlüsselrolle beim weiteren Ausbau der Betreuungsangebote für Kinder zu. Mit dem neuen Gesetz wurde daher auch ganz bewusst die Verantwortung für die Finanzierung des Betreuungsangebots weiterhin in kommunale Hand gelegt.

Die Förderung der Kindertageseinrichtungen in Heidelberg wird in der „Örtlichen Vereinbarung“ geregelt. Dieser Vertrag zwischen der Stadt Heidelberg und den Trägern der freien Jugendhilfe und privat-gewerblichen Trägern wird regelmäßig fortgeschrieben und bei neuen Trägern entsprechend ergänzt.

Die Bedarfsplanung wird immer komplexer, insbesondere durch die Stärkung des Wunsch- und Wahlrechts der Eltern. Dies betrifft nicht nur die einschlägigen Rechtsgrundlagen, sondern auch die Rechtsprechung. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und die ständig wachsende Mobilität wirken sich immer mehr auch auf die damit verbundene Kinderbetreuung aus. Immer mehr Kinder gehen nicht selbstverständlich am Wohnort, sondern beispielsweise am Arbeitsort der Eltern in die Kinderkrippe oder den (Ganztags-) Kindergarten.

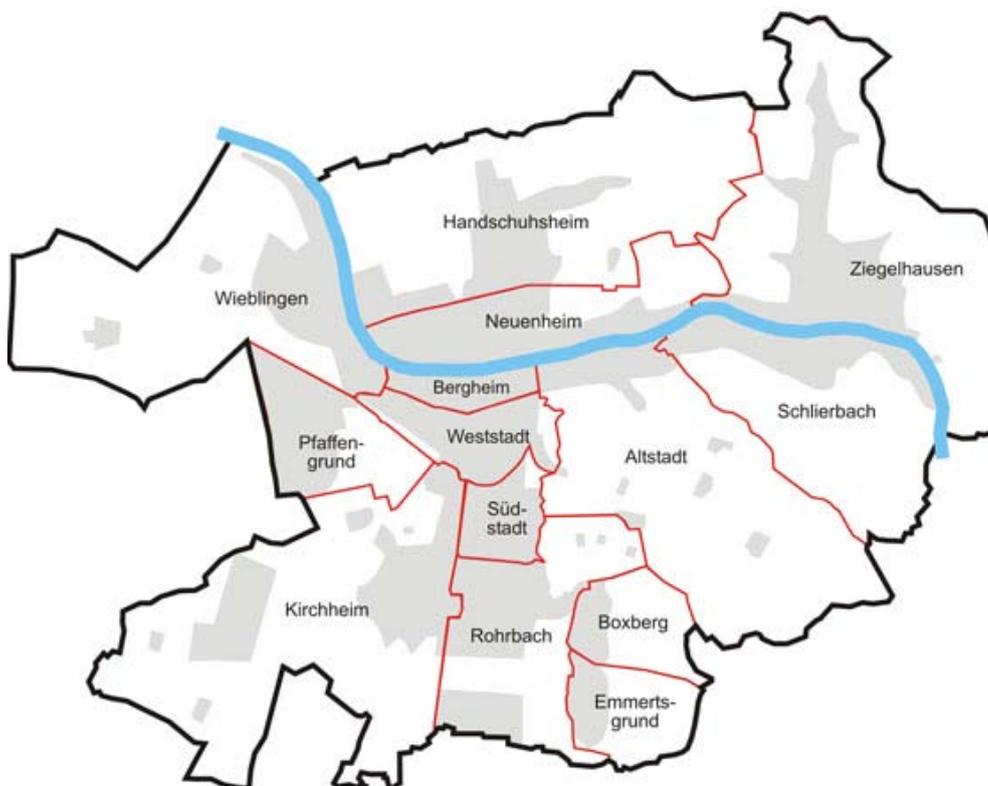
A. Bestandsaufnahme

Heidelberg ist kein homogenes Gebilde, die Stadt ist vielmehr als Summe unterschiedlicher Stadtteile zu sehen. Deshalb erfolgt zunächst ein Gesamtüberblick mit der Betrachtung einiger Merkmale, wie Wohnbevölkerung, Altersstruktur, Anzahl der Kinder in den Haushalten, Zu- und Wegzüge und die Geburten- und Sterberate. Bei der Betrachtung dieser Merkmale lassen sich die Unterschiede nachfolgend sehr gut ablesen.

3. Stadtgebiet

Die Stadt Heidelberg ist derzeit in 14 Stadtteile gegliedert, in Kürze entsteht mit der „Bahnstadt“ der 15. Stadtteil. Dazu gehören auch sieben ehemalige Nachbardörfer, die bis 1975 eingemeindet wurden.

Eines aber ist allen gemeinsam: Jeder Stadtteil hat seine eigene, mit Heidelberg verwobene Geschichte. Sie bindet ihn an die Gesamtstadt, bewahrt aber auch die Identität.



Quelle: Stadt Heidelberg

Innenstadt und Zentrum :

Altstadt, Bergheim, Südstadt, Weststadt und Bahnstadt

Der älteste Stadtteil Heidelbergs ist die **Altstadt**, der zwischen Neckar und Königstuhl gelegene historische Kern der Stadt. Zusammen mit der Altstadt bildet das westlich der Altstadt gelegene **Bergheim** die Innenstadt. Das ehemalige Dorf ist älter als die Altstadt.

Unmittelbar südwestlich der Heidelberger Innenstadt befindet sich die **Weststadt**, die im Süden in die **Südstadt** übergeht. Diese Stadtteile entstanden durch das rasche Bevölkerungswachstum Heidelbergs während der Industrialisierung sowie nach dem Zweiten Weltkrieg. Zur Südstadt gehören das Mark-Twain-Village und die Campbell-Barracks, wo US-Soldaten mit ihren Angehörigen untergebracht sind.

Der sich zurzeit in Planung befindliche Stadtteil **Bahnstadt** schließt sich im Westen an Bergheim und die Weststadt an.

Süden:

Rohrbach, Boxberg und Emmertsgrund

Weiter südlich liegt der Stadtteil **Rohrbach** mit dem Hasenleiser und dem Bierhelder Hof. Nach Südosten wird Heidelberg durch die beiden noch jungen Stadtteile **Boxberg** und **Emmertsgrund** abgeschlossen.

Westen:

Kirchheim, Pfaffengrund und Wieblingen mit dem Grenzhof

Der größte Stadtteil Heidelbergs ist **Kirchheim**. Kirchheim bildet den südwestlichen Teil Heidelbergs. Ebenfalls zu Kirchheim gerechnet werden der Kirchheimer Hof, das Patrick-Henry-Village (eine 1947 gegründete Siedlung der US-Army), der Pleikartsförster Hof sowie die Neurott.

Am westlichen Rand Heidelbergs befindet sich der **Pfaffengrund**. Er lässt sich in ein nördlich gelegenes Industriegebiet und ein Wohngebiet im Süden aufteilen. Weiter nördlich liegt **Wieblingen** mit dem Grenzhof (eingemeindet: 1920/35) und dem Ochsenkopf.

Norden:

Neuenheim und Handschuhsheim

Gegenüber der Innenstadt, auf dem nördlichen Ufer des Neckars, liegt der Stadtteil **Neuenheim**. Weiter nördlich liegt **Handschuhsheim**.

Osten:

Schlierbach und Ziegelhausen

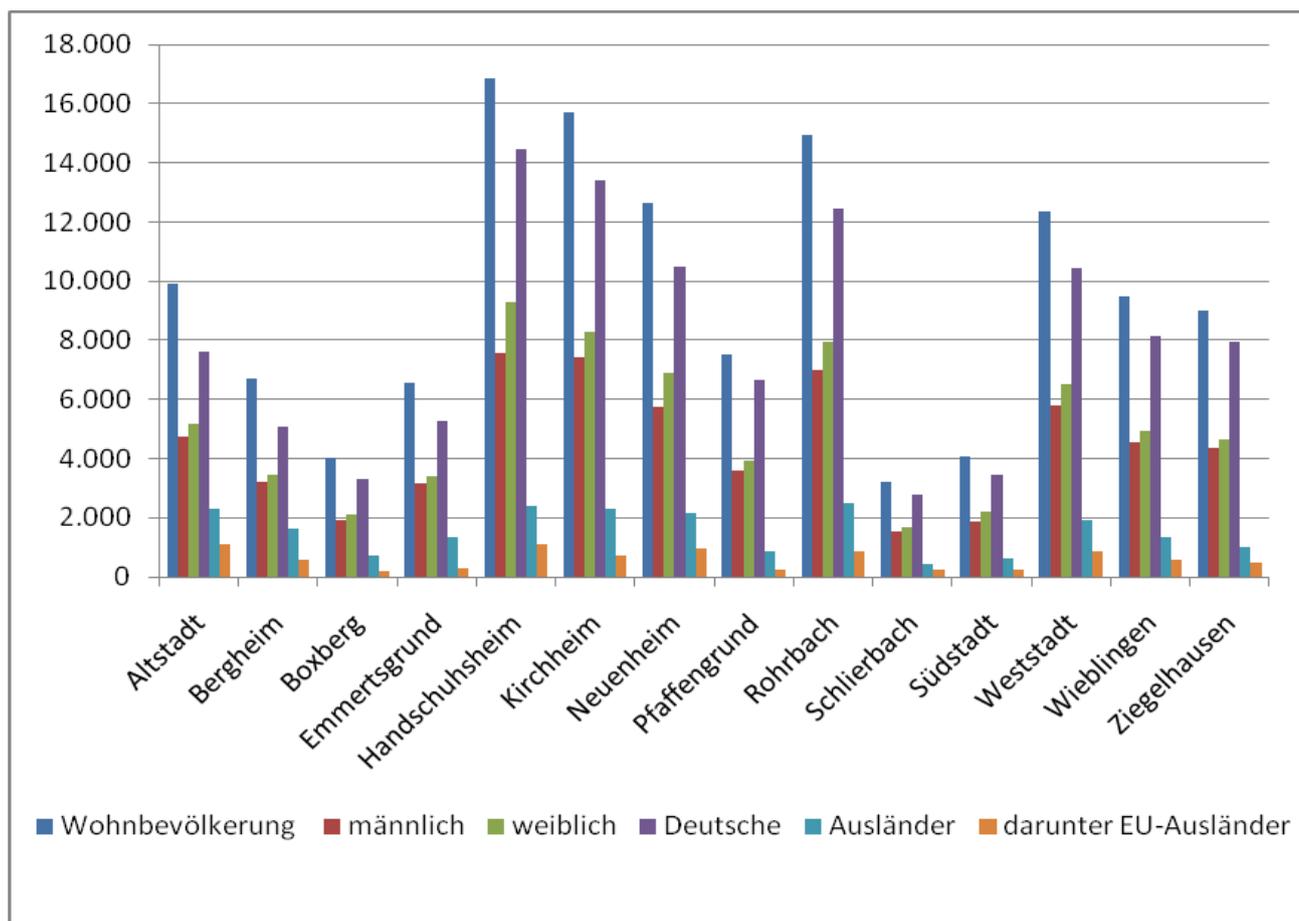
Im Osten, auf der Südseite des Neckars, liegt **Schlierbach**. Auf der anderen Neckarseite liegt **Ziegelhausen** mit dem Ortsteil Peterstal.

3.1 Strukturdaten

3.1.1 Wohnbevölkerung

Die Darstellung der Wohnbevölkerung in den einzelnen Stadtteilen mit den Unterscheidungen männlich/weiblich und Deutsche/Ausländer darunter EU-Ausländer sind dem nachfolgenden Schaubild zu entnehmen.

Schaubild: Wohnbevölkerung in den einzelnen Stadtteilen



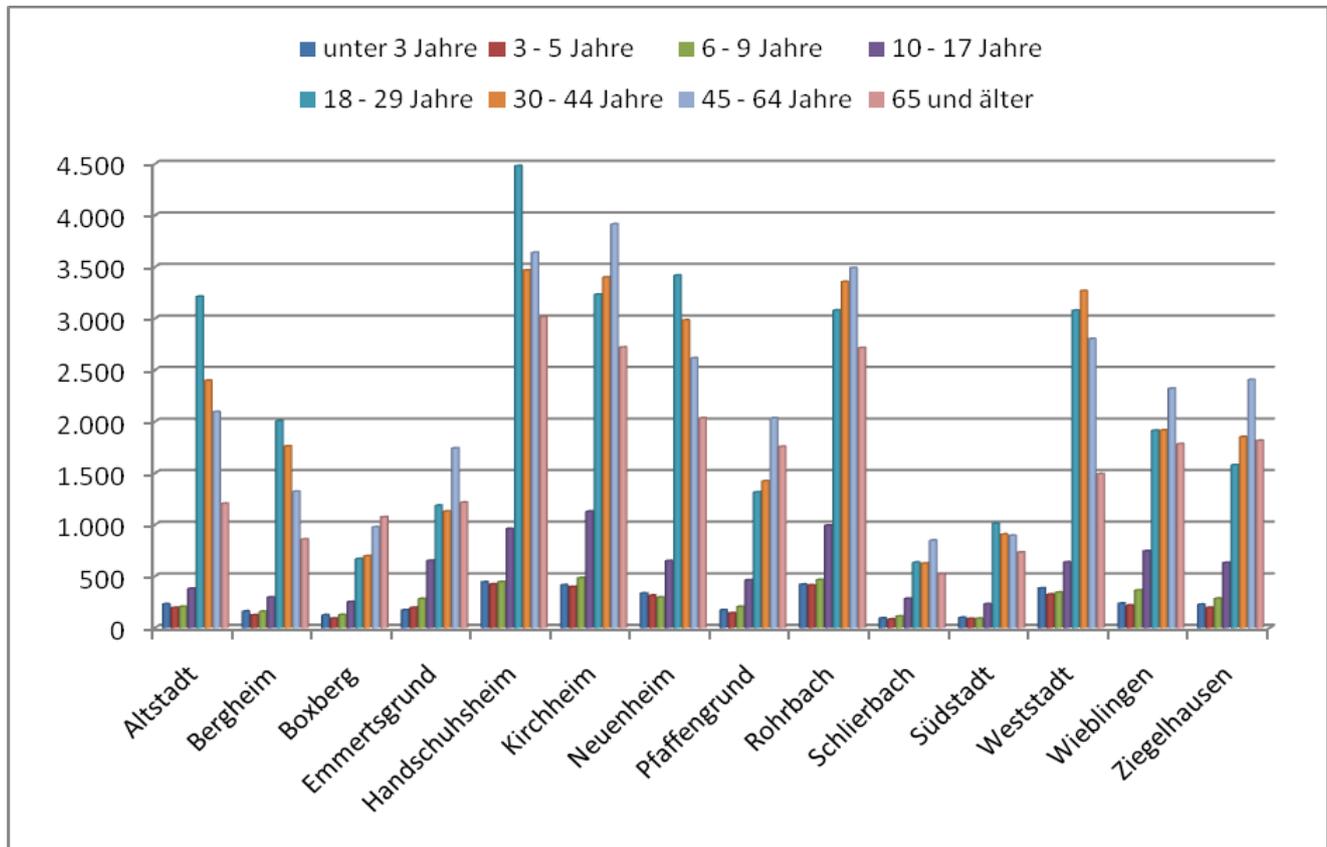
Die meisten Heidelbergerinnen und Heidelberger wohnen in den Stadtteilen Handschuhsheim, Kirchheim, Rohrbach, Neuenheim und der Weststadt. Aus Sicht der Wohnbevölkerung findet man in Schlierbach, der Südstadt und auf dem Boxberg die geringste Bevölkerung.

Im Mittelfeld der Wohnbevölkerung liegen die Bewohnerinnen und Bewohner der Altstadt, von Wieblingen, aus Ziegelhausen, aus dem Pfaffengrund, aus Bergheim und vom Emmertsgrund.

3.1.2 Altersstruktur

Die Altersstruktur in den einzelnen Stadtteilen ist sehr unterschiedlich und kann sich mit den Jahren wieder verändern, nachfolgend die aktuelle Darstellung.

Schaubild: Altersstruktur in den einzelnen Stadtteilen



In der Altstadt sind die meisten Bewohnerinnen und Bewohner in der Altersgruppe zwischen 18 bis 29 Jahren. Danach folgen die 30- bis 44-Jährigen und die 45- bis 64-Jährigen. Insgesamt gibt es in der Altstadt prozentual wenig Kinder- und Jugendliche.

In den Stadtteilen Bergheim, der Südstadt und in Neuenheim ist die Bevölkerungsstruktur ähnlich, wenn auch auf einem anderen Niveau. In Handschuhsheim zeigt sich eine vergleichbare Struktur, auch wenn die 45- bis 64-Jährigen vor den 30- bis 44-Jährigen liegen. In der Weststadt stellen die 30- bis 44-Jährigen die stärkste Bevölkerungsgruppe dar, ansonsten ist die Struktur mit den vorgenannten Stadtteilen vergleichbar.

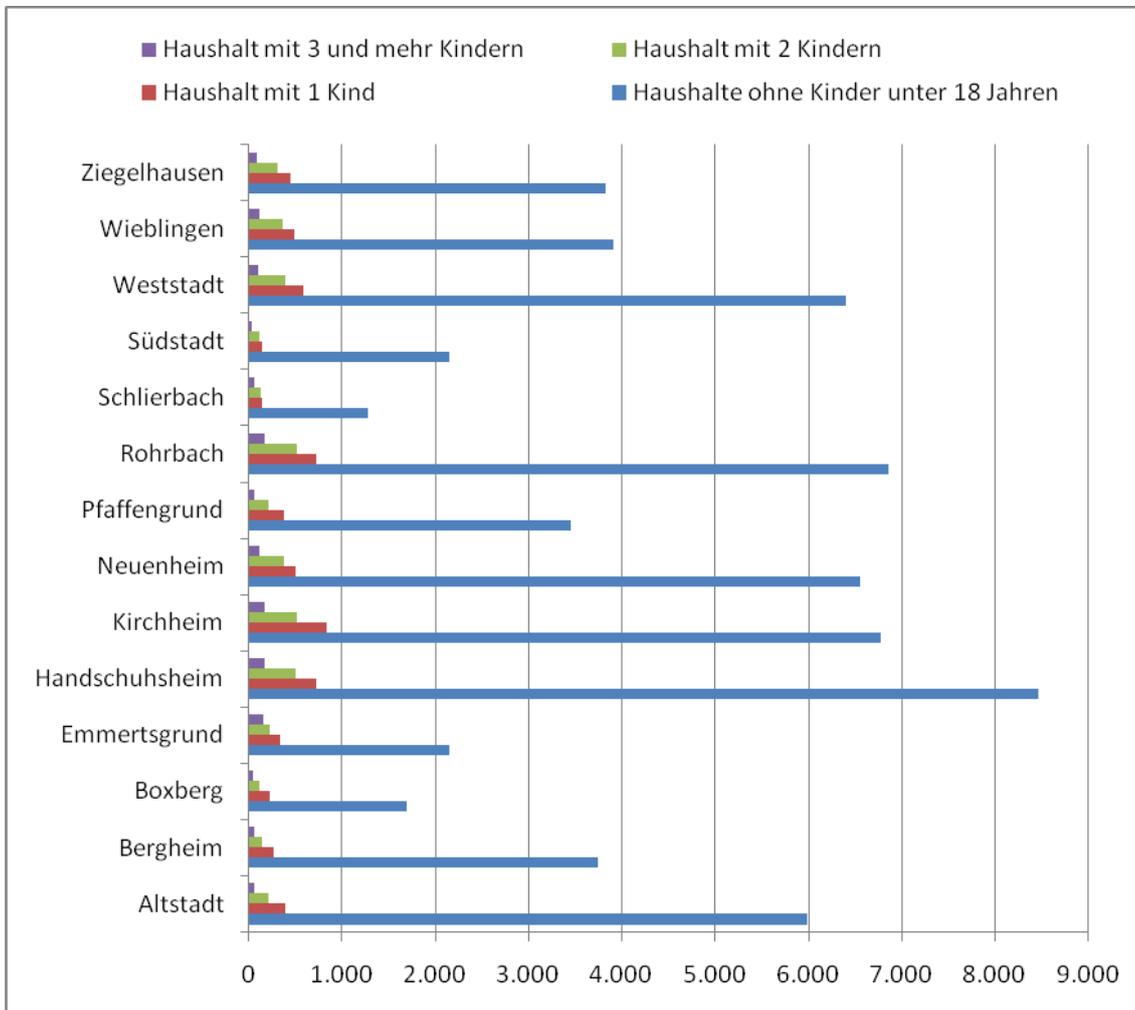
Auf dem Boxberg sind die älteren Bevölkerungsgruppen am stärksten vertreten, je älter, desto größer die Gruppe.

In vielen Stadtteilen stellen die 45- bis 64-Jährigen die größte Gruppe dar. Dies beobachtet man in Ziegelhausen, Wieblingen, dem Pfaffengrund und auf dem Emmertsgrund. Dort ist allerdings die Gruppe der 10- bis 17-Jährigen relativ stark vertreten.

Die Stadtteile Rohrbach und Kirchheim zeigen eine ähnliche Bevölkerungsstruktur, wenn auch auf höherem Niveau.

3.1.3 Anzahl der Kinder in den Haushalten

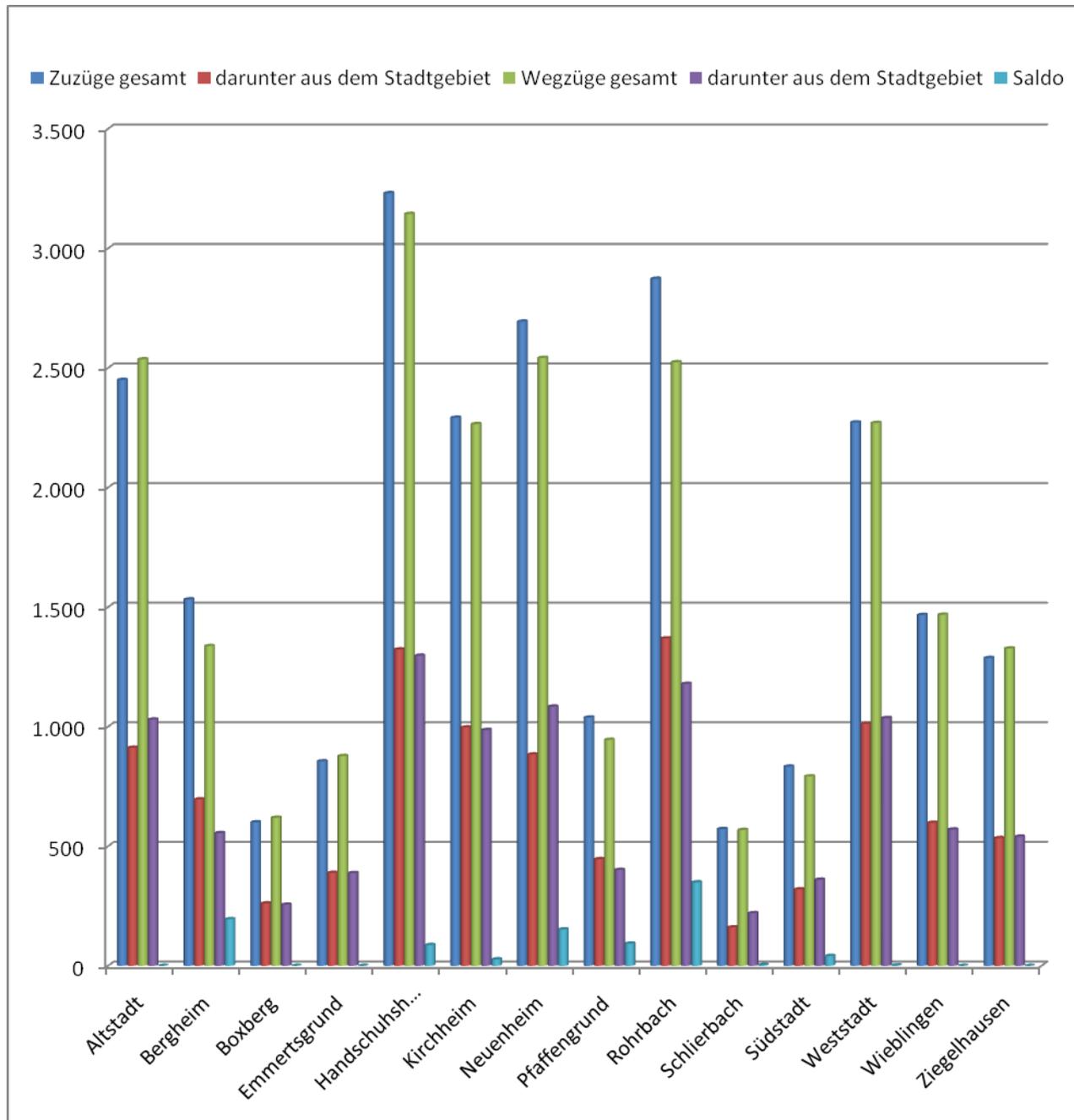
Schaubild: Anzahl der Kinder in den Haushalten der einzelnen Stadtteile



In einigen Stadtteilen gibt es einen sehr hohen Anteil an Haushalten ohne Kinder und Jugendliche. Es sind dies: Handschuhsheim, Rohrbach, Kirchheim, Weststadt, Neuenheim und die Altstadt.

3.1.4 Zuzüge und Wegzüge

Schaubild: Zu- und Wegzüge in den einzelnen Stadtteilen

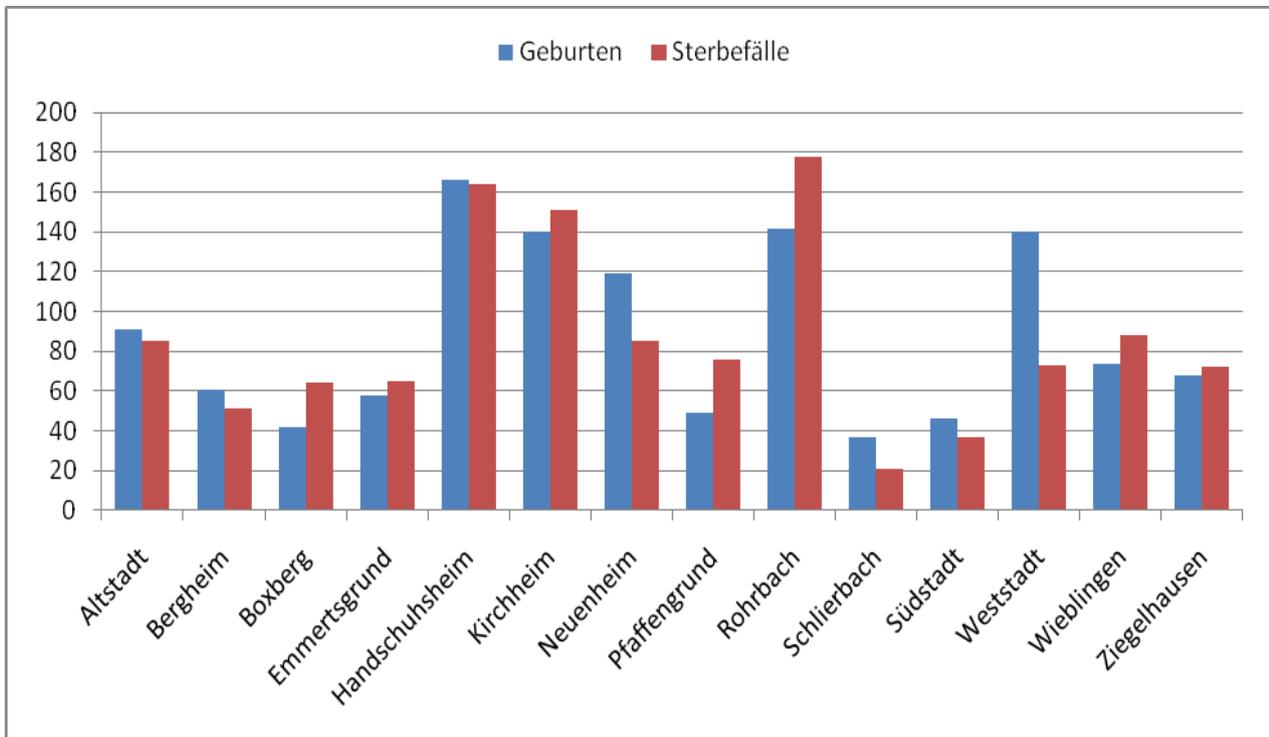


In den meisten Stadtteilen kann man mehr Zuzüge in den Stadtteil, als Wegzüge aus dem Stadtteil beobachten. Dadurch gibt es dort eine Bevölkerungszunahme.

Es gibt aber auch Stadtteile mit dem umgekehrten Verhältnis: Altstadt, Ziegelhausen, Emmertsgrund und Boxberg. Dort gibt es, wenn man die Geburtenzahlen außer Betracht lässt, einen Rückgang.

3.1.5 Geburten und Sterbefälle

Schaubild: Geburten- und Sterbefälle in den einzelnen Stadtteilen



Genau bei der Hälfte der Stadtteile überwiegt die Zahl der Geburten die der Sterbefälle. Besonders groß ist der Unterschied in der Weststadt, knapp gefolgt von Schlierbach und Neuenheim. Im anderen Extrem steht der Pfaffengrund vor dem Boxberg und Rohrbach.

3.2 Betreuungssituation am 01. März 2011

Das Statistische Landesamt fordert jährlich alle Träger von Kindertageseinrichtungen auf, zum Stichtag 01. März die amtliche Statistik zu fertigen. Damit die Träger mit statistischen Auswertungen nicht überfordert werden, fragt die Stadt Heidelberg ebenfalls zu diesem Stichtag die Belegung der vorhandenen Plätze bei den Trägern ab. Diese Daten sind die Basis für die nachfolgende Bestandserhebung.

3.2.1 Betreuungsangebote für Kinder unter drei Jahren

Krippenplätze (belegte Plätze zum 01. März 2011)

Stadtteil	Plätze im Stadtteil	Grundangebot	Ganztagesplätze	Anteil Ganztagesplätze
Altstadt	37	27	10	27,03%
Bergheim	178	48	130	73,03%
Boxberg	10	10	0	0,00%
Emmertsgrund	42	8	34	80,95%
Handschuhsheim	72	26	46	63,89%
Kirchheim	83	18	65	78,31%
Neuenheim	202	42	160	79,21%
Pfaffengrund	20	10	10	50,00%
Rohrbach	96	47	49	51,04%
Schlierbach	10	1	9	90,00%
Südstadt	35	13	22	62,86%
Weststadt	89	24	65	73,03%
Wieblingen	202	40	162	80,20%
Ziegelhausen	40	9	31	77,50%
nachrichtlich:				
Rohrbach	8	8	0	0,00%
gesamt:	1.124	331	793	70,55%

nachrichtlich Spielgruppen:

Weststadt	20
Kirchheim	5
Neuenheim	10

nicht öffentlich zugängliche Kindertagesstätten (Betriebskindergarten EMBL)

Altstadt/Boxberg	32	32
------------------	----	----

Plätze gesamt:	1.124
Grundangebot	331
Ganztagesplätze	793
Anteil Ganztagesplätze	70,55%

In der Bedarfsplanung 2010/2011 war der Ausbau auf 1.144 Krippenplätze geplant. Am 01. März 2011 waren 1.124 Plätze vorhanden.

Im Laufe des Kindergartenjahres werden bis zum 31.08.2011 noch folgende Plätze geschaffen:

Stadtmission (Plöck/Altstadt)	18 Plätze (Eröffnung im April 2011 im Ausweichquartier)
Dreikäsehoch (Handschuhsheim)	20 Plätze (Eröffnung im Juli 2011)
Glückskinder (Bergheim)	10 Plätze (Endausbau zum Mai 2011)

Somit werden die angestrebten Plätze geschaffen.

Am Bedarf orientiert wurden auch die Ganztagesplätze weiter ausgebaut, ihr Anteil liegt jetzt bei über 70 Prozent.

Kindertagespflege

Seit Januar 2010 gibt es bei der Stadt Heidelberg ein neues Fördermodell für in Tagespflege betreute Kinder. Eltern, die berufstätig, in Aus- oder Weiterbildung oder arbeitssuchend sind, haben die Möglichkeit, beim Kinder- und Jugendamt einen Antrag auf Förderung ihres Kindes in Kindertagespflege zu stellen.

Zum Stichtag 01.03.2009 wurden 216 Kinder in der Kindertagespflege betreut. Davon sind 194 Kinder im Alter bis 3 Jahre, 22 Kinder sind älter als 3 Jahre. Die 216 Kinder wurden von insgesamt 75 Tagespflegepersonen betreut. Die 194 Plätze entsprechen ca. 20% der angebotenen Betreuungsplätze für unter Dreijährige und einem Nutzungsgrad 4,9% bezogen auf die unter Dreijährigen in Heidelberg.

Der weitaus größte Anteil der Betreuungsverhältnisse nimmt eine Betreuungszeit bis 20 Stunden pro Woche in Anspruch. Häufig frequentiert ist auch das Betreuungsangebot bis 30 Stunden pro Woche.

Zum Stichtag 01.03.2010 waren 240 Kinder in den Betreuungsangeboten der Kindertagespflege. 209 Kinder sind im Alter bis drei Jahren, 31 Kinder sind älter als drei Jahre. Bei den Plätzen für die unter Dreijährigen waren zum 01. März 2010 insgesamt 34 Plätze nicht belegt. Die Anzahl der tätigen Tagespflegepersonen war wegen der rechtlichen Änderungen in der Kindertagespflege zunächst auf 64 Personen (selbstständig tätig) zurückgegangen.

Nach der neuesten Auswertung zum 01.03.2011 sind die Betreuungszahlen weiter angestiegen. 237 der betreuten Kinder sind unter drei Jahren, 32 Kinder sind über drei Jahre alt. Insgesamt wurden zum Stichtag 269 Kinder betreut. Auch die Zahl der Tagespflegepersonen ist angestiegen, es stehen 132 Tagespflegepersonen zur Verfügung, von denen zum Stichtag 75 Personen selbstständig tätig sind. Die anderen arbeiten derzeit als Springkräfte oder betreuen trotz Pflegeerlaubnis keine Kinder.

Tagespflege	Stichtag 01.03.2009	Stichtag 01.03.2010	Stichtag 01.03.2011
Kinder unter drei Jahren	194	209	237
Kinder über drei Jahren	22	31	32
gesamte Plätze	216	240	269
Tagespflegepersonen	75	64	132*
Großtagespflegestellen		8	12
freie Plätze		34	78

*: nicht alle sind zum Stichtag 01. März tätig

3.2.2 Betreuungsangebote für Kinder vom dritten Lebensjahr bis zum Schuleintritt (belegte Plätze zum 01. März 2011)

Stadtteil	Plätze im Stadtteil	Grundangebot	Ganztagesplätze	Anteil Ganztagesplätze
Altstadt	246	80	166	67,48%
Bergheim	123	69	54	43,90%
Boxberg	87	42	45	51,72%
Emmertsgrund	224	86	138	61,61%
Handschuhsheim	374	202	172	45,99%
Kirchheim	429	148	281	65,50%
Neuenheim	514	149	365	71,01%
Pfaffengrund	156	81	75	48,08%
Rohrbach	383	159	224	58,49%
Schlierbach	73	35	38	52,05%
Südstadt	135	35	100	74,07%
Weststadt	375	113	262	69,87%
Wieblingen	450	172	278	61,78%
Ziegelhausen	228	102	126	55,26%

nachrichtlich: Pustebume

Rohrbach	34		34	23,53%
Rohrbach	12		12	100,00%

nachrichtlich:

Rohrbach/Sprachheilkindergarten	13	13		
gesamt:	3.856	1.486	2.370	61,46%

nicht öffentlich zugängliche Kindertagesstätten

Altstadt/Boxberg (EMBL-Betriebskita)	30		30	
---	----	--	----	--

Plätze gesamt:	3.856
Grundangebot	1.486
Ganztagesplätze	2.370
Anteil Ganztagesplätze	61,46%

In der Bedarfsplanung 2010/2011 war der Ausbau auf 3.839 Kindergartenplätze geplant.
Am 01. März 2011 waren 3.856 Plätze vorhanden.

Somit wurden die angestrebten Plätze geschaffen.

Der Anteil an Ganztagesplätzen konnte auch im Kindergartenbereich weiter ausgebaut werden.

3.2.3 Betreuungsangebote für Schulkinder

Hortplätze (belegte Plätze zum 01. März 2011)

Stadtteil	Plätze im Stadtteil
Altstadt	40
Bergheim	32
Boxberg	0
Emmertsgrund	20
Handschuhsheim	10
Kirchheim	20
Neuenheim	40
Pfaffengrund	51
Rohrbach	0
Schlierbach	0
Südstadt	0
Weststadt	42
Wieblingen	88
Ziegelhausen	27
Nachrichtlich: Heilpädagogischer Hort	25
gesamt:	395

In der Bedarfsplanung 2010/2011 waren 431 Hortplätze geplant. Am 01. März 2011 waren 395 Plätze vorhanden.

Insgesamt 36 Plätze in der Kindertagesstätte Blumenstraße wurden im Laufe des Kindergartenjahres an die benachbarte Landhausschule verlegt.

Somit standen die angestrebten Plätze zur Verfügung.

Betreuungsangebote an der Grundschulen (Schuljahr 2010/2011)

Einrichtung	Stadtteil	außerschulische Betreuung		Plätze insgesamt
			bis 17 Uhr	
Friedrich-Ebert-Schule	Altstadt	106		106
Wilckensschule	Bergheim	85		85
Waldparkschule	Boxberg	40		40
Heiligenbergschule	Handschuhsheim	128	26	154
Tiefburgschule	Handschuhsheim	164	38	202
Kurpfalzschule	Kirchheim	140		140
Geschwister-Scholl-Schule	Kirchheim	87		87
Mönchhofschule	Neuenheim	92	33	125
Albert-Schweitzer-Schule	Pfaffengrund	47		47
Eichendorffschule	Rohrbach	149		149
Grundschule Schlierbach	Schlierbach	59	24	83
Landhausschule	Weststadt	132	36	168
Pestalozzischule	Weststadt	67	33	100
Fröbelschule	Wieblingen	155	40	195
Neckarschule	Ziegelhausen	73		73
Steinbachschule	Ziegelhausen	70		70
Summe:		1.594	230	1.824

Gesamte Betreuungsplätze an öffentlichen Grundschulen: 1.824
Insgesamt (Horte und Betreuungsangebote an Grundschulen): 2.217

3.3 Auswärtige Kinder in Heidelberg

Krippenbereich:

Zum Stichtag 31.07.2010 waren insgesamt 126 Kinder von Umlandgemeinden in Krippen des Stadtgebietes. Nachfolgend eine kurze Übersicht über die betroffenen Gemeinden und Städte:

Name der Stadt/Gemeinde	Anzahl der Kinder
Dossenheim	25
Edingen-Neckarhausen	12
Eppelheim	12
Leimen	12
Mannheim	11
Schriesheim	8
Neckargemünd	5
Plankstadt	4
Sandhausen	3
Sonstige	34
gesamt:	126

Kindergartenbereich:

Zum Stichtag 31.07.2010 waren insgesamt 227 Kinder von Umlandgemeinden in Kindergärten des Stadtgebietes. Nachfolgend eine kurze Übersicht über die betroffenen Gemeinden und Städte:

Name der Stadt/Gemeinde	Anzahl der Kinder
Dossenheim	17
Edingen-Neckarhausen	43
Eppelheim	12
Leimen	28
Neckargemünd	17
Plankstadt	10
Schwetzingen	8
Mannheim	8
Schriesheim	7
Sandhausen	5
Ladenburg	4
Neckarsteinach	4
Wilhelmsfeld	4
Sonstige	60
gesamt:	227

3.4 Ausbaustand der Betreuungsplätze bis zum 31. August 2011

3.4.1 Platzausbau Krippen während des Kindergartenjahres: (110 Plätze)

- Freie Waldorfschule 10 Plätze zum 01.09.2010
- Glückskinderwelt 10 Plätze zum 01.11.2010 (Eröffnung)
- 10 Plätze zum 01.01.2011
- 10 Plätze zum 01.03.2011
- 10 Plätze zum 01.05.2011
- Krippe Dreikäsehoch 20 Plätze zum 01.07.2011(Eröffnung)
- AWO Badischer Hof 30 Plätze zum 01.10.2010
- Bewegungskrippe II TSG 20 Plätze zum 01.03.2011 (Eröffnung)
- St. Elisabeth 10 Plätze zum 01.09.2010
- Kleine Pustebume 8 Plätze zum 01.09.2010
- Kinderkiste 23 Plätze zum 01.09.2010

Neuaufnahme im laufenden Kindergartenjahr (28 Plätze):

Die nachfolgenden Krippenplätze waren nicht in der Bedarfsplanung vorgesehen, konnten aber dennoch im laufenden Kindergartenjahr geschaffen werden.

An der Metropolitan International School im Stadtteil Handschuhsheim wurden zum 01. September 2010 insgesamt 10 Plätze geschaffen. In der Altstadt hat die Stadtmission 18 Plätze geschaffen, die zum kommenden Kindergartenjahr nach der Fertigstellung des Neubaus noch um weitere 12 Plätze ausgebaut werden.

3.4.2 Platzausbau Kindergarten während des Kindergartenjahres: (140 Plätze)

- Stadt Blumenstr./Römerstr. 20 von 40 Plätze zum 01.09.2010
- St. Elisabeth 35 Plätze zum 01.09.2010
- St. Marien (Ziegelhausen) 10 Plätze (befristet im laufenden Kindergartenjahr)
- Die Wichtel 10 Plätze zum 01.09.2010
- Waldorf Kindergarten 5 Plätze zum 01.09.2010
- Beagles (DAI) 60 Plätze zum 01.09.2010

Neuaufnahme im laufenden Kindergartenjahr (43 Plätze):

Auch die nachfolgenden Kindergartenplätze waren nicht in der Bedarfsplanung vorgesehen, konnten aber dennoch im laufenden Kindergartenjahr geschaffen werden.

An der Metropolitan International School im Stadtteil Handschuhsheim wurden zum 01. September 2010 insgesamt 20 Plätze geschaffen. Ebenfalls in Handschuhsheim konnten im Waldkindergarten die vorhandenen Plätze um weitere 23 Plätze erweitert werden.

3.5 Finanzielle Situation bei Zuschüssen an freie Träger

Das Kindergartenjahr ist mit dem Haushaltsjahr nicht deckungsgleich. Das aktuelle Kindergartenjahr geht bald zu Ende, aber das Haushaltsjahr ist noch relativ neu. Der größte Teil des Kindergartenjahres betrifft die Haushaltsplanung 2011.

Das Haushaltsergebnis für das Jahr 2010 liegt vor, als Betriebskostenzuschüsse an freie Träger wurden im Kleinkindbereich 7 Millionen Euro und bei den Kindern vom vollendeten dritten Lebensjahr bis zum Schuleintritt 11,6 Millionen Euro ausgezahlt. Hinzu kommen noch die Mittel für die Hortbetreuung in Höhe von 125.277 Euro.

Für das Haushaltsjahr 2011 wurden, vorbehaltlich der Genehmigung durch das Regierungspräsidium Mittel im Kleinkindbereich in Höhe von 8,9 Millionen Euro und für die Kinder im Kindergartenalter in Höhe von 13,8 Millionen Euro eingestellt. Für die Kinder in Horten sind 153.000 Euro vorgesehen.

Die Schaffung der Plätze entspricht der Haushaltsplanung, so dass derzeit davon auszugehen ist, dass der Haushaltsansatz für die laufenden Zuschüsse an die freien Träger eingehalten werden kann.

4. Betrachtungen in den Stadtteilen

4.1 Altstadt

Die **Altstadt** von Heidelberg bildet einen Stadtteil am südlichen Neckarufer. Sie erstreckt sich zwischen dem Fluss und dem Hang des Königstuhls unterhalb des Heidelberger Schlosses.

Die Altstadt lässt sich in einen zwischen Bismarckplatz und Universitätsplatz gelegenen Westteil, die sogenannte alte Vorstadt oder Voralstadt und einen östlichen Teil, die Kernaltstadt, einteilen. Der amtliche Stadtteil Altstadt hat eine Fläche von 13,8 Quadratkilometern und umfasst außer der Altstadt im eigentlichen Sinne einen großen Teil des Königstuhl-Massivs bis an die Grenze zur Nachbargemeinde Gaiberg und zum Neckargemünder Ortsteil Waldhilsbach.

Das heutige Heidelberger Stadtgebiet war schon in vor- und frühgeschichtlicher Zeit besiedelt. Zu diesem Stadtteil gehören auch die weiter außerhalb gelegenen Gebiete wie die Molkenkur, der Kohlhof und der Speyerer Hof.

Die Heidelberger Altstadt ist die Keimzelle der Stadt Heidelberg. Dennoch ist sie jünger als viele später eingemeindete Stadtteile, die auf Dorfgründungen aus der Frankenzeit zurückgehen und schon seit dem 8. Jahrhundert urkundlich erwähnt sind. Die Ersterwähnung Heidelbergs findet sich in einer Urkunde des Klosters Schönau aus dem Jahr 1196. Schon davor aber gab es in Heidelberg eine Burg am Hang des Königstuhls und zu ihren Füßen einen kleinen Burgweiler im Bereich um die Peterskirche.

Schaubild: Wohnbevölkerung in der Altstadt

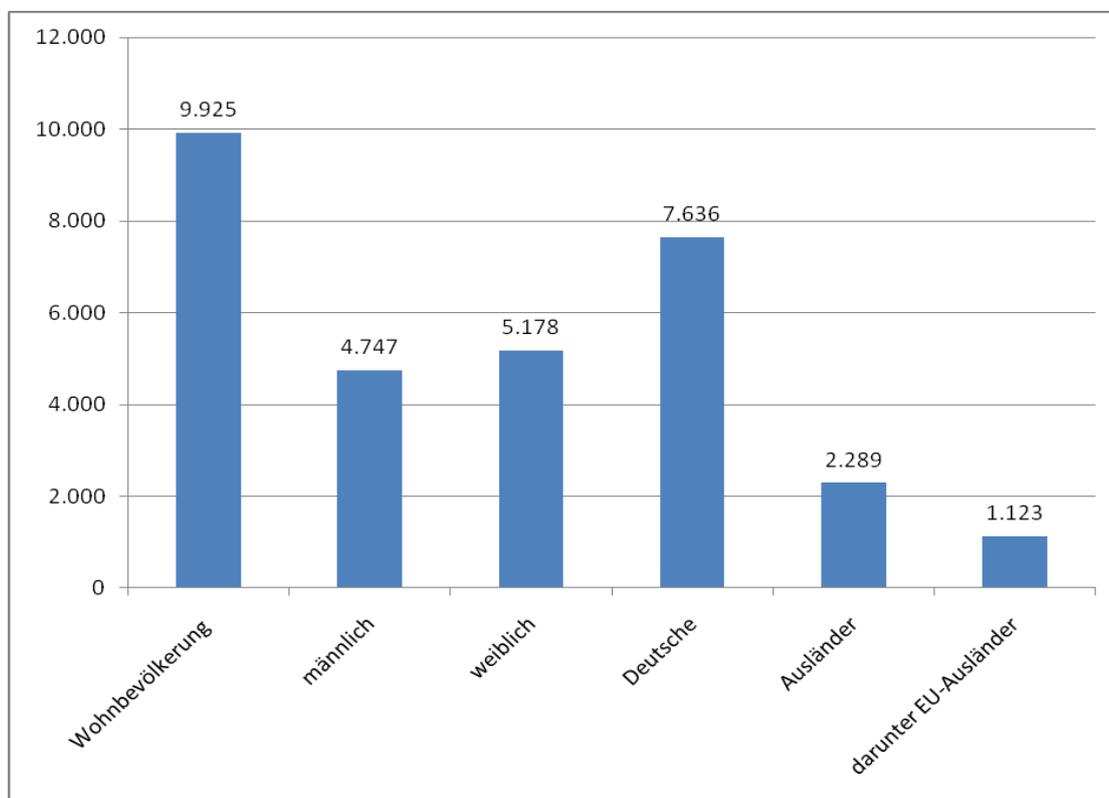


Schaubild: Altersstruktur in der Altstadt

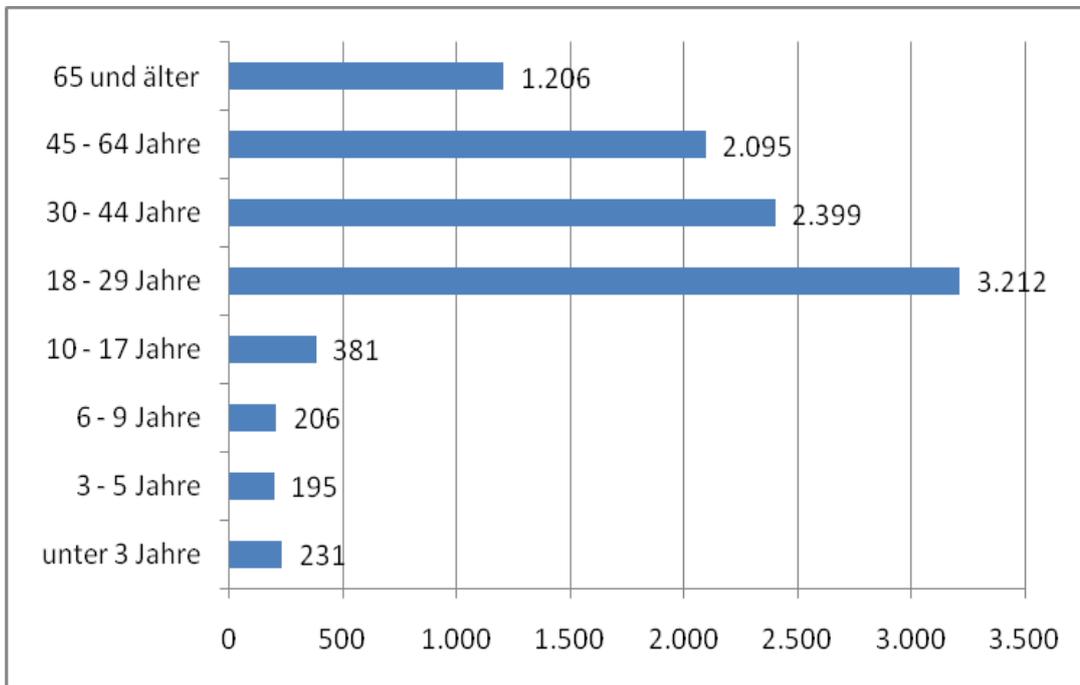


Schaubild: Haushalte mit Kindern in der Altstadt

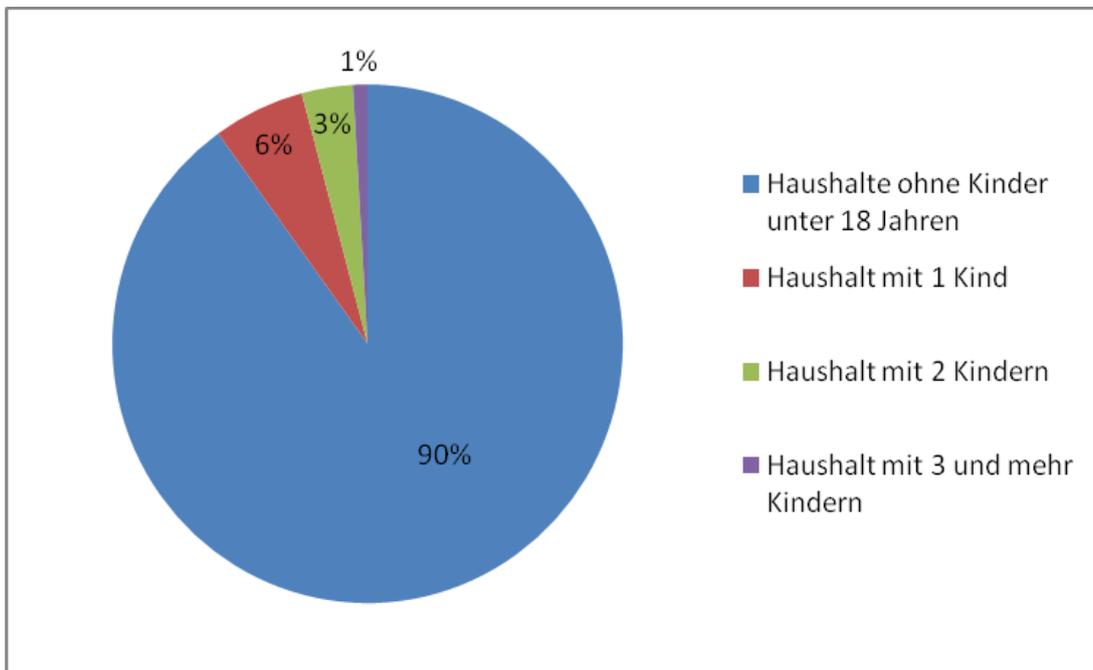


Schaubild: Zu- und Wegzüge in der Altstadt

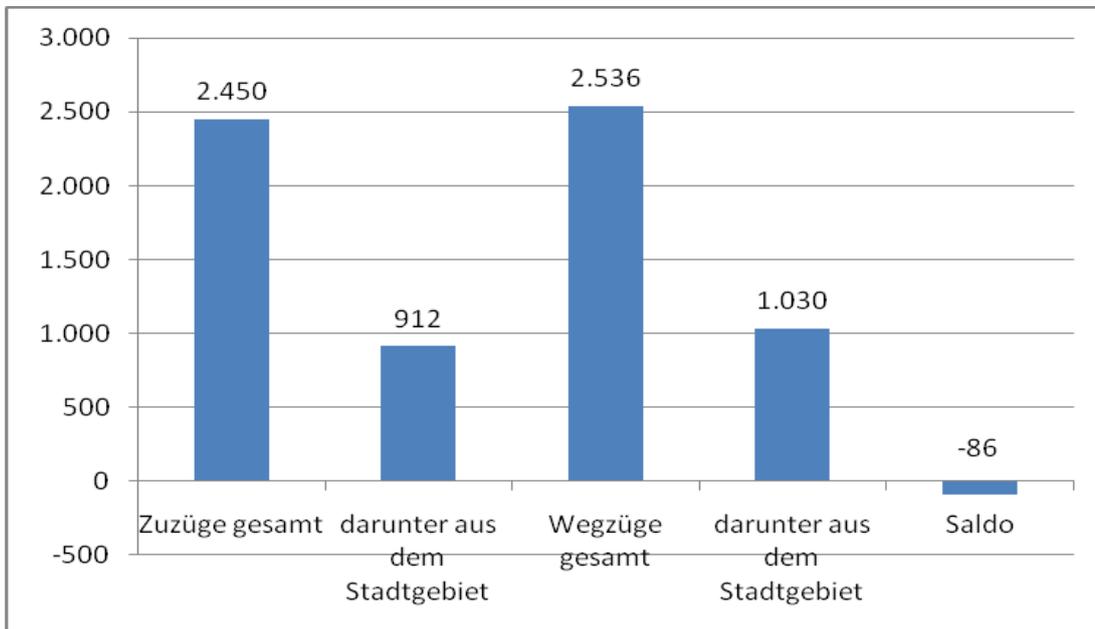
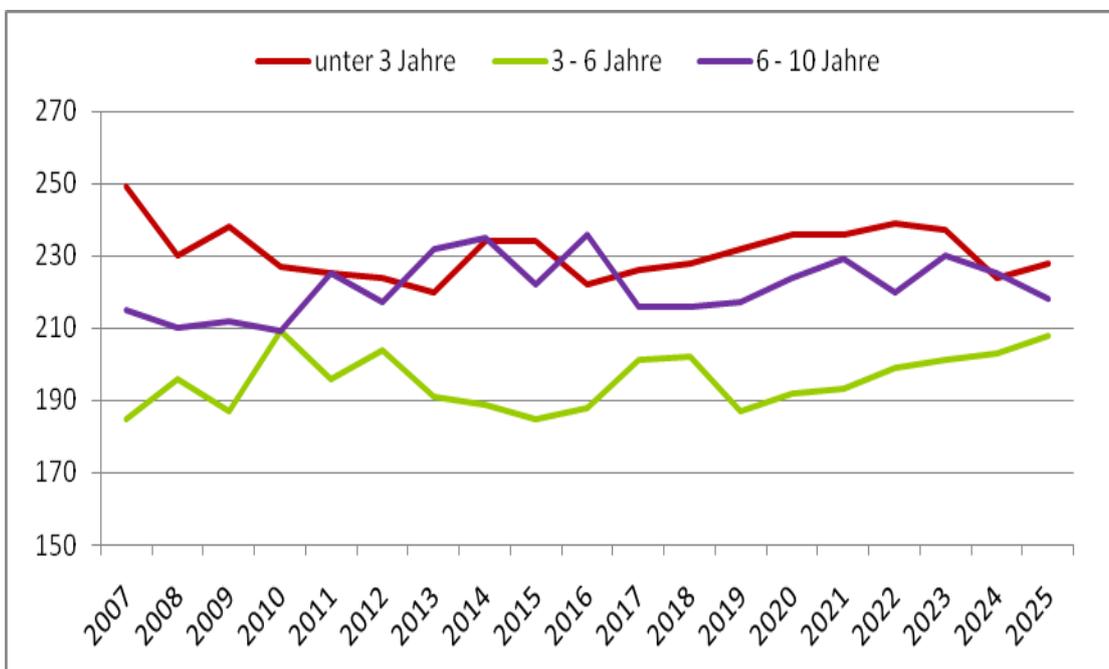


Schaubild: Bevölkerungsprognose für die Altstadt



Betreuungsplätze in der Altstadt zum 01.03.2011

Zum Stichtag 01. März 2011 standen in der Altstadt folgende Betreuungsplätze zur Verfügung:

Krippen	Plätze	Grund- angebot	Ganztages- angebot
Kinderladen Heuhüpfer - Altstadt	27	27	0
Städtische Kindertagesstätte Kanzleigasse	10	0	10
gesamt:	37	27	10

Kindergärten

Evangelischer Kindergarten Providenz	25	25	0
Katholischer Kindergarten St. Christophorus (Bienenstr.)	105	25	80
Städtische Kindertagesstätte Kanzleigasse	66	10	56
Städtische Kindertagesstätte Klingenteichstraße	20	0	20
Internationaler Kindergarten Heidelberg (DAI)	30	20	10
gesamt:	246	80	166

Schulkinder

Städtische Kindertagesstätte Klingenteichstraße	40	0	40
---	-----------	---	----

nachrichtlich:	gesamt:	außerschulische Betreuung	bis 17:00 Uhr
Friedrich-Ebert-Schule	106	106	0

4.2 Stadtteil Bergheim

Der Stadtteil Bergheim erstreckt sich ab der Sofienstraße als westliche Verlängerung der Innenstadt zwischen Kurfürsten-Anlage und Neckarufer.

Das ehemalige Dorf Bergheim ist älter als die Stadt Heidelberg. 1392 wurde das Dorf Bergheim aufgelöst und die Bewohner in die schnell wachsende Residenzstadt Heidelberg (jetzige Altstadt) zwangsumgesiedelt. Die Dorfbewohner mussten ihre Häuser abbrechen und in die befestigte Stadt umsiedeln. Erst im 18. Jahrhundert weitete sich die Besiedlung wieder in Richtung Westen aus. Der neue Heidelberger Stadtteil erhielt den Namen des an derselben Stelle fast vierhundert Jahre zuvor aufgegebenen Dorfes "Bergheim".

Überreste menschlicher Besiedlung lassen sich bis in die frühe Steinzeit zurückverfolgen. Bergheim wurde 769 erstmals im Lorscher Kodex urkundlich erwähnt.

Heute ist der Stadtteil Bergheim ein Schwerpunkt städtebaulicher Entwicklungs- und Erneuerungsvorhaben, unter denen die Bebauung der ehemaligen Glockengießerei, die Umgestaltung des Brauereigeländes und die Erneuerung des alten Hallenbads sowie die Planungen im Altklinikum die derzeit wichtigsten Projekte sind.

Schaubild: Wohnbevölkerung in Bergheim

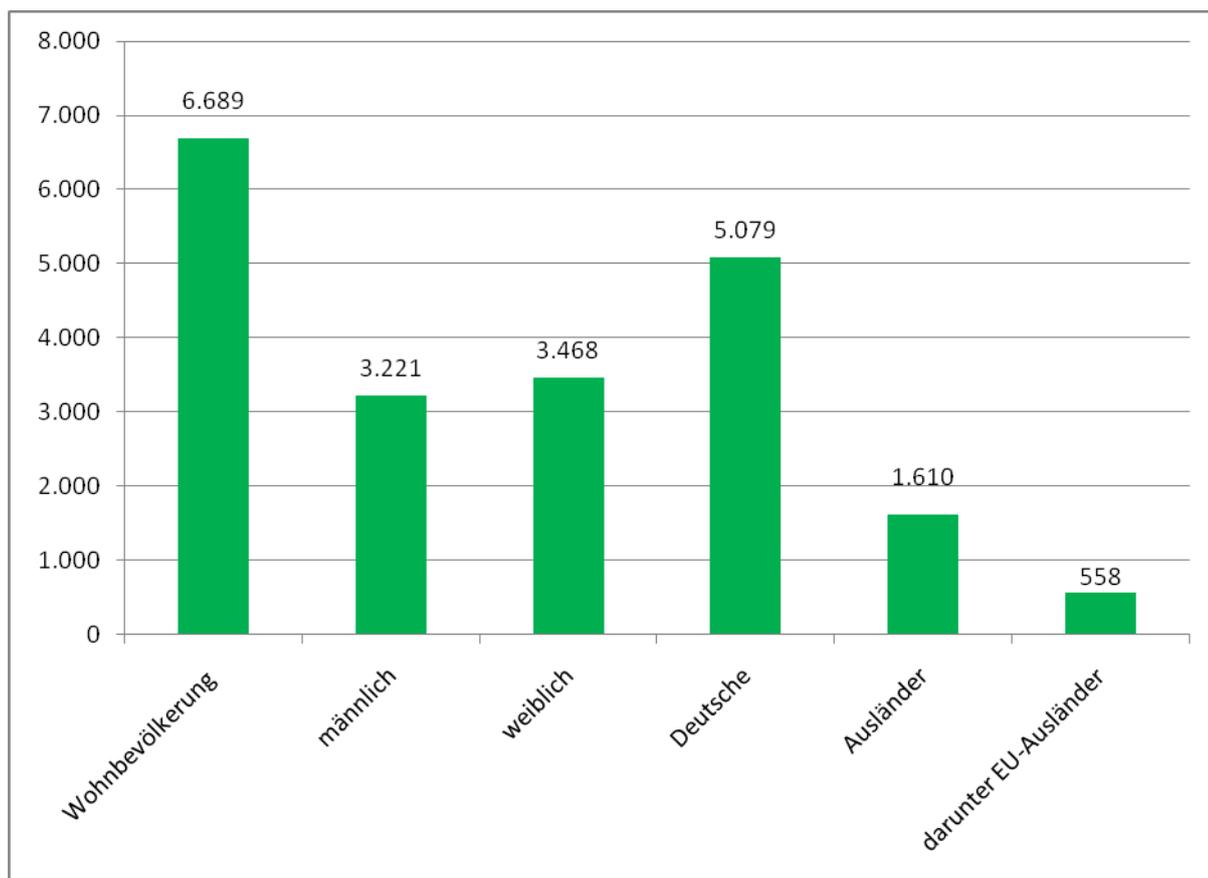


Schaubild: Altersstruktur in Bergheim

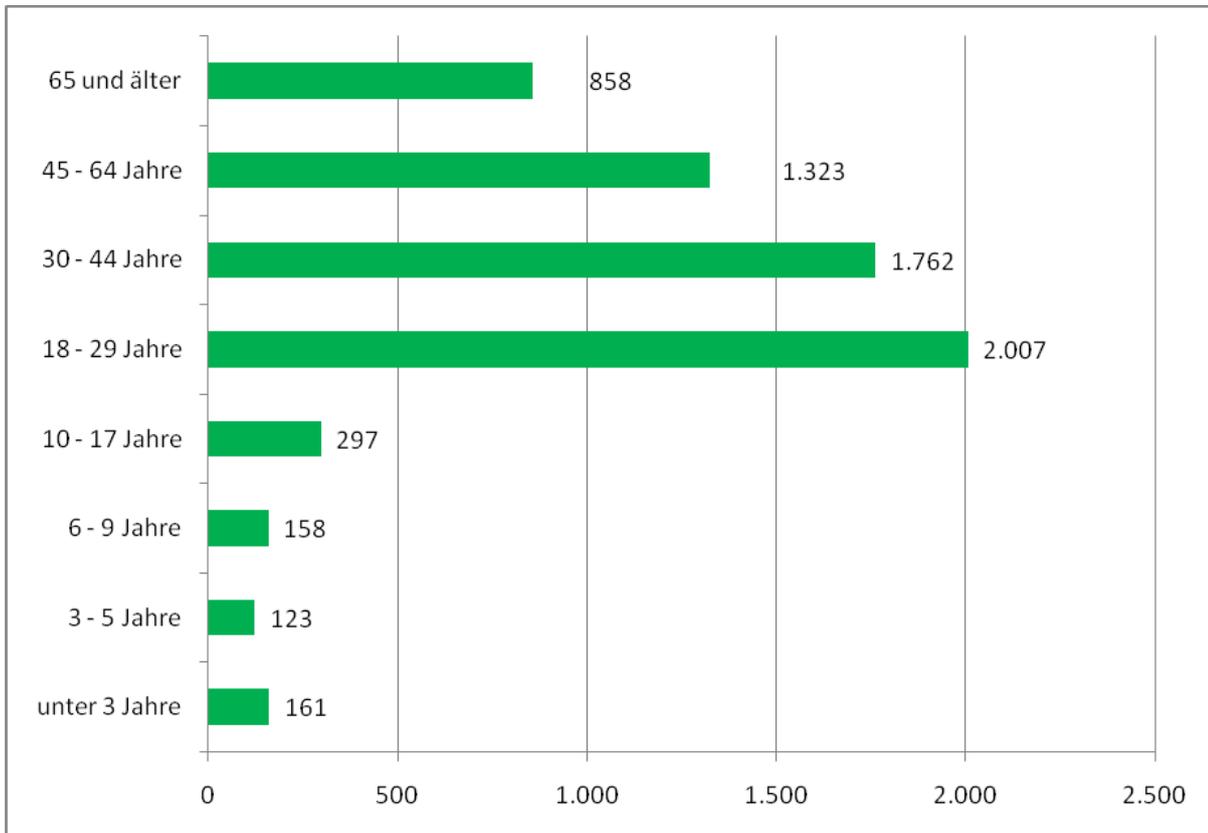


Schaubild: Haushalte mit Kindern in Bergheim

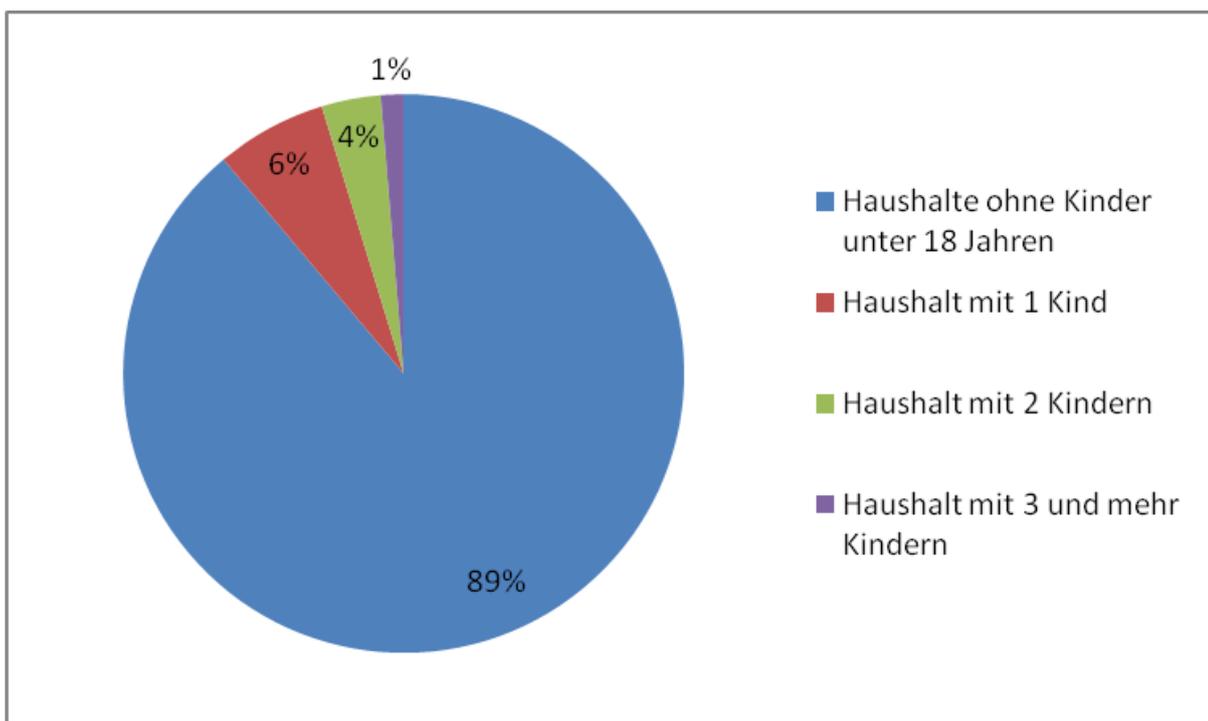


Schaubild: Zu- und Wegzüge in Bergheim

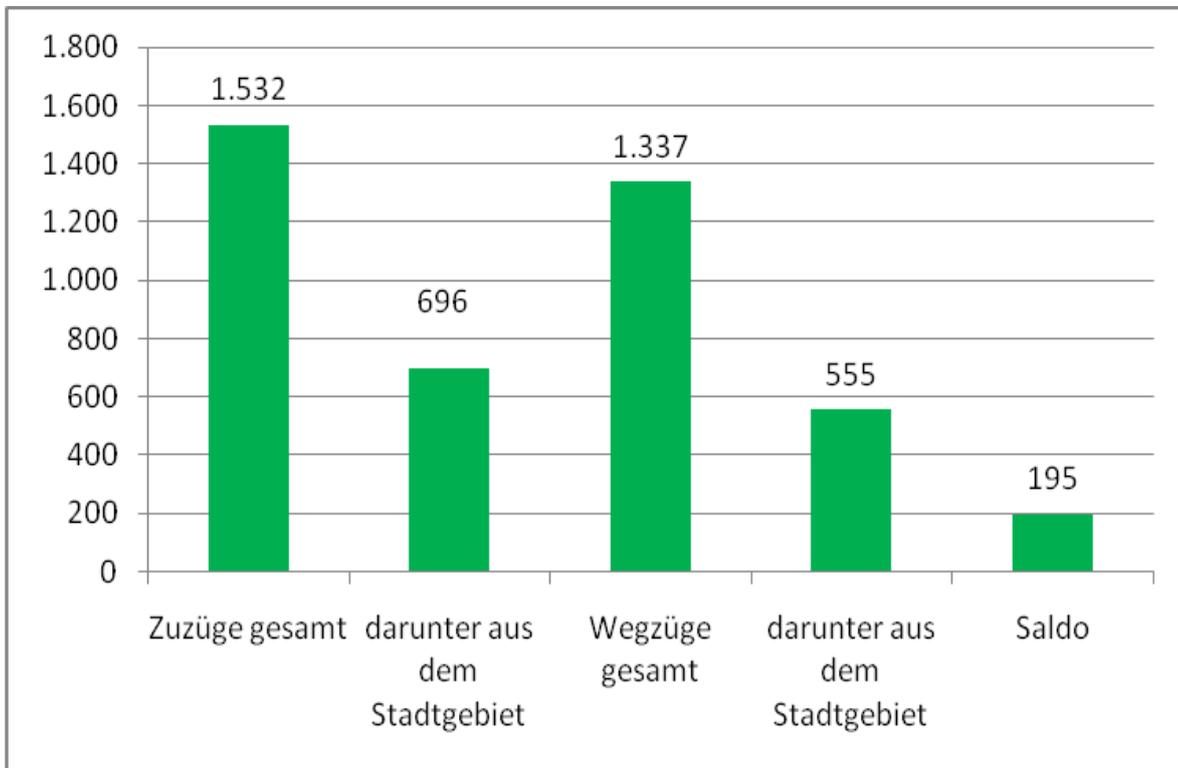
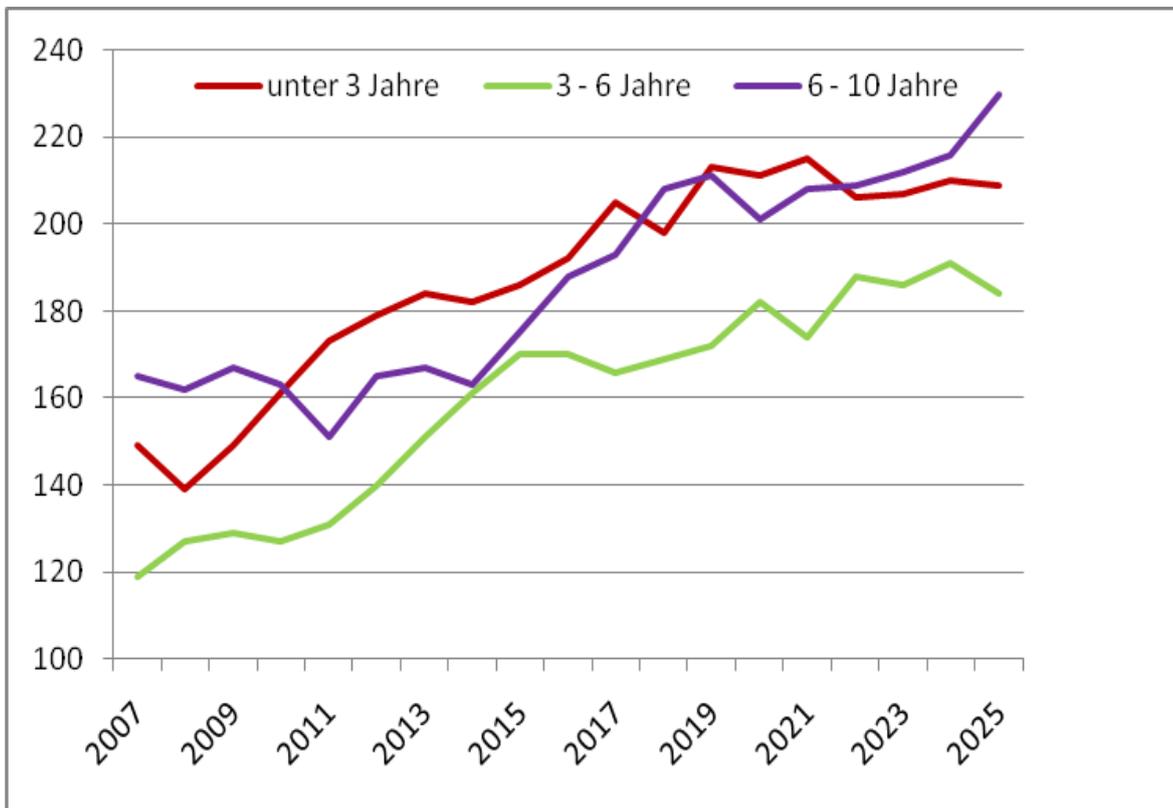


Schaubild: Bevölkerungsprognose für Bergheim



Betreuungsplätze in Bergheim zum 01.03.2011

Krippen	Plätze	Grund- angebot	Ganztages- angebot
AWO - Kindertagesstätte Bergheim	10	0	10
Glückskinderwelt	30	0	30
Kindernest Heidelberg	78	40	38
Städtische Kindertagesstätte Vangerowstraße	60	8	52
gesamt:	178	48	130

Kindergärten

Evangelischer Kindergarten "Frieda Busch" (Vangerowstr.)	47	47	0
Katholischer Kindergarten St. Albert	40	22	18
AWO - Kindertagesstätte Bergheim	36	0	36
gesamt:	123	69	54

Schulkinder

AWO - Kindertagesstätte Bergheim	32	0	32
----------------------------------	----	---	----

nachrichtlich:	gesamt:	außerschulische Betreuung	bis 17:00 Uhr
Wilckenschule	85	85	0

4.3 Stadtteil Boxberg

Der Stadtteil Boxberg liegt im Süden Heidelbergs am Westhang des Königstuhls auf einer leicht geneigten Buntsandsteinscholle in ca. 250 m Höhe. Die ersten Siedlungsspuren wie Topfscherben oder Jagdwaffen aus Stein reichen bis in die Jüngere Steinzeit vor rund 5.000 Jahren zurück.

Der Boxberg war zunächst eine durch die damals noch selbständige Gemeinde Rohrbach (heute Stadtteil Rohrbach) vorgenommene Rodung, die landwirtschaftlich genutzt und im Osten durch Wald begrenzt wurde. Die Waldgrenze verläuft noch heute entlang der Straße „Am Waldrand“. 1930 legte man dort einen Waldsportplatz an, an dessen Stelle sich heute die Sportanlage des TB Rohrbach-Boxberg befindet.

Die Planungen für die Waldparksiedlung Boxberg haben in den 50er Jahren des letzten Jahrhunderts begonnen und umfassten die Wiesengrundstücke und Teile des sich daran anschließenden Waldes. Die Vorgaben lauteten, Wohnungen für 6.000 Einwohner mit der notwendigen Infrastruktur zu schaffen, ohne das Landschaftsbild in seinen Grundzügen zu stören: höhergeschossige Wohnungen wurden in den Waldbereich und Einfamilienwohnhäuser auf die nach Rohrbach gelegenen Wiesenstücke gebaut.

Im Oktober 1962 bezogen die ersten Mieter die Wohnungen in den Häusern an der Forstquelle. Einen Monat später wurde der Boxberg mit einer Buslinie an die Kernstadt angebunden. Im Januar 1963 wurde der Schulbetrieb in zwei Schulpavillons aufgenommen. Die heutige Schule wurde im November 1967 eingeweiht. Ein Jahr später feierte man das Richtfest des heutigen Einkaufszentrums. Das erste Geschäft auf dem Boxberg eröffnete jedoch bereits Jahre zuvor.

Schaubild: Wohnbevölkerung im Boxberg

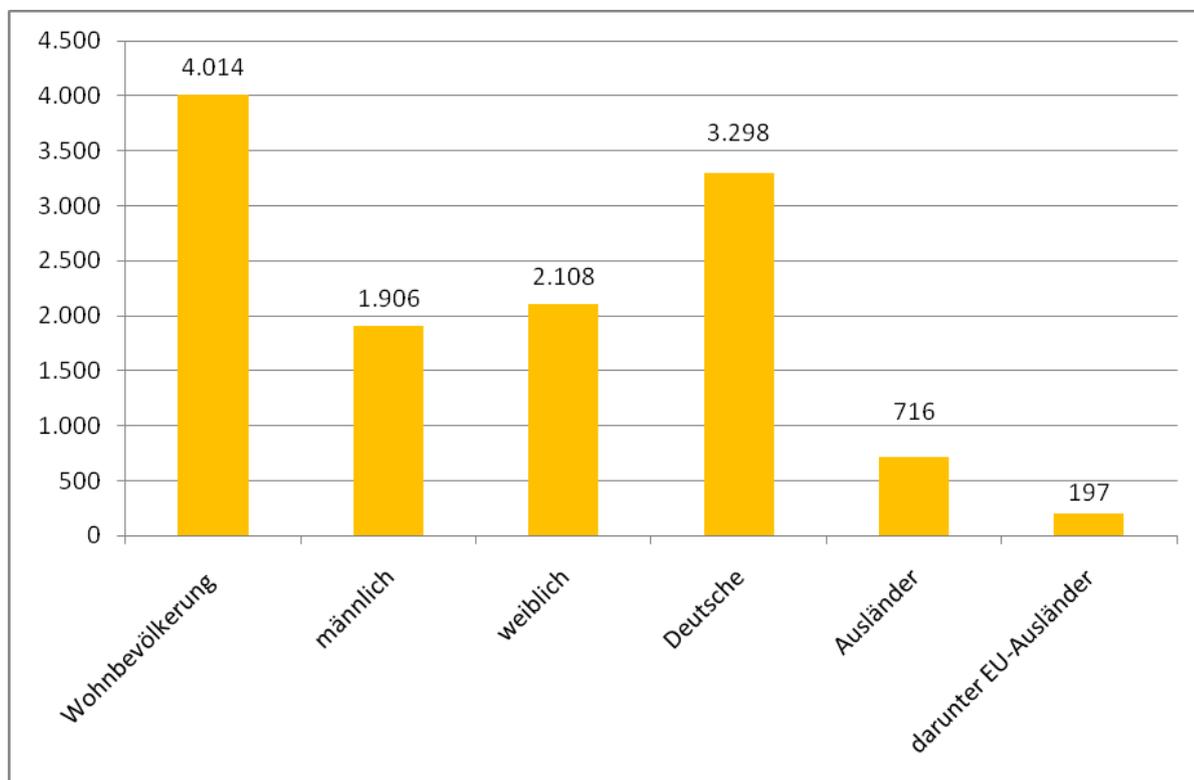


Schaubild: Altersstruktur Boxberg

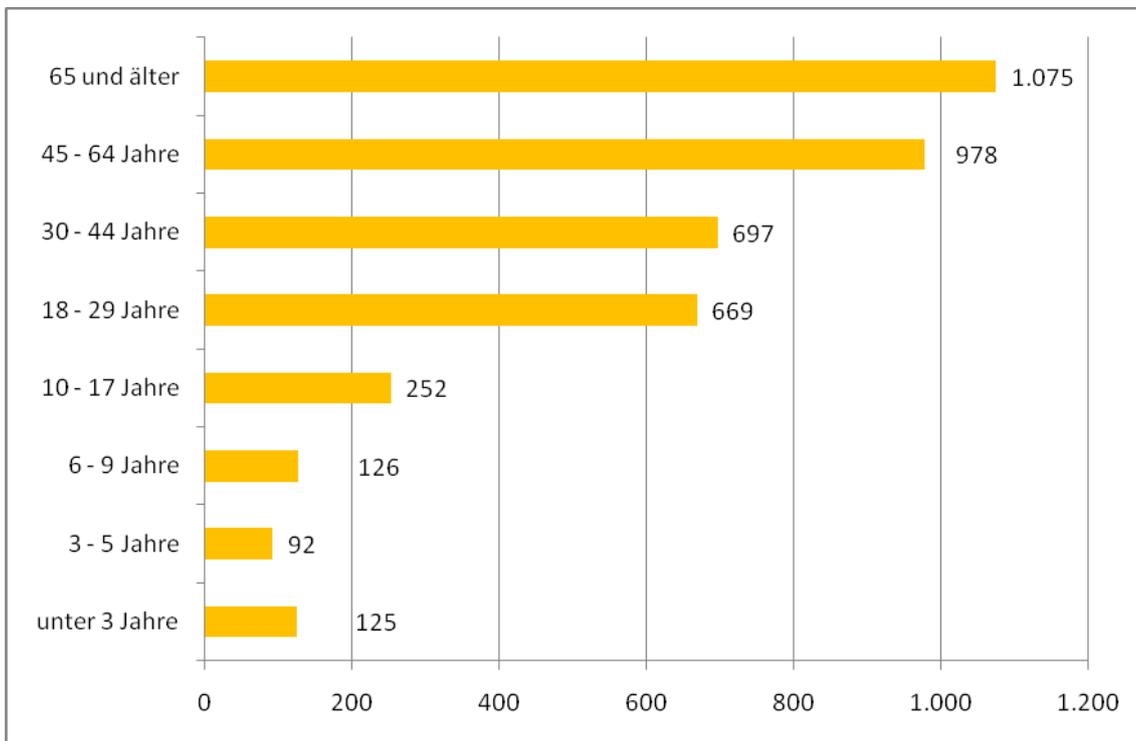


Schaubild: Haushalte mit Kindern Boxberg

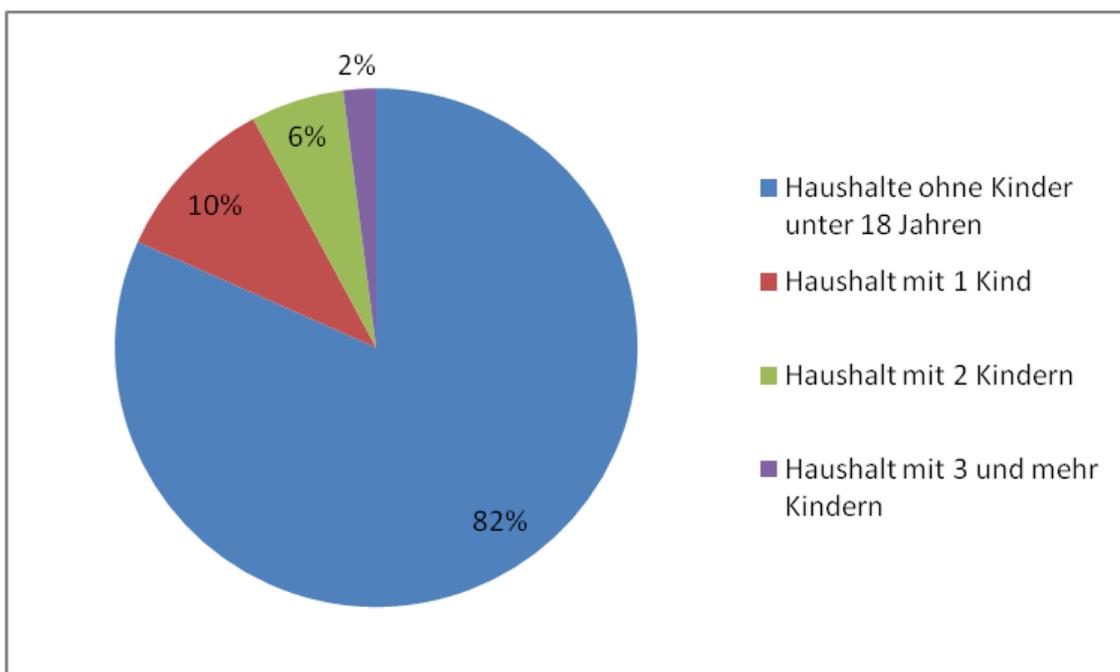


Schaubild: Zu- und Wegzüge im Boxberg

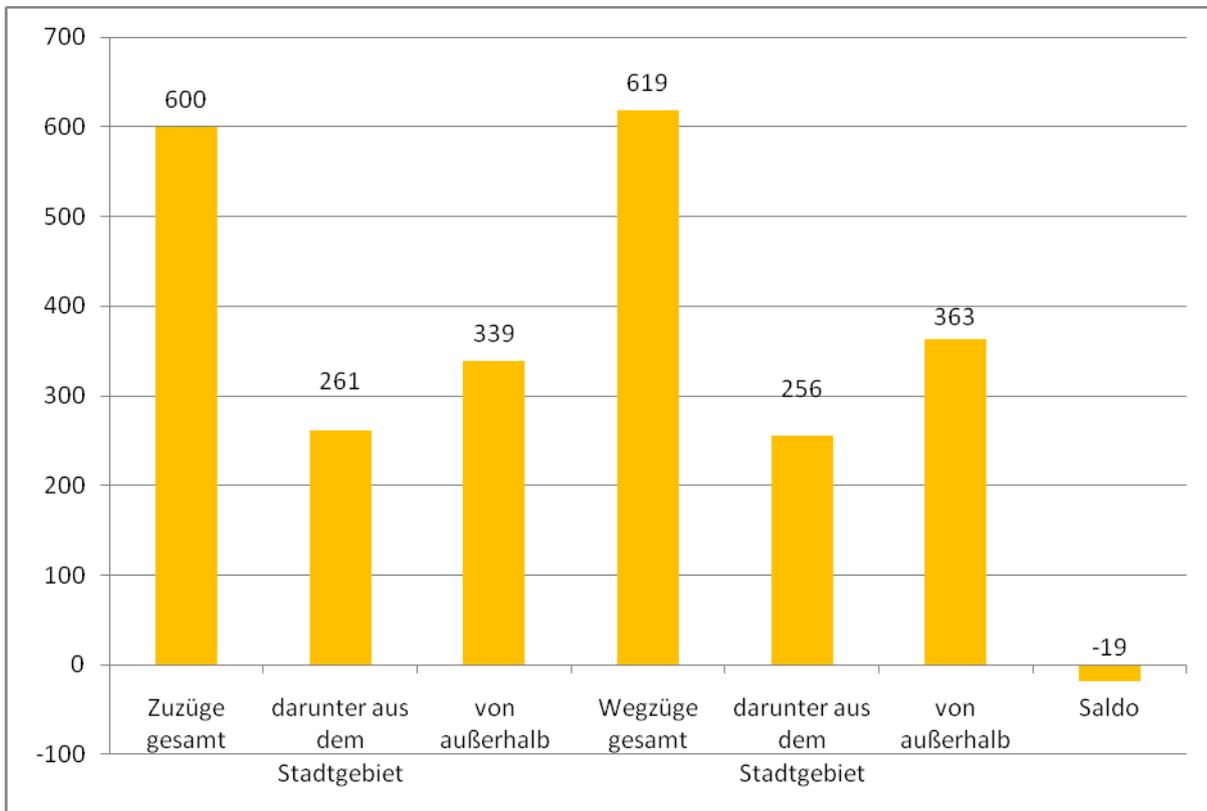
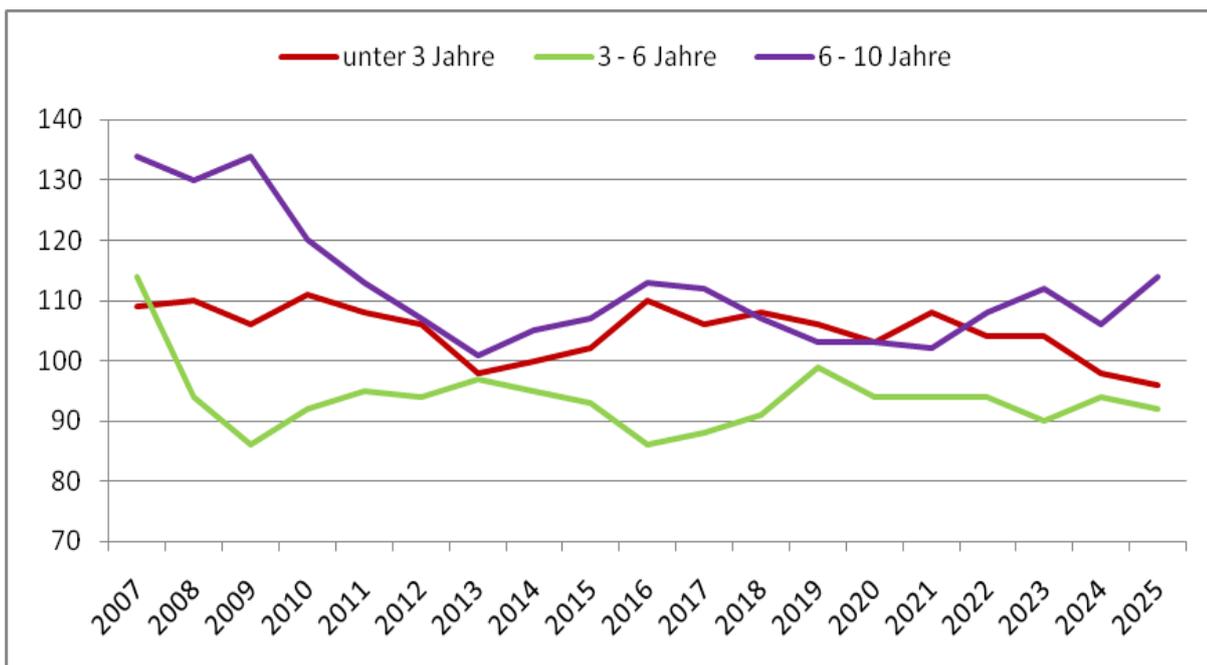


Schaubild: Bevölkerungsprognose für Boxberg



Betreuungsplätze auf dem Boxberg zum 01.03.2011

Krippen	Plätze	Grund- angebot	Ganztages- angebot
Evangelischer Kindergarten Boxberg	10	10	0
gesamt:	10	10	0

Kindergärten

Evangelischer Kindergarten Boxberg (Ginsterweg)	42	22	20
Katholischer Kindergarten St. Paul	45	20	25
gesamt:	87	42	45

Schulkinder

Keine Einrichtungen*	0	0	0
----------------------	---	---	---

*: Die Kinder besuchen bei Bedarf die städtische Kita Buchwaldweg im Emmertsgrund

nachrichtlich:	gesamt:	außerschulische Betreuung	bis 17:00 Uhr
Waldparkschule	40	40	0

4.4 Stadtteil Emmertsgrund

Der **Emmertsgrund** ist derzeit noch der jüngste bestehende Heidelberger Stadtteil. Er liegt an einem Hang des Königsstuhls über Rohrbach und südlich des Stadtteils Boxberg, rund sechs Kilometer vom Stadtzentrum an der südlichen Gemarkungsgrenze gelegen.

Der Emmertsgrund wurde Ende der sechziger Jahre unter Mitwirkung von Alexander Mitscherlich als Großsiedlung für etwa 11.000 Einwohner konzipiert und unter Förderung des Bundes durch die Neue Heimat zwischen 1970 und 1975 ausgeführt. Bis heute hat die Einwohnerzahl allerdings nur etwa 7.000 erreicht. Die Wohninfrastruktur zeichnet sich im Norden des Stadtteils durch hohe Betonbauten und im Süden durch zwei- bis dreigeschossige Eigenheime aus.

Schaubild: Wohnbevölkerung im Emmertsgrund

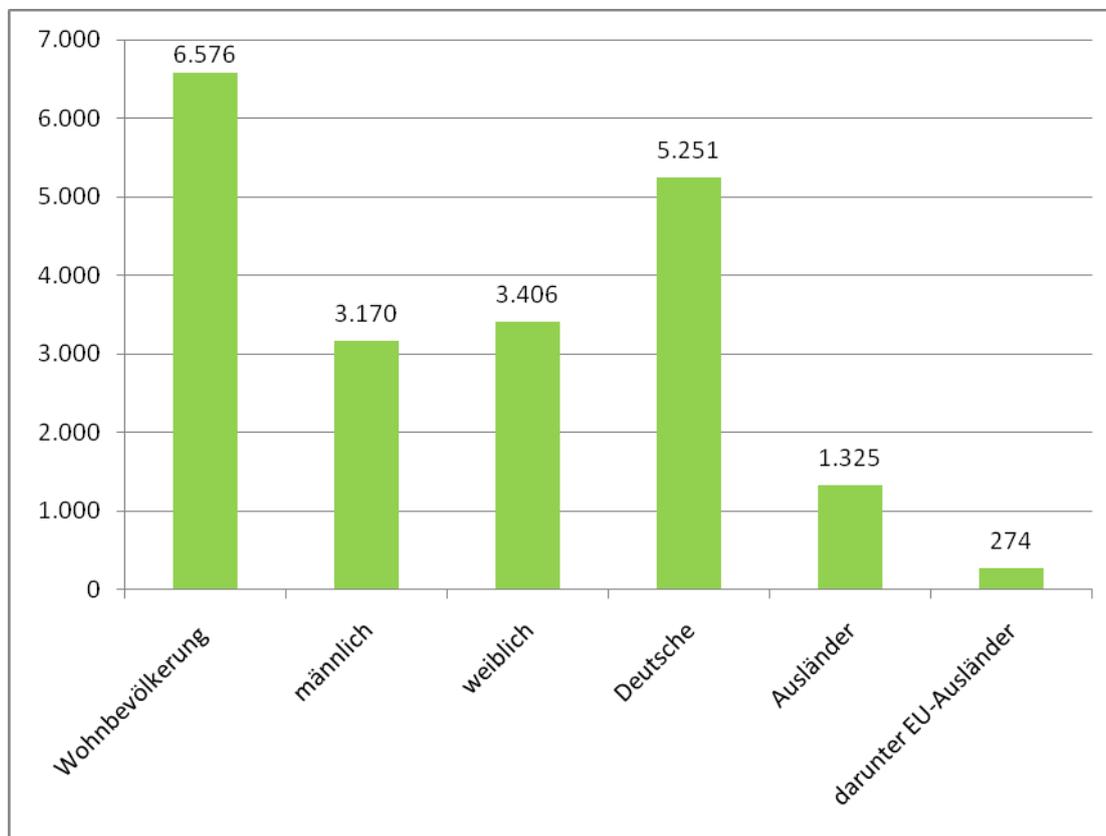


Schaubild: Altersstruktur im Emmertsgrund

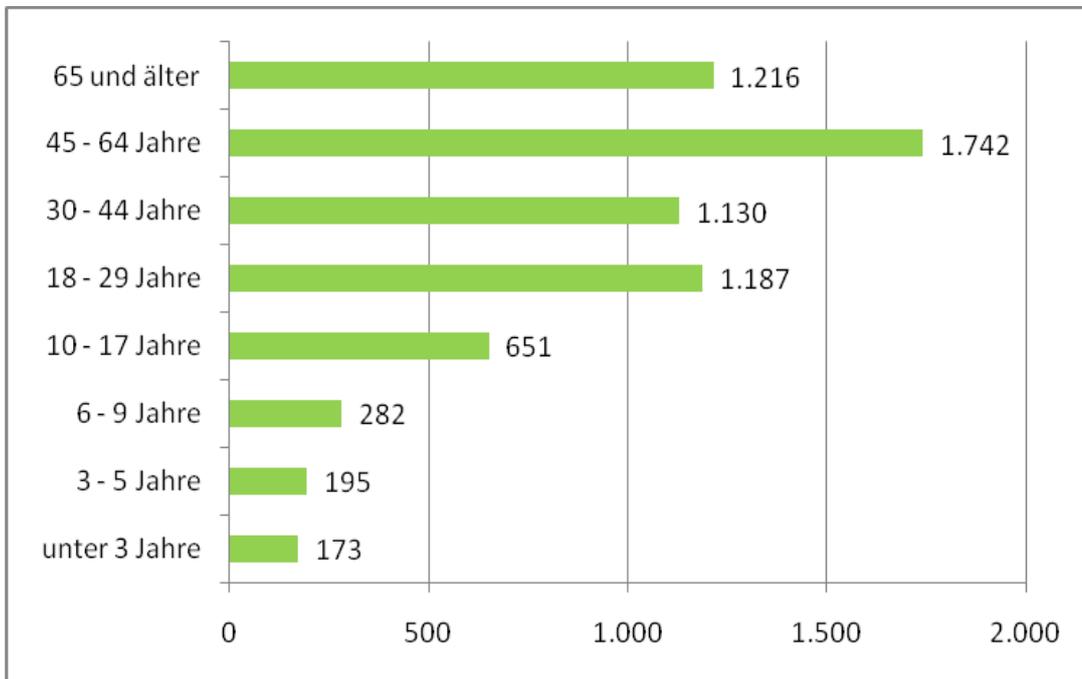


Schaubild: Haushalte mit Kindern im Emmertsgrund

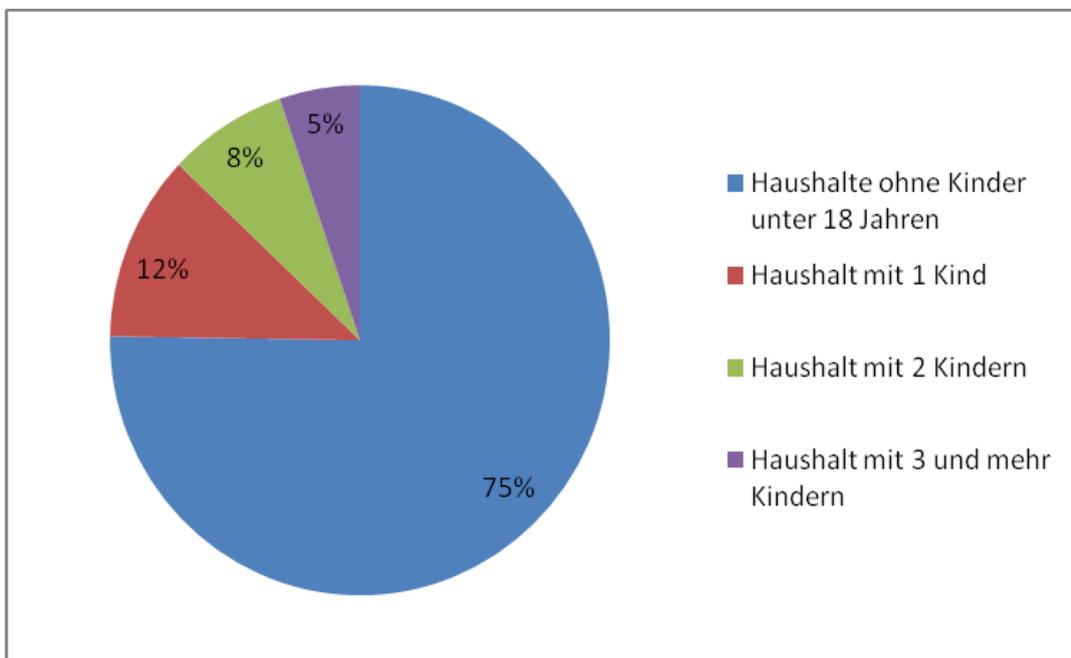


Schaubild: Zu- und Wegzüge im Emmertsgrund

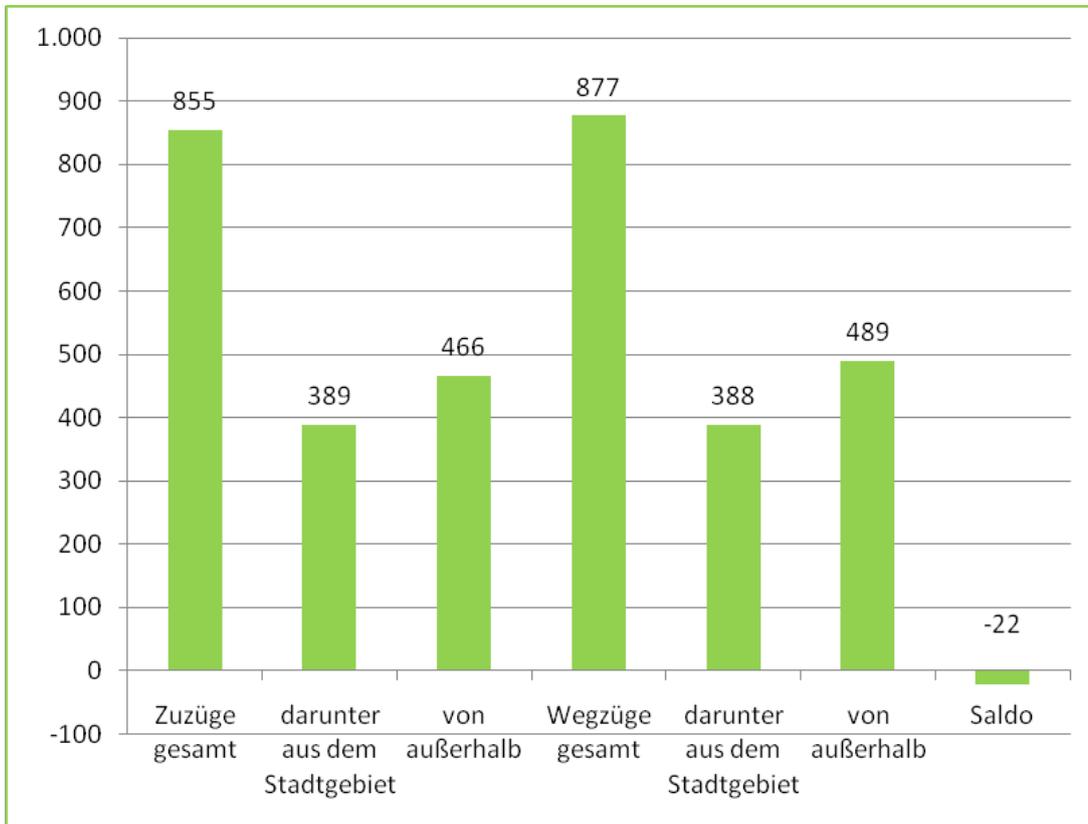
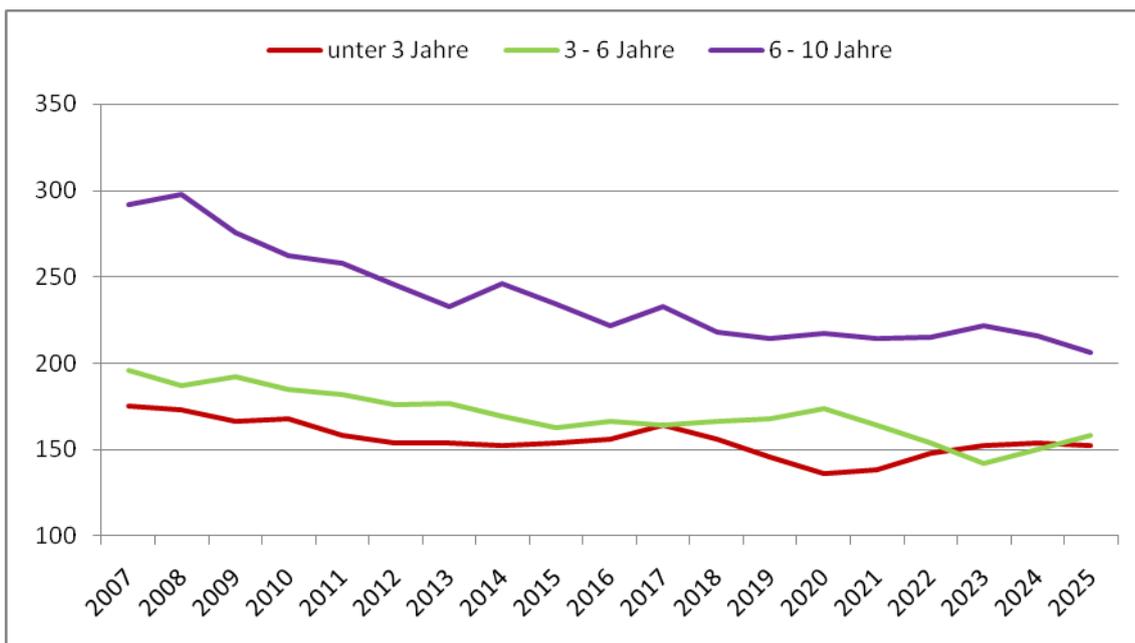


Schaubild: Bevölkerungsprognose für den Emmertsgrund



Betreuungsplätze auf dem Emmertsgrund zum 01.03.2011

	Plätze	Grund- angebot	Ganztages- angebot
Krippen			
Städtische Kindertagesstätte Emmertsgrundpassage 43	12	2	10
Städtische Kindertagesstätte Buchwaldweg	20	4	16
Städtische Kindertagesstätte Emmertsgrundpassage 36-38	10	2	8
Gesamt:	42	8	34

Der Anteil der Ganztagesplätze in den Krippen liegt auf dem Emmertsgrund bei fast 81 Prozent.

Kindergärten

Evangelischer Kindergarten Emmertsgrund (Forum)	42	22	20
Städtische Kindertagesstätte Buchwaldweg	60	16	44
Städtische Kindertagesstätte Emmertsgrundpassage 36-38	80	38	42
Städtische Kindertagesstätte Emmertsgrundpassage 43	42	10	32
Gesamt:	224	86	138

Der Anteil der Ganztagesplätze in den Kindergärten liegt auf dem Emmertsgrund bei über 61 Prozent.

Schulkinder

Städtische Kindertagesstätte Buchwaldweg	20	0	0
--	----	---	---

nachrichtlich:	gesamt:	außerschulische Betreuung	bis 17:00 Uhr
Grundschule Emmertsgrund	bis zu 242		

Alle Schulkinder haben im Rahmen der Ganztagesgrundschule die Möglichkeit kostenfrei bis 17:00 Uhr Bildungs- und Betreuungsangebote zu besuchen.

4.5 Stadtteil Handschuhsheim

Handschuhsheim liegt im Norden der Stadt Heidelberg, am Ausgang des Siebenmühlentals zwischen Hohem Nistler und Heiligenberg.

Handschuhsheim grenzt im Norden an die Gemeinde Dossenheim, im Westen an den Neckar, im Osten an den Stadtteil Ziegelhausen und im Süden an den Heidelberger Stadtteil Neuenheim, Stadtteilgrenze ist hier die Straßenmitte der Blumenthalstraße.

Handschuhsheim ist der bevölkerungsreichste Stadtteil von Heidelberg.

Der Kern des Stadtteils liegt zwischen Tiefburg und St. Vituskirche, das (innere) Ortsbild ist geprägt von alten Bauernhäusern, verwinkelten Gassen und etlichen Kneipen und Gartenwirtschaften. An den Hängen des Heiligenbergs befinden sich einige Villen aus der Jahrhundertwende.

Als *Hantscuhesheim* wird der Ort erstmals 765 im Lorscher Codex erwähnt, war also damals im Besitz des Klosters Lorsch und gehörte zur Schauenburg oberhalb Dossenheims. Es ist wahrscheinlich, dass der Ort damals schon einige Jahrhunderte bestand, die Endung *-heim* jedoch weist auf eine nachrömische Gründung hin.

Das Dorf wurde 1903 von Heidelberg eingemeindet.

Schaubild: Wohnbevölkerung in Handschuhsheim

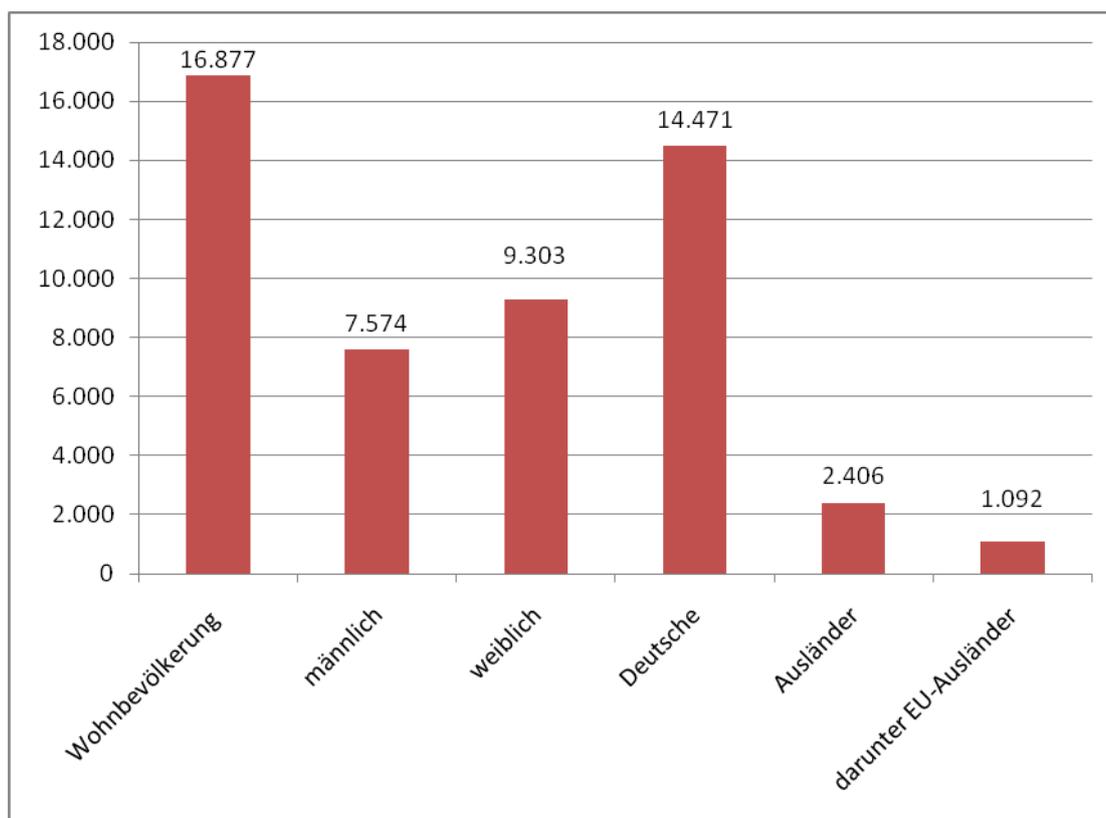


Schaubild: Altersstruktur in Handschuhsheim

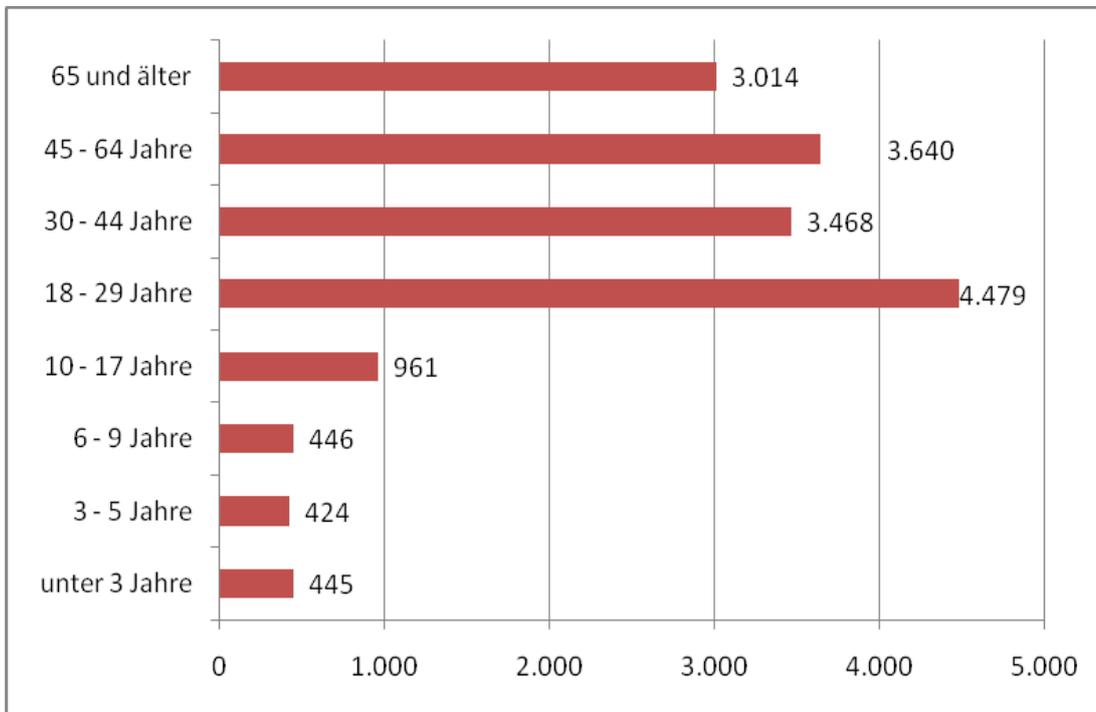


Schaubild: Haushalte mit Kindern in Handschuhsheim

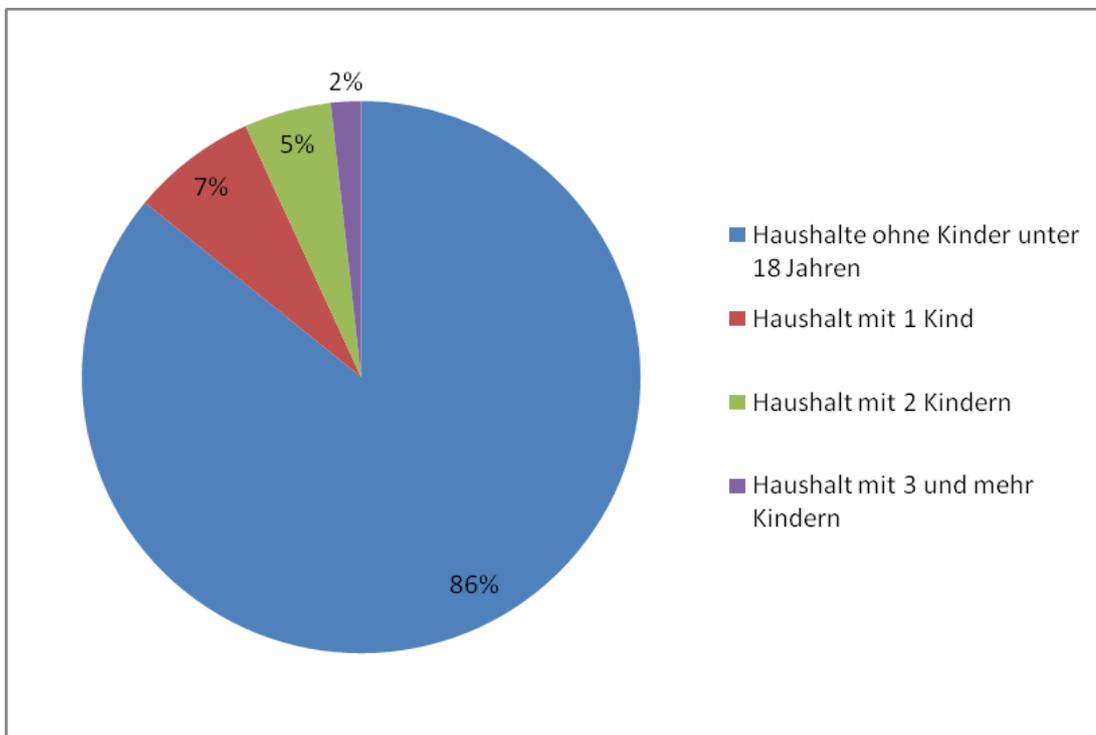


Schaubild: Zu- und Wegzüge in Handschuhsheim

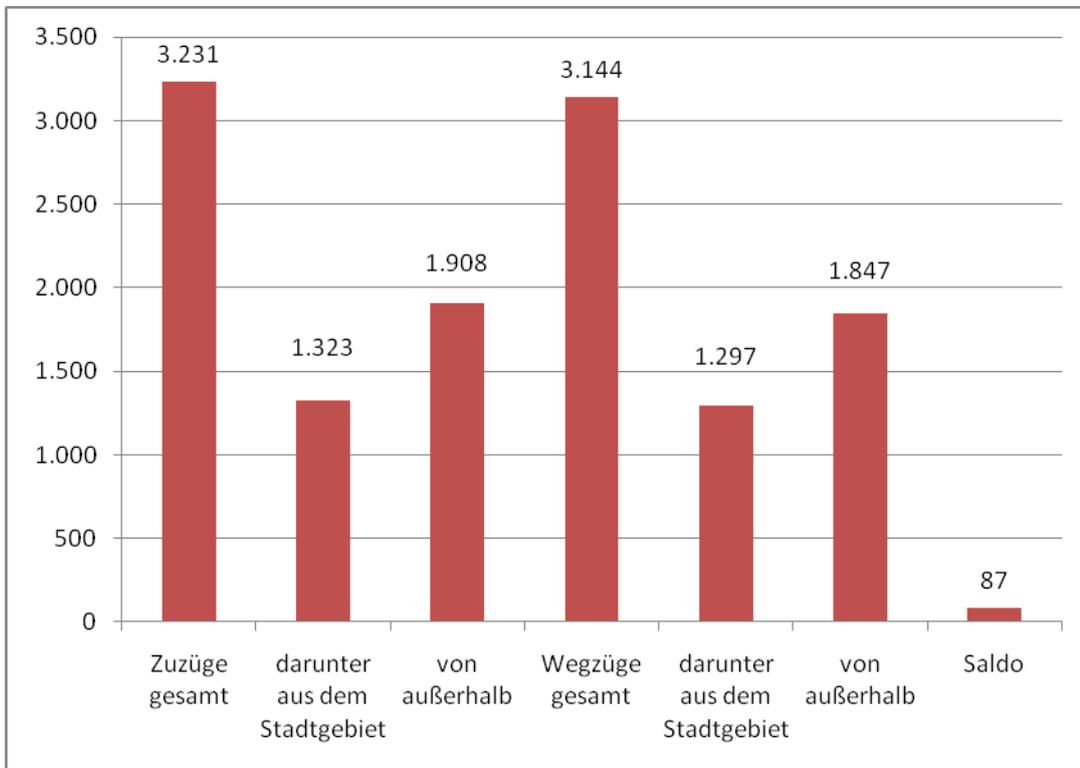
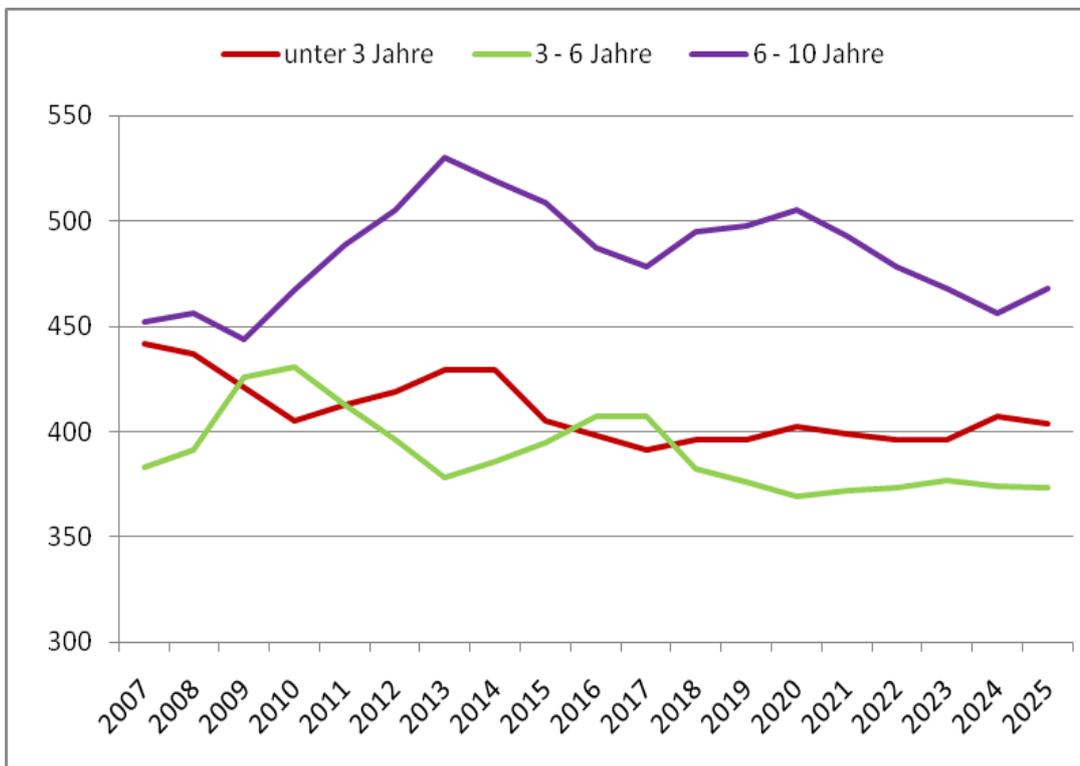


Schaubild: Bevölkerungsprognose für Handschuhsheim



Betreuungsplätze in Handschuhsheim zum 01.03.2011

Krippen	Plätze	Grund- angebot	Ganztages- angebot
Die Sternchen	20	0	20
Evangelischer Kindergarten Tischbeinstraße	10	10	0
Kinderkrippe Purzelzwerge	10	10	0
Kinderkrippe Rhein-Neckar-KidZ	12	4	8
Metropolitan International School	10	0	10
Städtische Kindertagesstätte Handschuhsheimer Landstraße	10	2	8
gesamt:	72	26	46

Kindergärten

Evangelischer Kindergarten der Friedensgemeinde (Mühlthalstr.)	66	66	0
Evangelischer Kindergarten Tischbeinstraße	40	40	0
Katholischer Kindergarten St. Vitus	45	25	20
Metropolitan International School Heidelberg	20	0	20
Städtische Kindertagesstätte Handschuhsheimer Landstraße	40	11	29
Städtische Kindertagesstätte Furtwänglerstraße	80	20	60
Waldkindergarten Heidelberg	83	40	43
gesamt:	374	202	172

Schulkinder

Städtische Kindertagesstätte Furtwänglerstraße	10	0	10
--	----	---	----

nachrichtlich:	gesamt:	außerschulische Betreuung	bis 17:00 Uhr
Heiligenbergschule	154	128	26
Tiefburgschule	202	164	38

4.6 Stadtteil Kirchheim

Der Stadtteil Kirchheim liegt im Südwesten Heidelbergs.

In Richtung Innenstadt schließt sich Kirchheim-Nord, im Westen das Hüttenbühl und Kirchheim-West an. Vor wenigen Jahren wurde Kirchheim in Richtung Sandhausen um das Neubaugebiet „Am Dorf“ erweitert. Zurzeit entsteht westlich von Kirchheim-Nord bis zum Cuzaring das Neubaugebiet „Im Bieth“. Zu Kirchheim gehören auch noch der Kirchheimer Weg, das Patrick-Henry-Village und die Neurott.

Die ersten Spuren einer Besiedlung stammen aus dem sechsten Jahrhundert in Form von Ausgrabungsfunden (Gefäße) aus der jüngeren Steinzeit (3500-1800 v. Chr.). Zum ersten Mal schriftlich erwähnt wurde der Ort im Jahr 767 n. Chr. im Lorscher Codex.

Im Dreißigjährigen Krieg wurde das Dorf samt seiner Kirche stark zerstört; der Wiederaufbau erlitt einen herben Rückschlag durch die Niederbrennung im Pfälzischen Erbfolgekrieg.

Kirchheim war über Jahrhunderte ein rein landwirtschaftlich geprägtes Dorf.

Mit der Ansiedlung der Waggonfabrik Fuchs um 1900 in Rohrbach, nahe der Kirchheimer Ortsgrenze, begann das rasche Wachstum Kirchheims. Dieses schnelle Wachstum machte aber auch eine Verbesserung der Kanalisation notwendig. Die hierfür notwendigen Mittel konnte Kirchheim jedoch nicht aufbringen und so entschloss man sich, einen Antrag auf Eingemeindung zur Stadt Heidelberg zu stellen. Am 01.04.1920 wurde Kirchheim dann Stadtteil Heidelbergs.

Die Entwicklung Kirchheims zum Wohnstadtteil und die zunehmende Mechanisierung der Landwirtschaft machten die Aussiedlung der bäuerlichen Betriebe notwendig. 1936 zogen die ersten vier Bauern auf den Bruchhäuser Hof. 1938 wurde westlich der neu erbauten Autobahn auf Kirchheimer Gemarkung die Siedlung Neurott geschaffen. 1956 siedelten acht Bauern auf den Kurpfalzhof aus und 1958 waren die 10 Hofgebäude des Kirchheimer Hofes bezugsfertig.

Schaubild: Wohnbevölkerung in Kirchheim

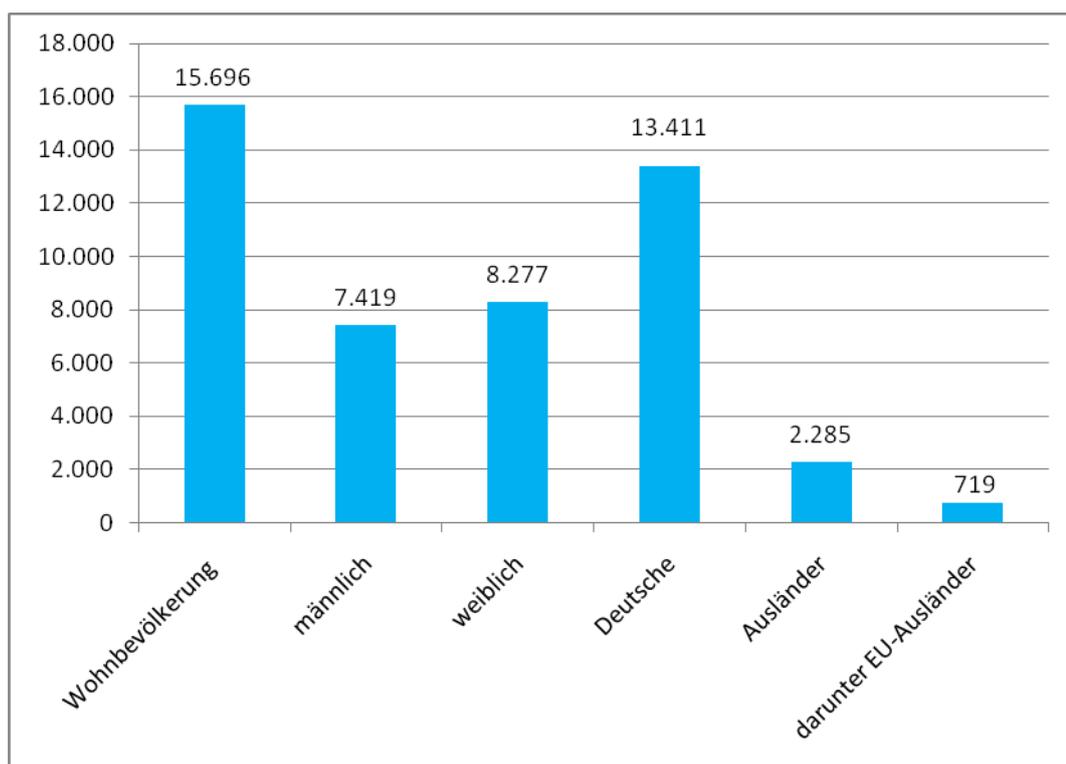


Schaubild: Altersstruktur in Kirchheim

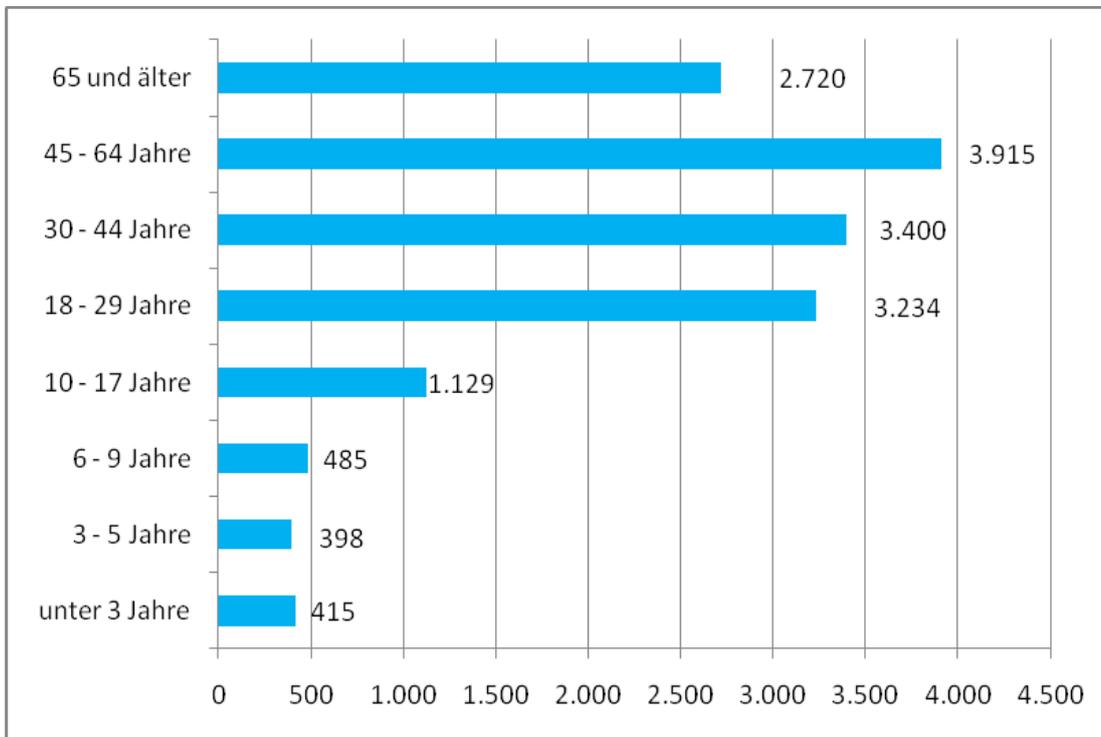


Schaubild: Haushalte mit Kindern in Kirchheim

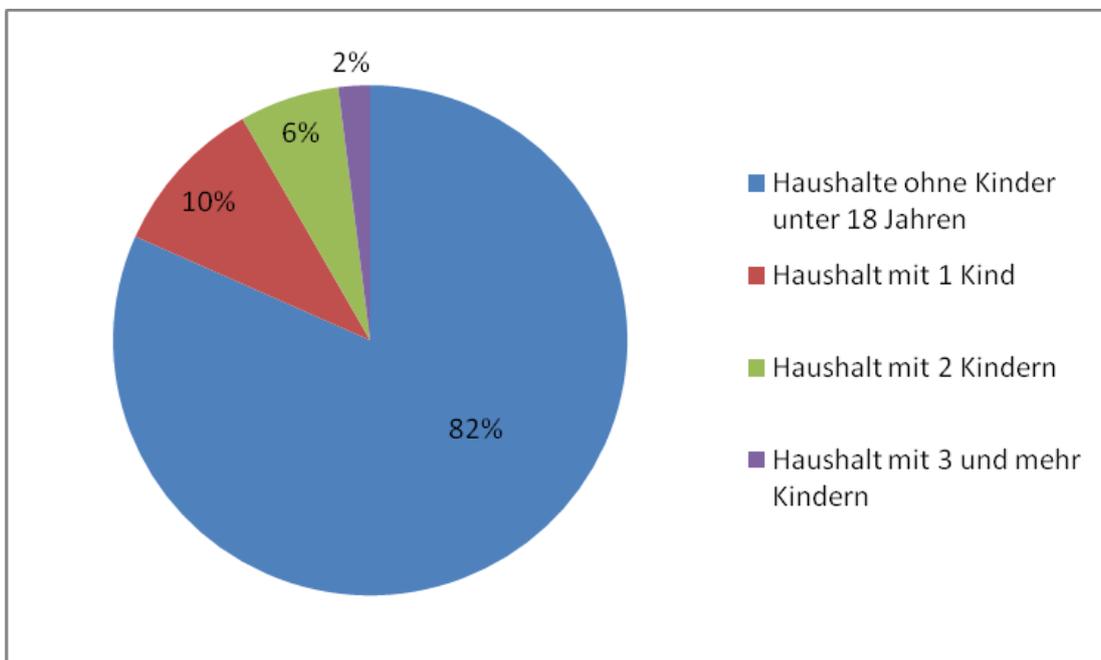


Schaubild: Zu- und Wegzüge in Kirchheim

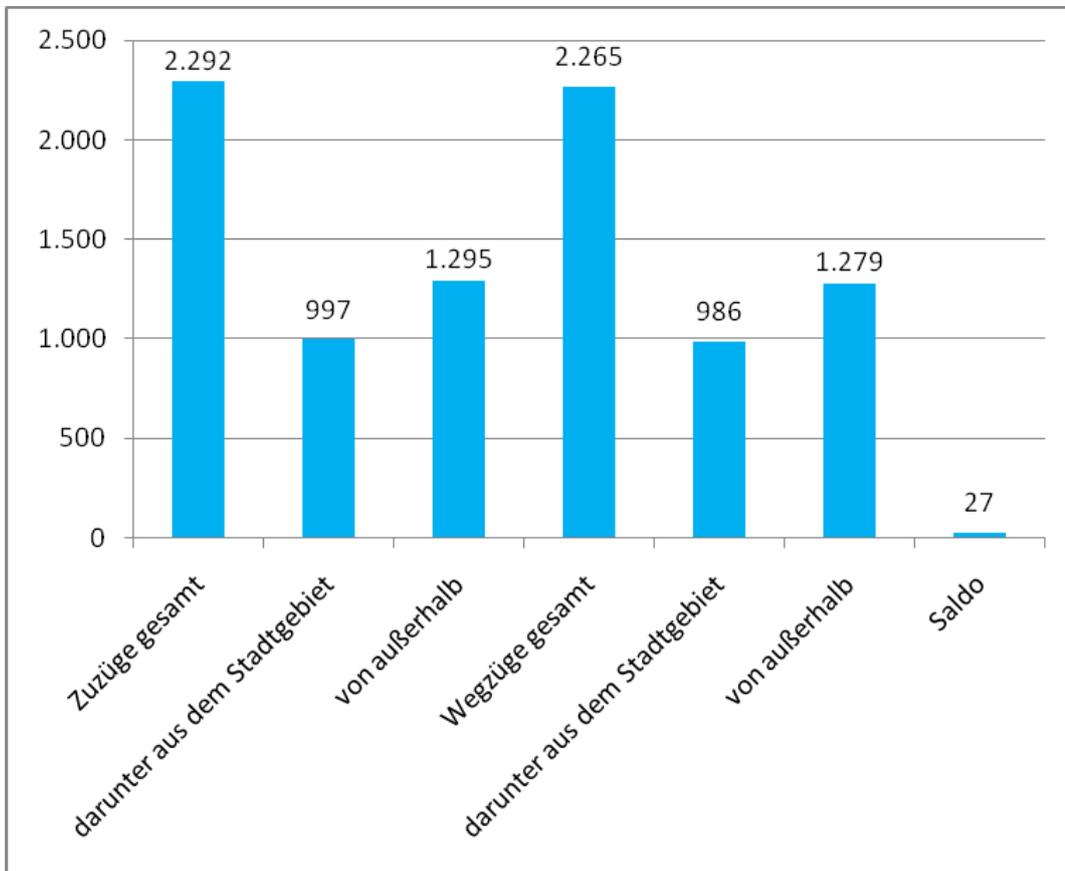
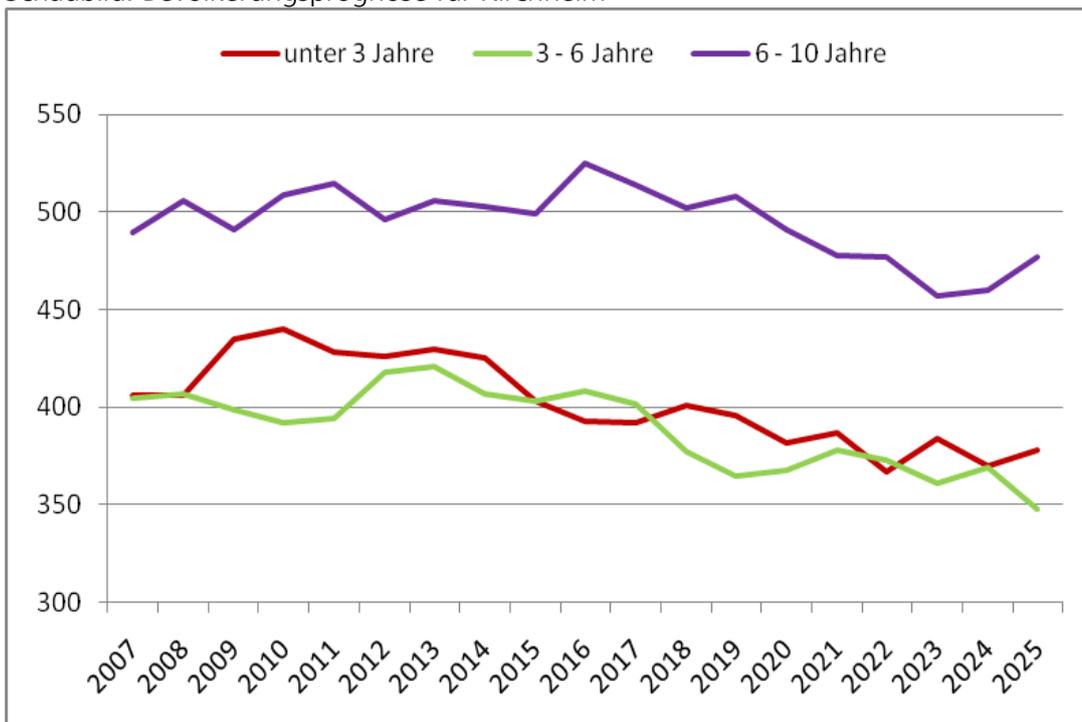


Schaubild: Bevölkerungsprognose für Kirchheim



Betreuungsplätze in Kirchheim zum 01.03.2011

Krippen	Plätze	Grund- angebot	Ganztages- angebot
AWO - Kindertagesstätte Badischer Hof	30	0	30
Evangelischer Kindergarten "Arche" (Glatzerstr.)	10	10	0
Montessori Kinderhaus	3	2	1
Städtische Kindertagesstätte Hegenichstraße	20	4	16
Städtische Kindertagesstätte Im Hüttenbühl	20	2	18
gesamt:	83	18	65

Kindergärten

Evangelischer Blumhardt-Kindergarten (Hegenichstr.)	50	50	0
Evangelischer Kindergarten "Arche" (Glatzer Str.)	42	22	20
Katholischer Kindergarten St. Georg	85	25	60
Städtische Kindertagesstätte Hegenichstraße	40	8	32
Städtische Kindertagesstätte Hüttenbühl	69	10	59
Städtische Kindertagesstätte Adolf-Engelhardt-Straße	66	20	46
Städtische Kindertagesstätte Hardtstraße	44	6	38
Montessori Kinderhaus	33	7	26
gesamt:	429	148	281

Schulkinder

Städtische Kindertagesstätte Hegenichstraße	20	0	20
---	----	---	----

nachrichtlich:	gesamt:	außerschulische Betreuung	bis 17:00 Uhr
Kurpfalzschule	140	140	0
Geschwister-Scholl-Schule	87	87	0

4.7 Stadtteil Neuenheim

Der Stadtteil **Neuenheim** erstreckt sich gegenüber Bergheim und der Altstadt am nördlichen Neckarufer. Der Heiligenberg mit dem Philosophenweg liegt im Osten des Stadtteils an der Grenze zu Ziegelhausen. Im Norden schließt sich Handschuhsheim an. Von Wieblingen im Westen ist Neuenheim durch den Neckar getrennt.

Die Entwicklung Neuenheims begann bereits in der vorrömischen Zeit. Es war der erste Stadtteil Heidelbergs, der 1891 durch Eingemeindung Teil des Stadtgebiets wurde.

Das Dorf Neuenheim ist deutlich älter als Heidelberg selbst: Es wurde erstmals im Jahr 765 im Lorscher Codex erwähnt und dürfte bereits zur Frankenzeit im 6. Jahrhundert entstanden sein. Bis zur zunehmenden Urbanisierung der Gründerzeit war es vor allem ein Bauern-, Winzer- und Fischerdorf. Im westlich des alten Dorfkerns liegenden Neuenheimer Feld sind mehrere Einrichtungen und Fakultäten der Universität Heidelberg, der Neubau der Pädagogischen Hochschule sowie Studentenheime und der größte Teil des Universitätsklinikums ansässig. Das Deutsche Krebsforschungszentrum (DKFZ) befindet sich ebenfalls dort.

Neuenheim zeichnet sich durch seine günstige Lage, seine durch viele Villen geprägte Architektur, hervorragende Infrastruktur und viele Grünflächen aus, was sich vor allem steigend auf die Mietpreise auswirkt.

Schaubild: Wohnbevölkerung in Neuenheim

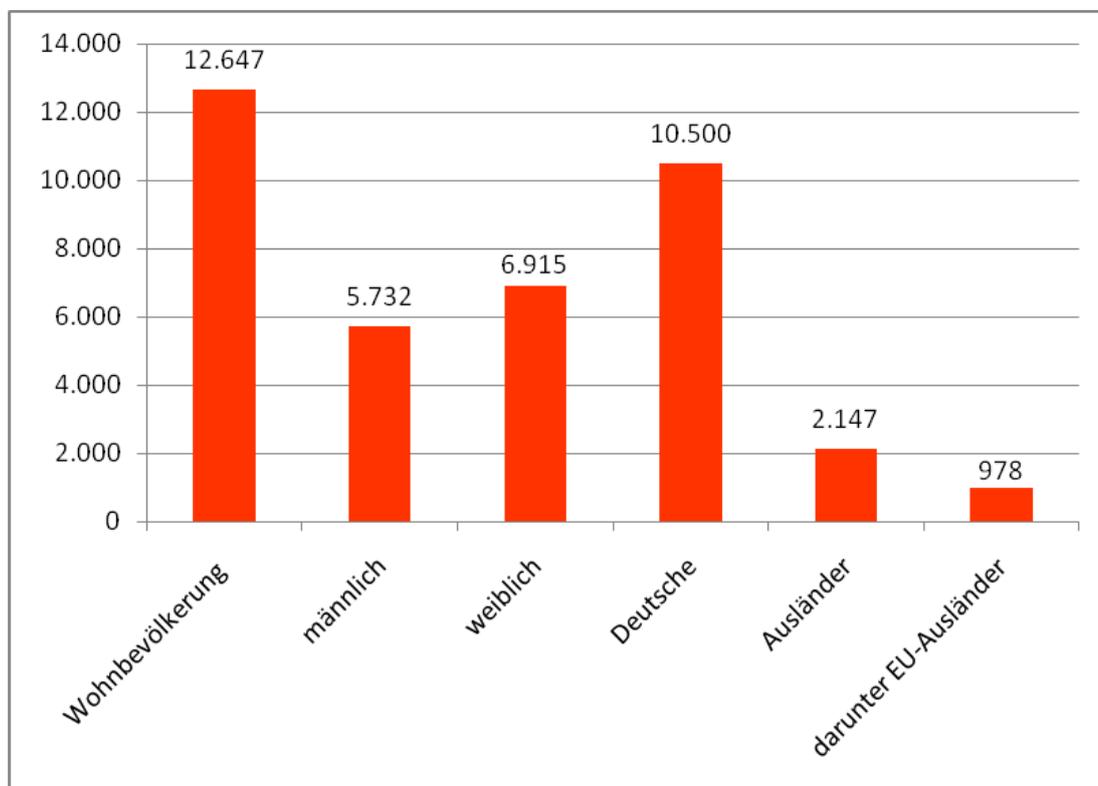


Schaubild: Altersstruktur in Neuenheim

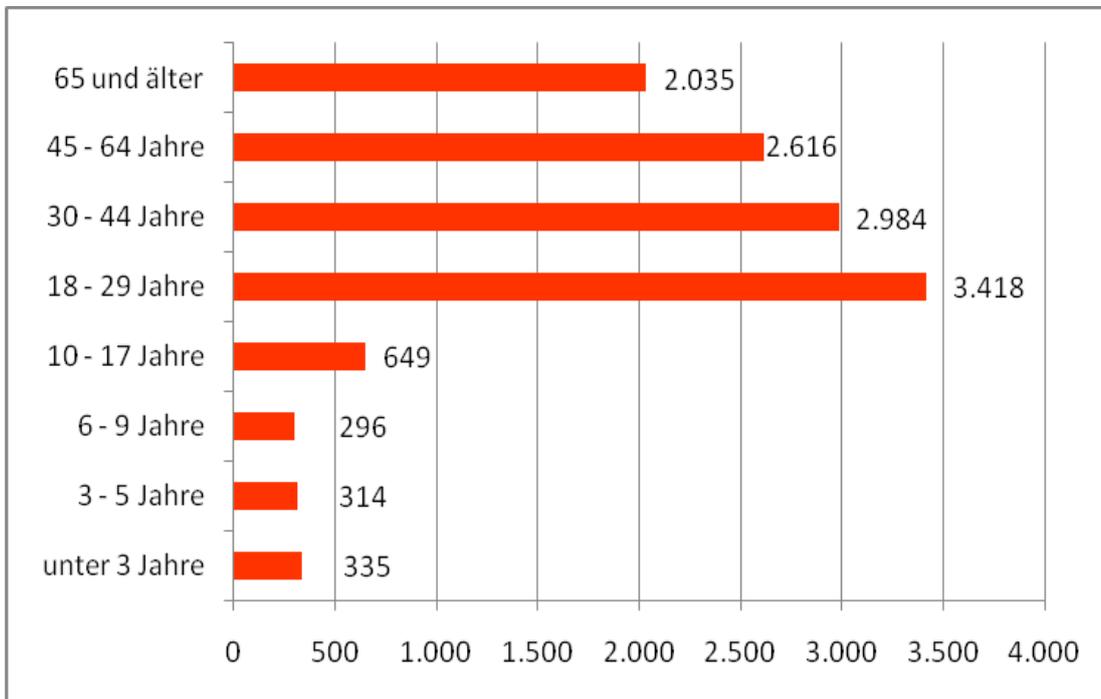


Schaubild: Haushalte mit Kindern in Neuenheim

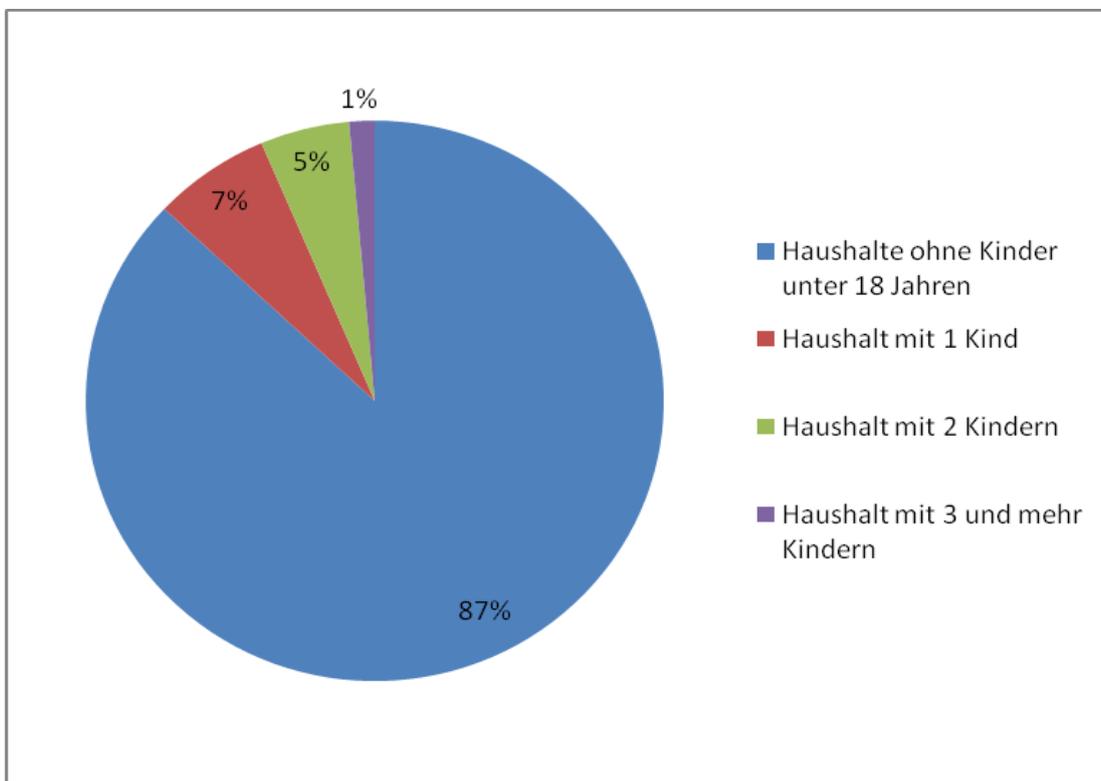


Schaubild: Zu- und Wegzüge in Neuenheim

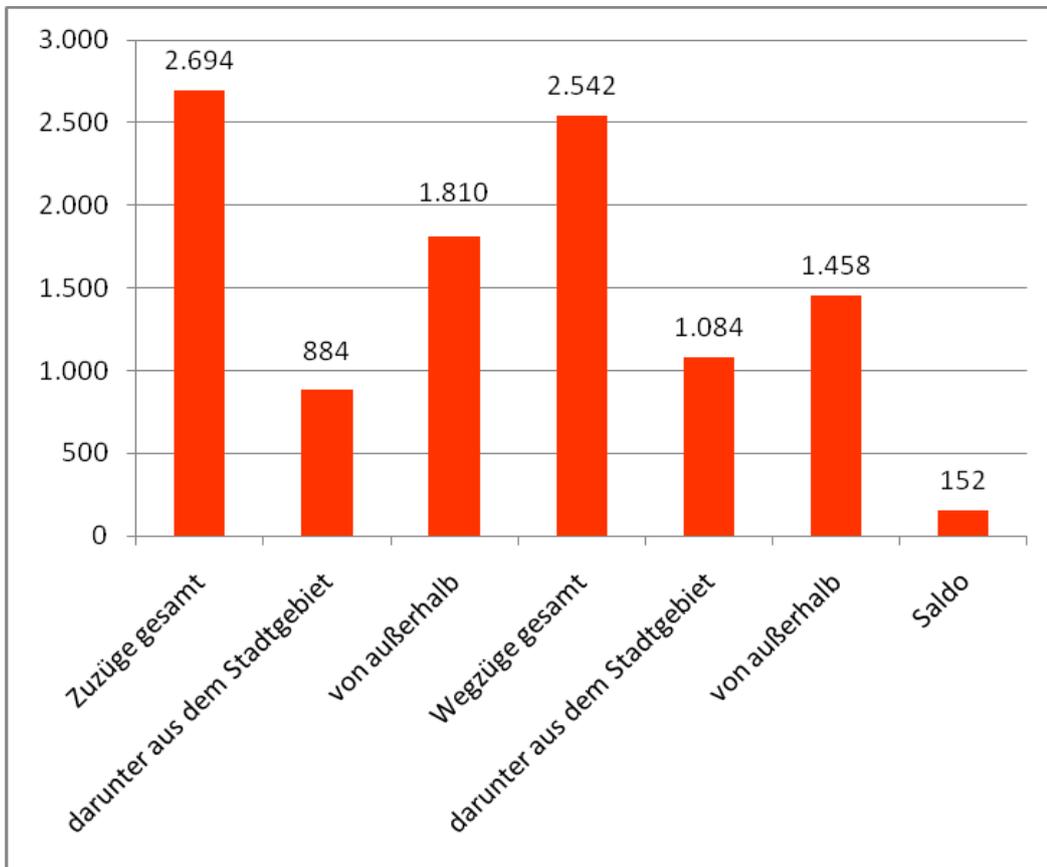
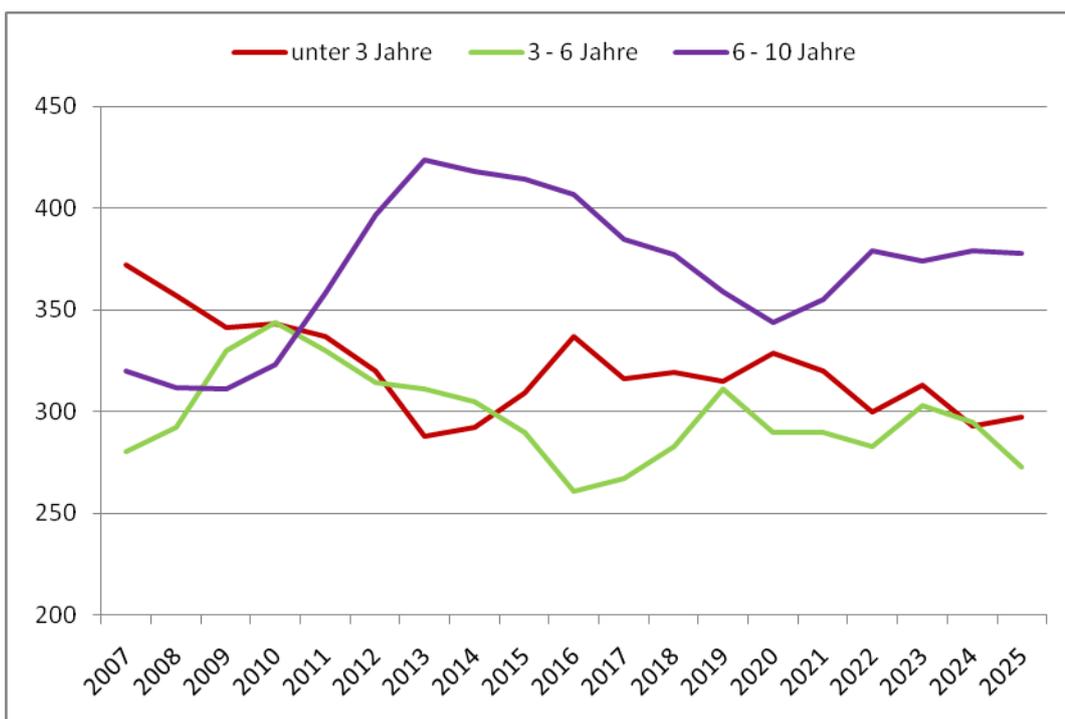


Schaubild: Bevölkerungsprognose für Neuenheim



Betreuungsplätze in Neuenheim zum 01.03.2011

Krippen	Plätze	Grund- angebot	Ganztages- angebot
Tageseinrichtung für Kinder „Die Wichtel“	40	0	40
Evangelischer Jakobuskindergarten (Kastellweg)	10	10	0
Kinderkrippe des Studentenwerkes im Neuenheimer Feld 685	80	0	80
Kinderkrippe Kinderkiste (Ladenburger Straße)	12	12	0
Kinderkrippe Kinderkiste (Ziegelhäuser Landstraße)	40	20	20
Krabbelstube des Studentenwerkes Humboldtstraße 19	20	0	20
gesamt:	202	42	160

Kindergärten

Tageseinrichtung für Kinder „Die Wichtel“	50	0	50
Evangelische Kindertageseinrichtung der Johannesgemeinde	60	20	40
Evangelischer Jakobuskindergarten (Kastellweg)	47	22	25
Katholischer Kindergarten St. Raphael	49	29	20
Kindertagesstätte des Studentenwerkes Im Neuenheimer Feld 159	80	0	80
Kindertagespflege des Studentenwerkes Humboldtstr.17	35	0	35
Waldorfkindergarten Heidelberg	42	27	15
Kindergarten Neuenheim	45	0	45
Städtische Kindertagesstätte Lutherstraße	46	11	35
"Beagles" - englischsprachige Tageseinrichtung(DAI)	60	40	20
gesamt:	514	149	365

Schulkinder

Städtische Kindertagesstätte Lutherstraße	40	0	40
---	----	---	----

nachrichtlich:	gesamt:	außerschulische Betreuung	bis 17:00 Uhr
Mönchhofschule	125	92	33

4.8 Stadtteil Pfaffengrund

Der **Pfaffengrund** ist ein Stadtteil im Westen von Heidelberg, der aus dem Wohngebiet im Süden und dem Industriegebiet im Norden besteht. Typisch für den Pfaffengrund ist, neben dem überwiegend genossenschaftlichen Wohnungsbau, auch der hohe Grünflächenanteil, den kein anderer Stadtteil Heidelbergs überbieten kann.

Vor 1920 war das Gelände des heutigen Stadtteils Pfaffengrund reines Ackerland. Vor- und frühgeschichtliche Funde hat man auf dem Gebiet des Pfaffengrundes bisher nicht machen können. Kiesvorkommen deuten darauf hin, dass der Neckar zu Urzeiten zeitweise durch das Areal geflossen sein muss.

Der Pfaffengrund ist Heidelbergs drittjüngster Stadtteil und am Reißbrett entstanden. Er geht zurück auf eine nach dem Ersten Weltkrieg gegründete Genossenschaftssiedlung. Der Name der Siedlung wird auf ältere Flurnamen zurückgeführt, wie "Pfaffengründer Platte", "Niederer und Hinterer Pfaffengrund" und "Pfaffenwinkel", in denen der "Besoldungsacker eines Pfaffen", also geistlicher Versorgungsbesitz vermutet wird.

Schaubild: Wohnbevölkerung im Pfaffengrund

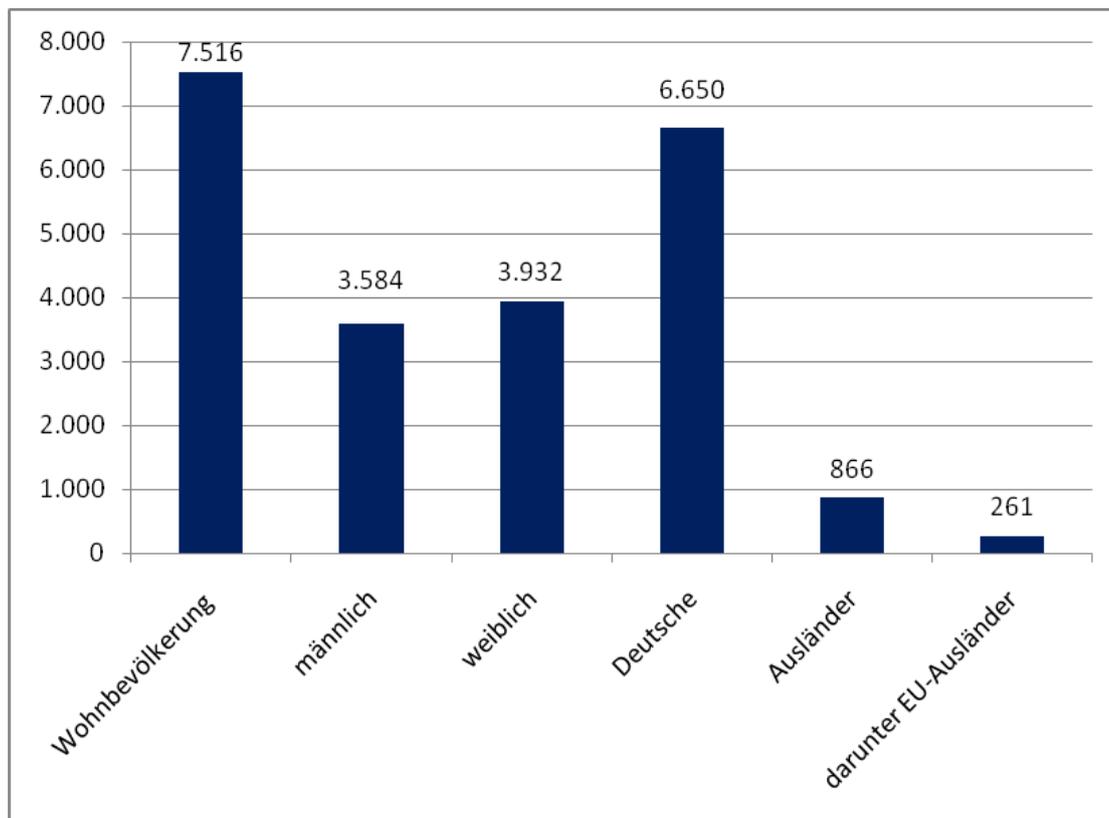


Schaubild: Altersstruktur im Pfaffengrund

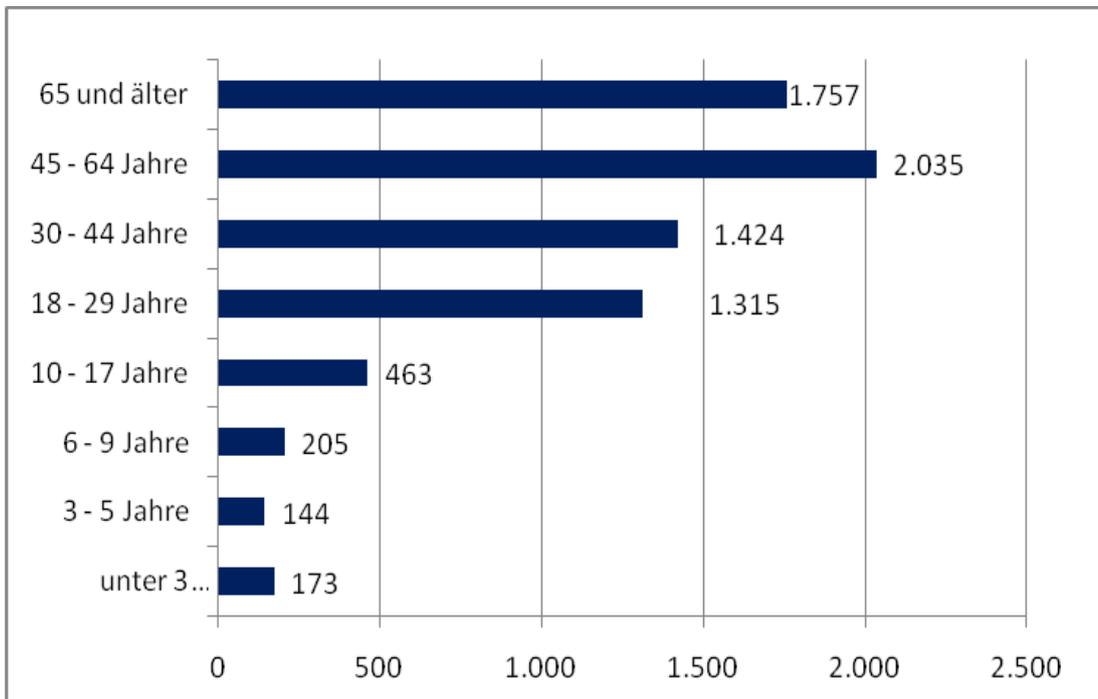


Schaubild: Haushalte mit Kindern im Pfaffengrund

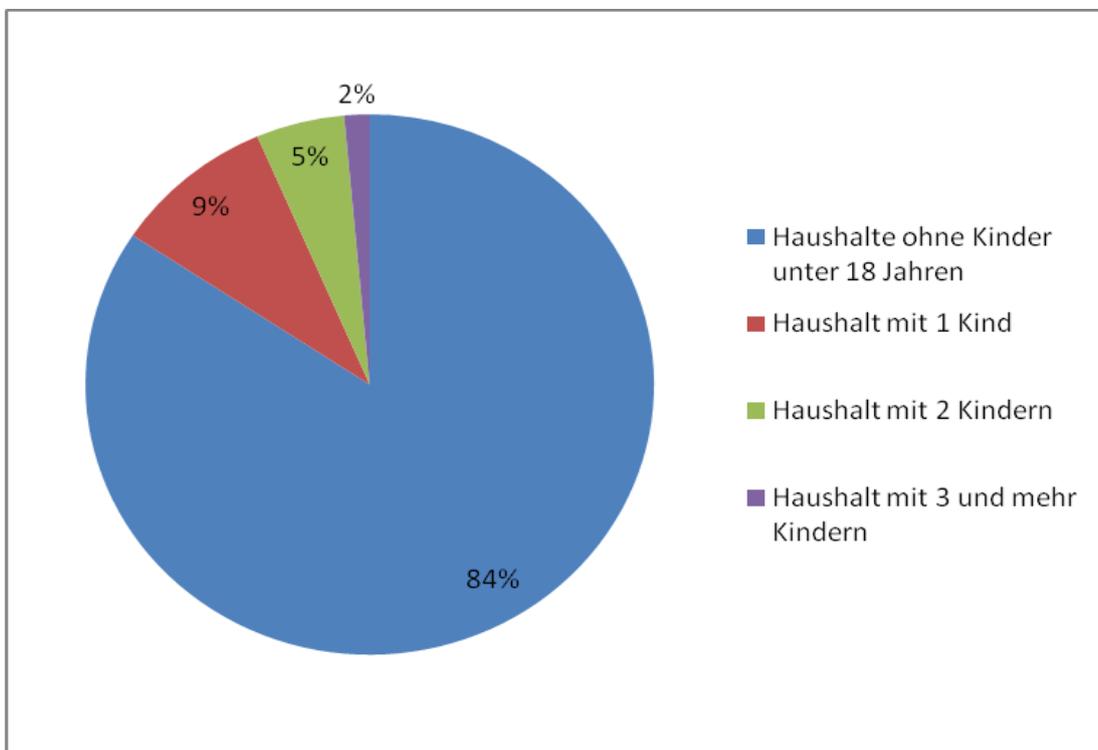


Schaubild: Zu- und Wegzüge im Pfaffengrund

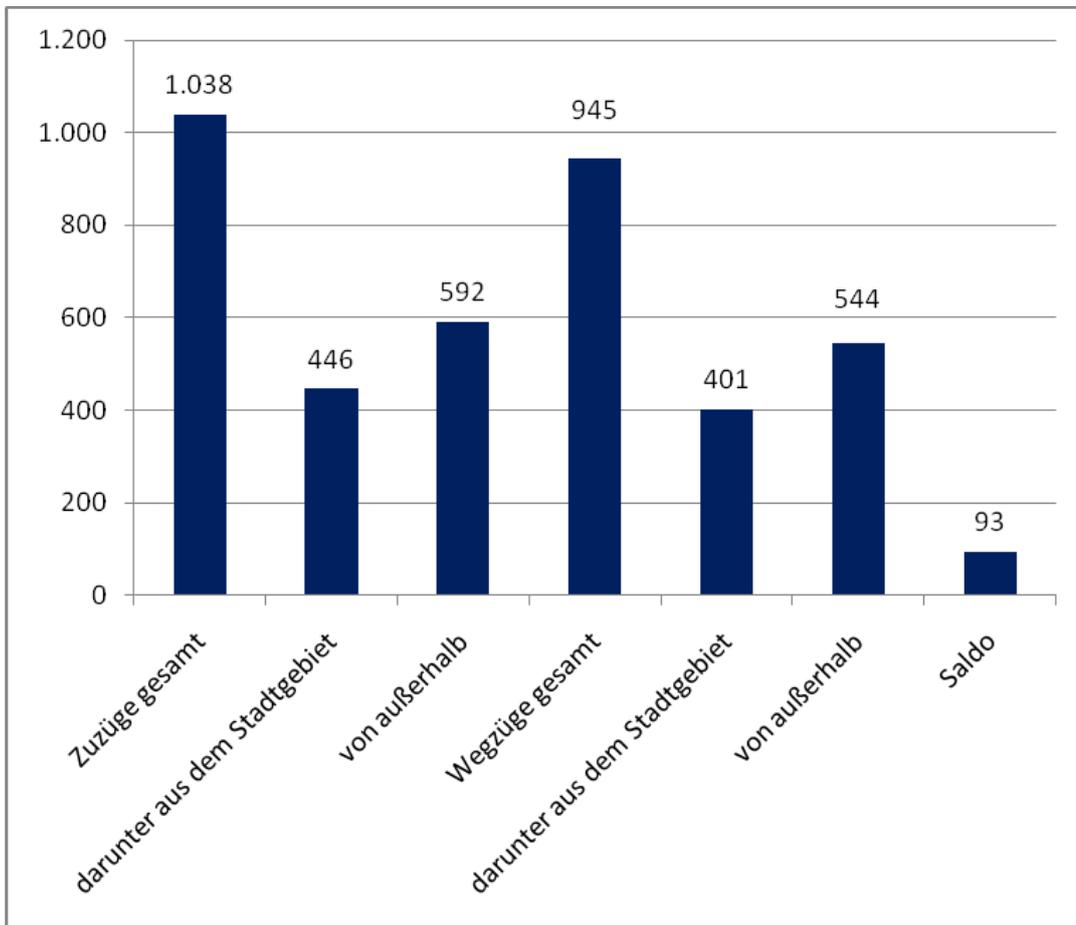
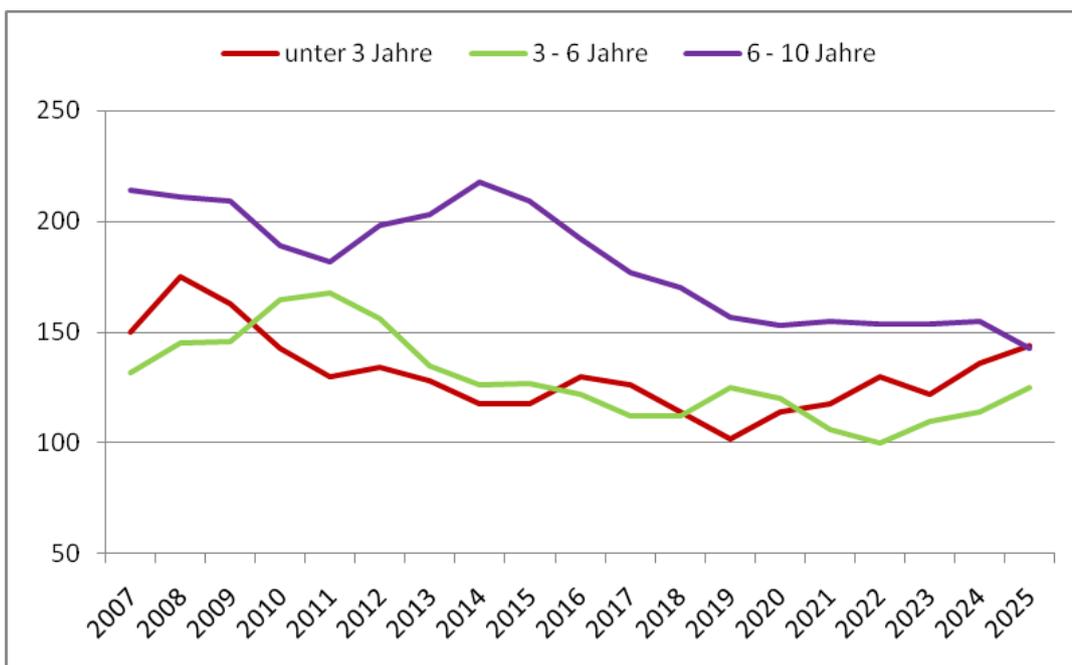


Schaubild: Bevölkerungsprognose für den Pfaffengrund



Betreuungssituation im Pfaffengrund zum 01.03.2011

Krippen	Plätze	Grund- angebot	Ganztages- angebot
Evangelisches Kinderhaus Panama	20	10	10

Kindergärten

Evangelisches Kinderhaus Panama	58	29	29
Katholischer Kindergarten St. Marien	66	48	18
AWO-Kindertagesstätte Obere Rödte 33	32	4	28
gesamt:	156	81	75

Schulkinder

Evangelisches Kinderhaus Panama	8	0	8
AWO-Kindertagesstätte Obere Rödte 33	43	0	43

nachrichtlich:	gesamt:	außerschulische Betreuung	bis 17:00 Uhr
Albert-Schweitzer-Schule	47	47	0

4.9 Stadtteil Rohrbach

Rohrbach befindet sich ungefähr drei Kilometer vom Stadtzentrum Heidelbergs entfernt auf etwa halbem Wege nach Leimen und ist der südlichste Stadtteil.

Rohrbach wurde 766 im Lorscher Codex (Urkunde 789) zum ersten Male urkundlich erwähnt. In dieser Urkunde ist die Schenkung eines Weinbergs zugunsten des Klosters Lorsch dokumentiert. Der Name Rohrbach leitet sich von dem am Bach wachsenden (Schilf-)Rohr her.

Das ursprünglich wahrscheinlich zu Kirchheim gehörende Dorf Rohrbach befand sich ab 1234 im Besitz der Pfalzgrafen bei Rhein.

Neben Alt-Rohrbach setzt sich Rohrbach aus den Ortsteilen Kühler Grund, Gewinn See, Hasenleiser und Rohrbach-Süd (Gewerbegebiet) zusammen. Ebenfalls zu Rohrbach gehört das etwas abgelegene, bewaldete und landwirtschaftlich genutzte Gebiet um den Bierhelder Hof. Früher gehörten auch noch die nunmehr selbständigen Heidelberger Stadtteile Boxberg und Emmertsgrund zur Gemarkung Rohrbach.

Rohrbach wird 1927 nach Heidelberg eingemeindet.

Nach seiner Eingemeindung 1927 und besonders in den 60er Jahren nimmt Rohrbach eine dynamische Entwicklung.

Anfang der 60er Jahre werden der Boxberg und ein Jahrzehnt später der Emmertsgrund als eigenständige Stadtteile aus der Rohrbacher Gemarkung herausgelöst.

Ende der 60er Jahre erweitert sich die Wohnbebauung nach Süden (Hasenleiser). An der Grenze nach Leimen wurde ein Gewerbegebiet eingerichtet. Die neueste Erweiterung erfolgte vor Kurzem durch das Wohngebiet „Quartier am Turm“.

Schaubild: Wohnbevölkerung in Rohrbach

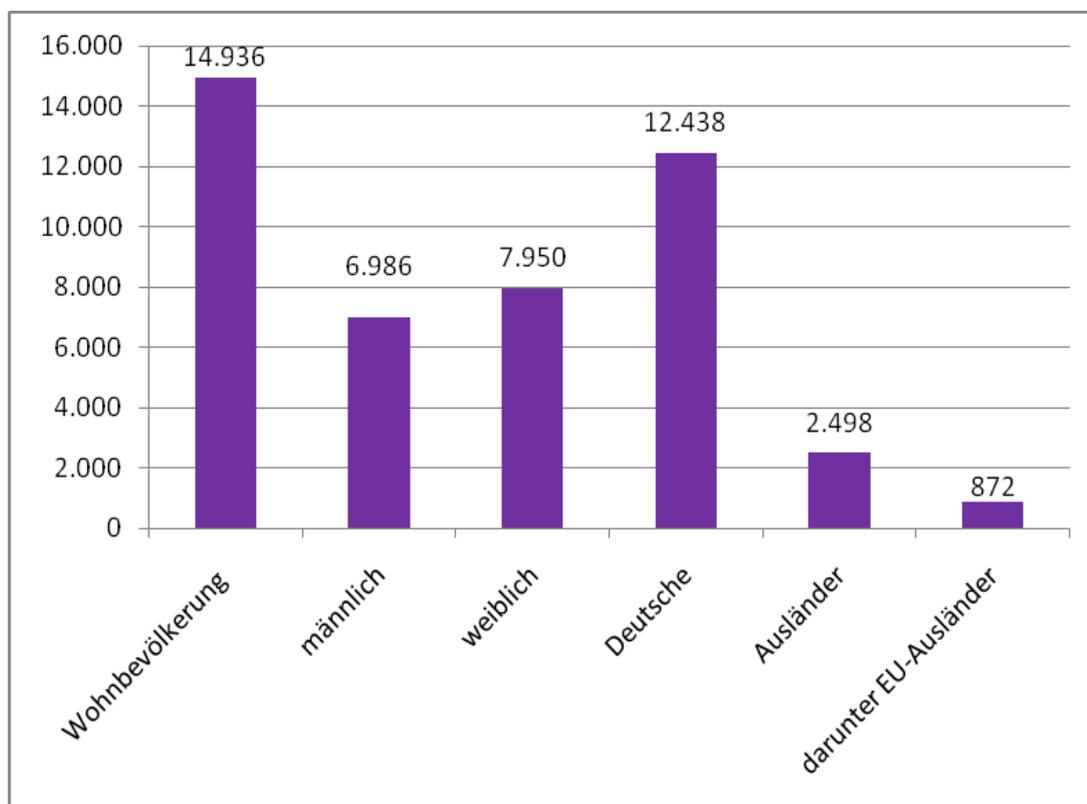


Schaubild: Altersstruktur in Rohrbach

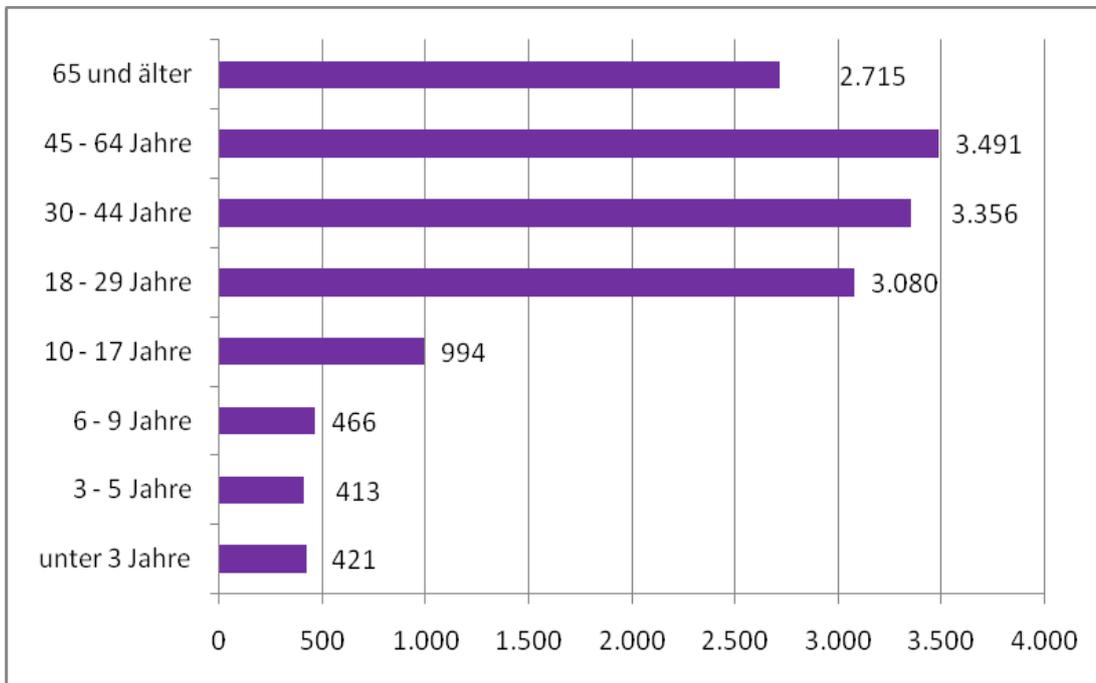


Schaubild: Haushalte mit Kindern in Rohrbach

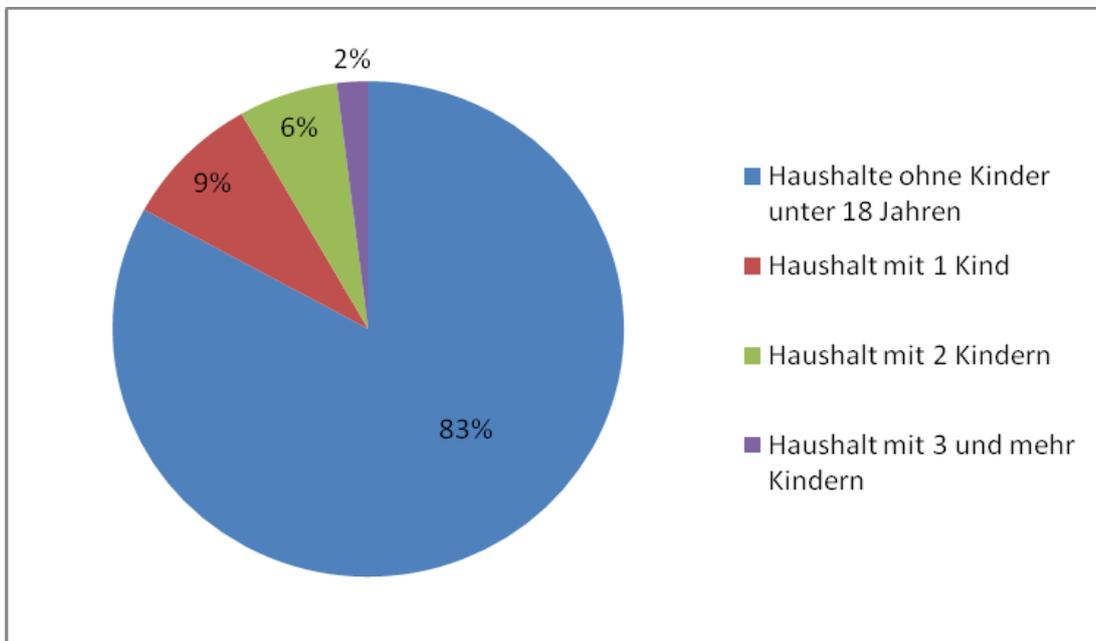


Schaubild: Zu- und Wegzüge in Rohrbach

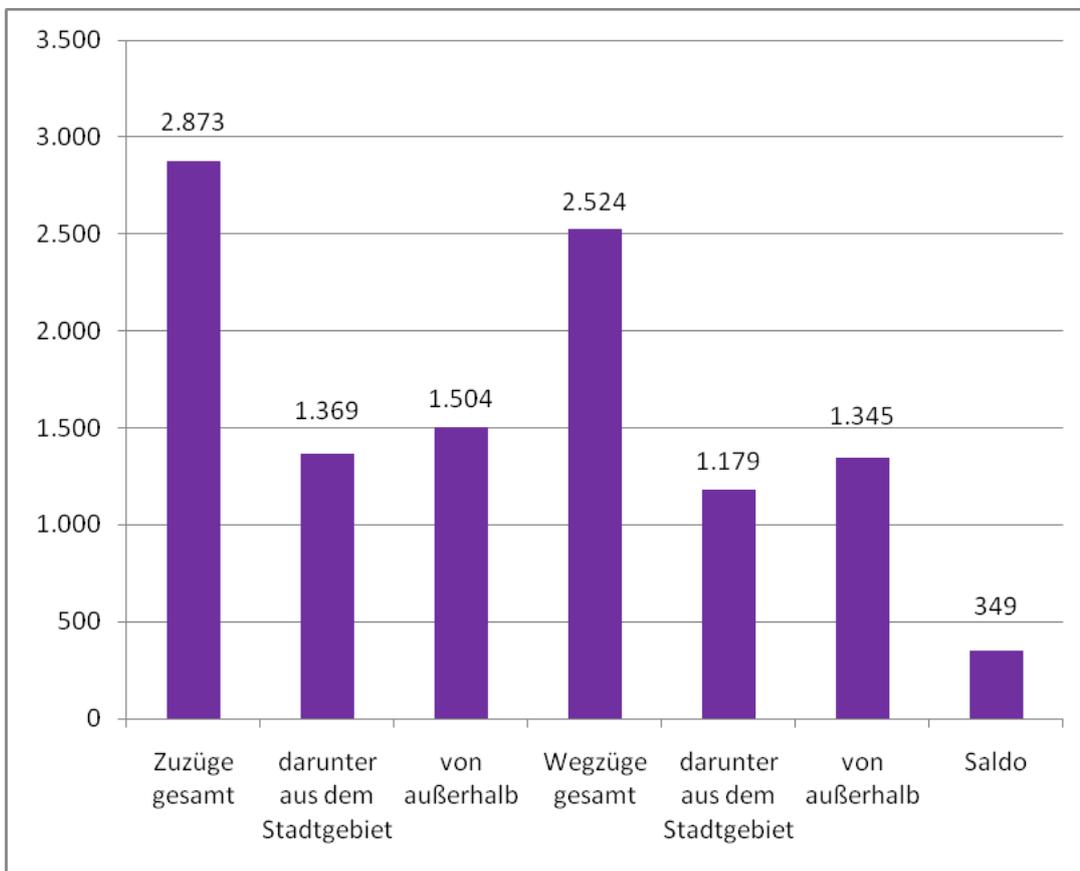
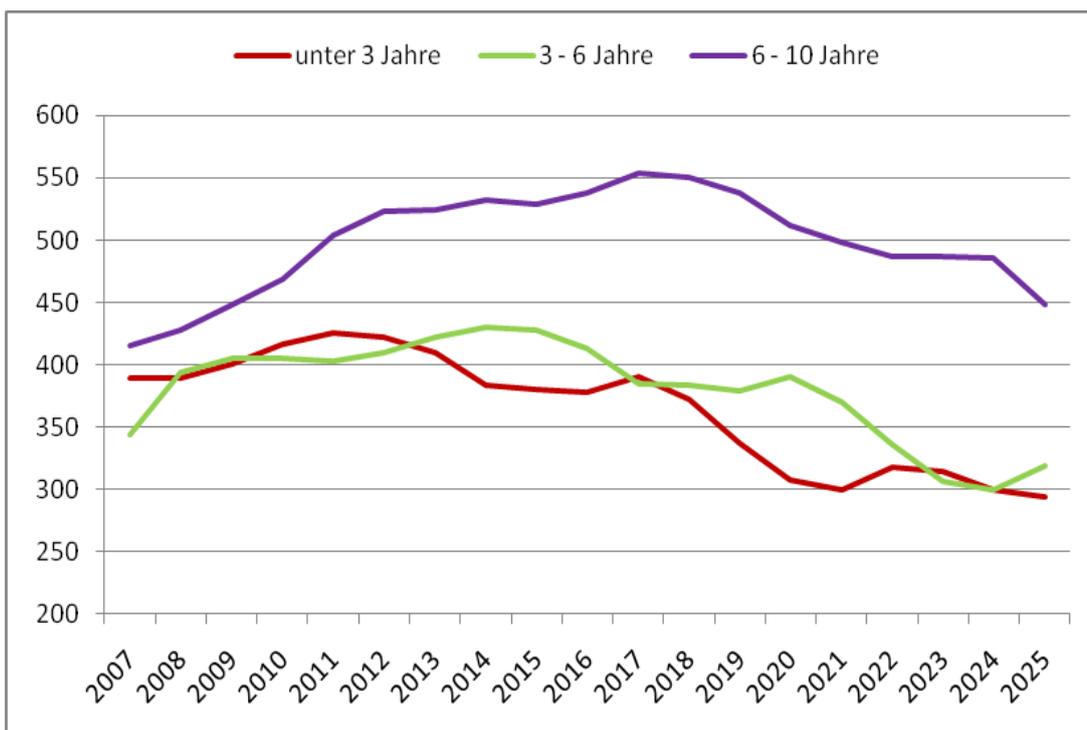


Schaubild: Bevölkerungsprognose für Rohrbach



Betreuungsplätze in Rohrbach zum 01.03.2011

Krippen	Plätze	Grund- angebot	Ganztages- angebot
Bewegungskrippe Heidelberg I (Fabrikstraße)	20	0	20
Bewegungskrippe Heidelberg II (Quartier am Turm)	20	0	20
Evangelischer Kindergarten Lindenweg	10	10	0
Kleine Pusteblume -Integrative Einrichtung	8	8	0
Montessori Kinderkrippe Heidelberg	12	3	9
Rohrbacher Kinderstube I (Leimer Straße)	11	11	0
Rohrbacher Kinderstube II (Karlstuststraße)	15	15	0
gesamt:	96	47	49

Kindergärten

Evangelischer Kindergarten Lindenweg	40	40	0
Evangelische Kindertagesstätte "Paula Heck" (Am Heiligenhaus)	43	23	20
Sport-Kindergarten Heidelberg	20	0	20
Städtische Kindertagesstätte Breisacher Weg	69	15	54
Katholischer Kindergarten St. Theresia	25	15	10
Evangelischer Kindergarten Baden-Badener-Straße	66	46	20
Katholischer Kindergarten St. Benedikt	40	0	40
Pusteblume -Integrative Einrichtung (Kinder nur aus Heidelberg)	24	0	24
Kleine Pusteblume - Integrative Einrichtung	36	0	36
Freier Christlicher Kindergarten Heidelberg	20	20	
gesamt:	383	159	224

Schulkinder

kein Hort			
-----------	--	--	--

nachrichtlich:	gesamt:	außerschulische Betreuung	bis 17:00 Uhr
Eichendorffschule	149	149	
Primarstufe der Internationalen Gesamtschule Heidelberg	bis zu 297		

Alle Schulkinder haben im Rahmen der Ganztagesgrundschule die Möglichkeit kostenfrei bis 17:00 Uhr Bildungs- und Betreuungsangebote zu besuchen.

Weitere Betreuungsplätze in Rohrbach für Heidelberger Kinder in „schulischen“ Einrichtungen:

- 8 Krippenplätze in der Pusteblume
- 34 Kindergartenplätze in der Pusteblume
- 12 Kindergartenplätze in der Kleinen Pusteblume

4.10 Stadtteil Schlierbach

Schlierbach ist der bevölkerungsärmste Stadtteil Heidelbergs. Die schon immer zu Heidelberg gehörende Außensiedlung erstreckt sich etwa zwei Kilometer östlich der Heidelberger Altstadt am linken Neckarufer entlang des Neckartals und auf den Hängen über dem Tal vom Karlstor bis zur Orthopädischen Universitätsklinik. Es wurde 1245 erstmals in einer Urkunde des Klosters Schönau erwähnt.

Der Ortsname leitet sich her von dem durch den Ort fließenden "Slieberbach" (mittelhochdeutsch "slier" = Lehm, Schlamm).

Fischer und Schiffer, die auch Landwirtschaft und Weinbau betreiben, sind die ersten Bewohner der eng zwischen den steilen Hängen des Königstuhls und dem Fluss gelegenen Siedlung. Heute zählt der Ort zu den gehobenen Wohngebieten Heidelbergs.

Der Wasserreichtum der oberhalb des Orts entspringenden Quellen führt zur Erbauung von insgesamt sieben Mühlen, von denen im 19. Jh. noch fünf mit unterschiedlichen Mahlgängen arbeiten. Im Jahr 1872 erwirbt die Stadt Heidelberg die Wasserrechte sämtlicher Schlierbacher Mühlen, um das Quellwasser in die allgemeine Wasserversorgung einzuspeisen.

Am östlichen Ende Schlierbachs in Richtung Gemarkungsgrenze gegen Neckargemünd siedelt sich 1918 die Orthopädische Universitätsklinik an. Ihre Errichtung geht zurück auf die Forderung der Deutschen Gesellschaft für Orthopädie nach einer besseren orthopädisch-chirurgischen Ausbildung der Ärzte. Insbesondere Kriegsversehrte und Körperbehinderte führen im Gefolge des Ersten Weltkriegs die Notwendigkeit der Einrichtung einer modernen Klinik deutlich vor Augen.

Schaubild: Wohnbevölkerung in Schlierbach

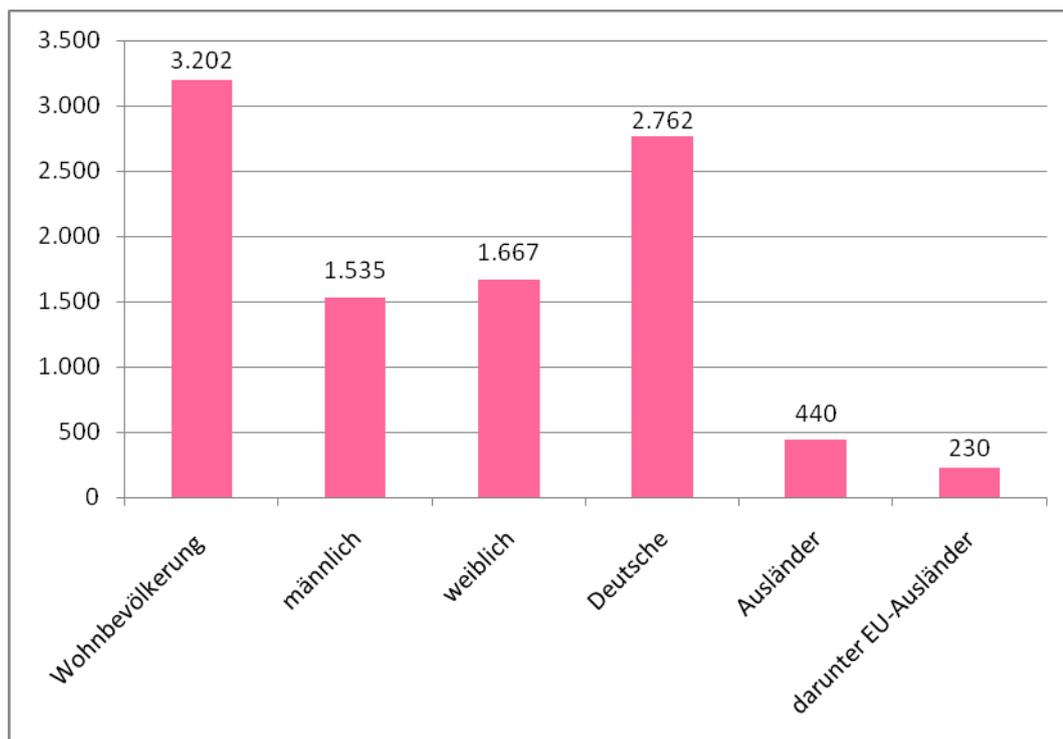


Schaubild: Altersstruktur in Schlierbach

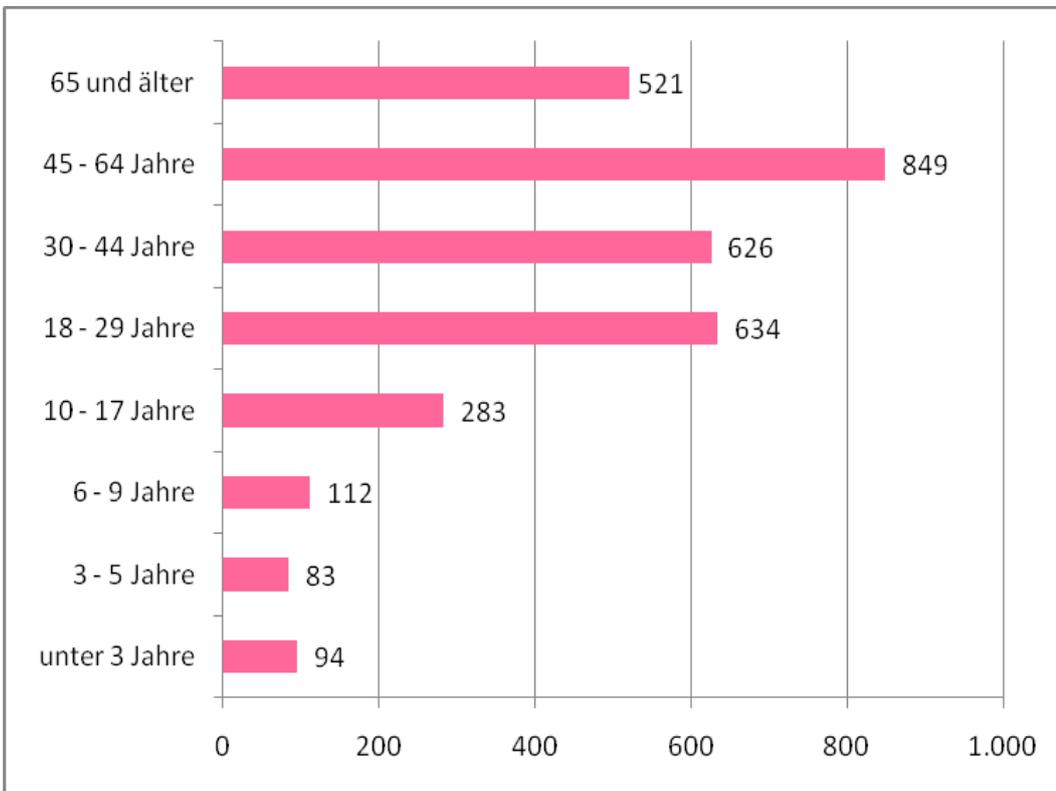


Schaubild: Haushalte mit Kindern in Schlierbach

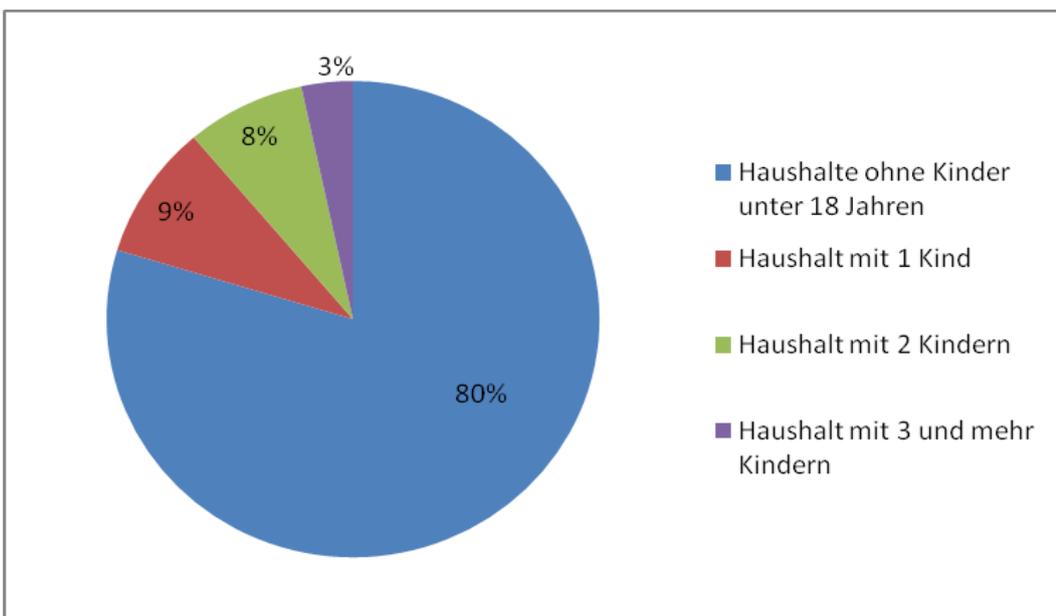


Schaubild: Zu- und Wegzüge in Schlierbach

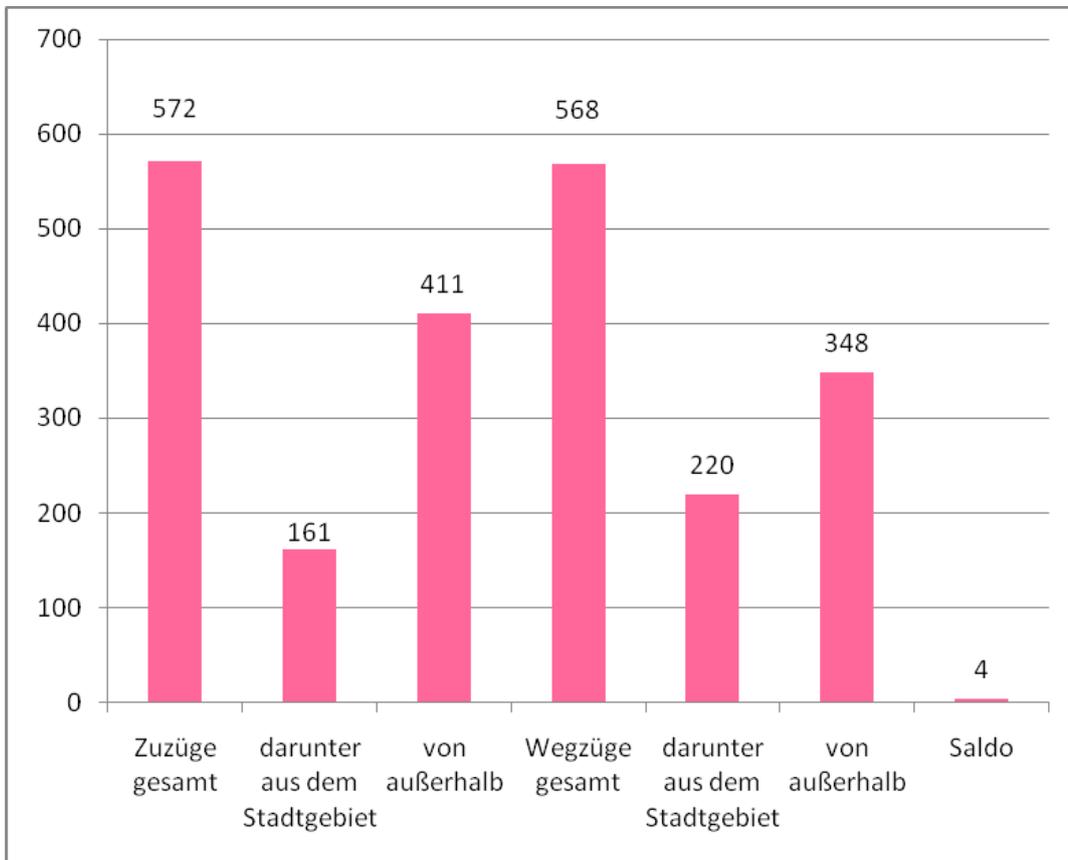
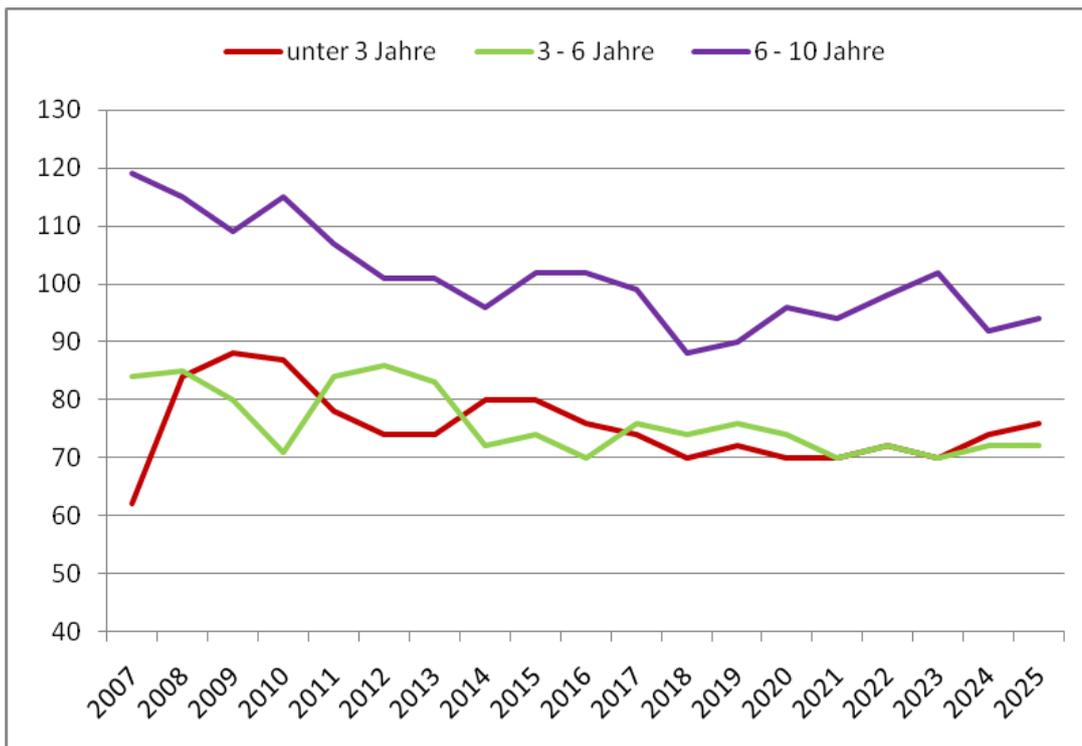


Schaubild: Bevölkerungsprognose für Schlierbach



Betreuungsplätze in Schlierbach zum 01.03.2011

Krippen	Plätze	Grund- angebot	Ganztages- angebot
Städtische Kindertagesstätte Jägerpfad	10	1	9

Kindergärten

Evangelischer Kindergarten der Berggemeinde	25	25	0
Städtische Kindertagesstätte Jägerpfad	48	10	38
gesamt:	73	35	38

Schulkinder

kein Hort			
-----------	--	--	--

nachrichtlich:

	gesamt:	außerschulische Betreuung	bis 17:00 Uhr
Grundschule Schlierbach	83	59	24

4.11 Stadtteil Südstadt

Die Heidelberger **Südstadt** ist ein relativ junger Stadtteil. Sie entstand nach dem Zweiten Weltkrieg aus der Erweiterung der Weststadt nach Süden bzw. des Stadtteils Rohrbach nach Norden. Inzwischen gehen die drei Stadtteile nahezu nahtlos ineinander über.

Die Südstadt ist nach Schlierbach der zweitkleinste Stadtteil Heidelbergs.

Die durch die US-Streitkräfte und die NATO genutzten Flächen inklusive des Mark-Twain-Village nehmen etwa ein Drittel der Südstadt ein und prägen diese deutlich.

Auf dem Gebiet der Südstadt liegt südwestlich der Campbell-Barracks das kleine Gewerbegebiet Bosseldorn, im übrigen Gebiet westlich der militärisch genutzten Flächen liegen Schrebergartenanlagen und Sportanlagen.

Zur Südstadt gehört außerdem der Bergfriedhof von 1842, auf dem zahlreiche berühmte Persönlichkeiten Heidelbergs beigesetzt sind.

Der Großteil der Südstadt ist ein reines Wohngebiet mit nur wenigen Gewerbebetrieben. Diese liegen fast ausschließlich entlang der Rohrbacher Straße sowie im Gewerbegebiet Bosseldorn südwestlich der Campbell-Barracks.

Vor dem zweiten Weltkrieg wurde das Gebiet zwischen der Weststadt und Rohrbach vor allem landwirtschaftlich genutzt. Dort entstanden nur wenige Bauten, so 1931 das Krankenhaus Bethanien, einige Gebäude am Berghang östlich der Rohrbacher Straße und 1937 die Großdeutschland-Kaserne (heute die Campbell-Barracks).

Schaubild: Wohnbevölkerung in der Südstadt

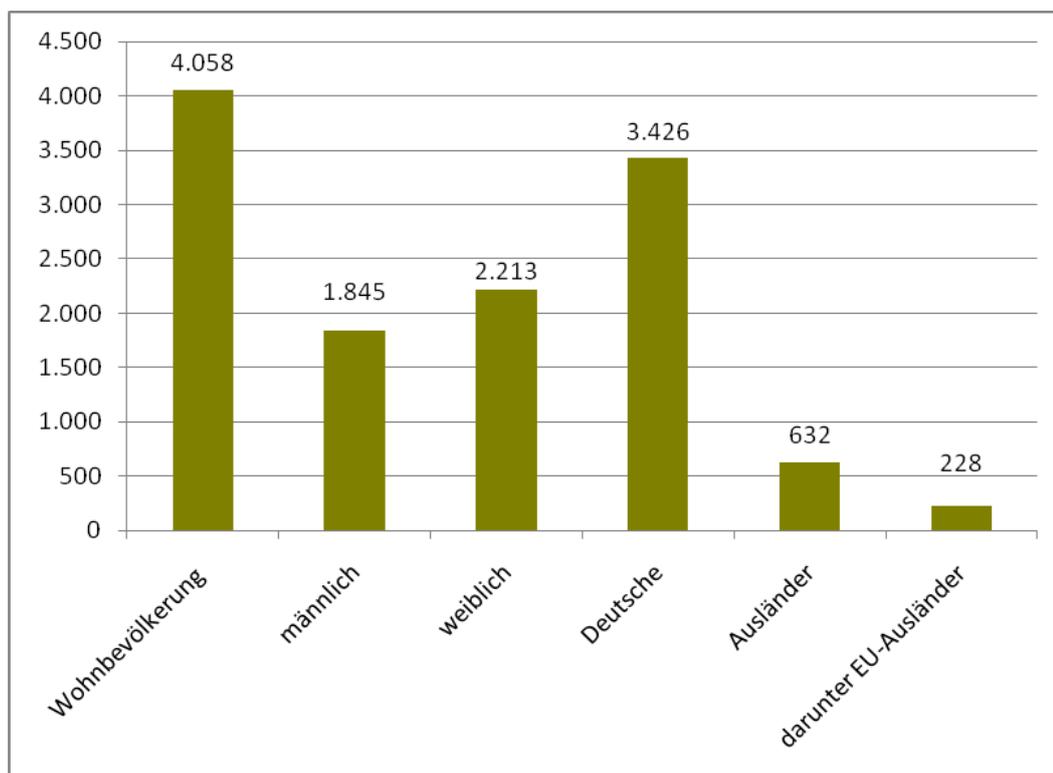


Schaubild: Altersstruktur in der Südstadt

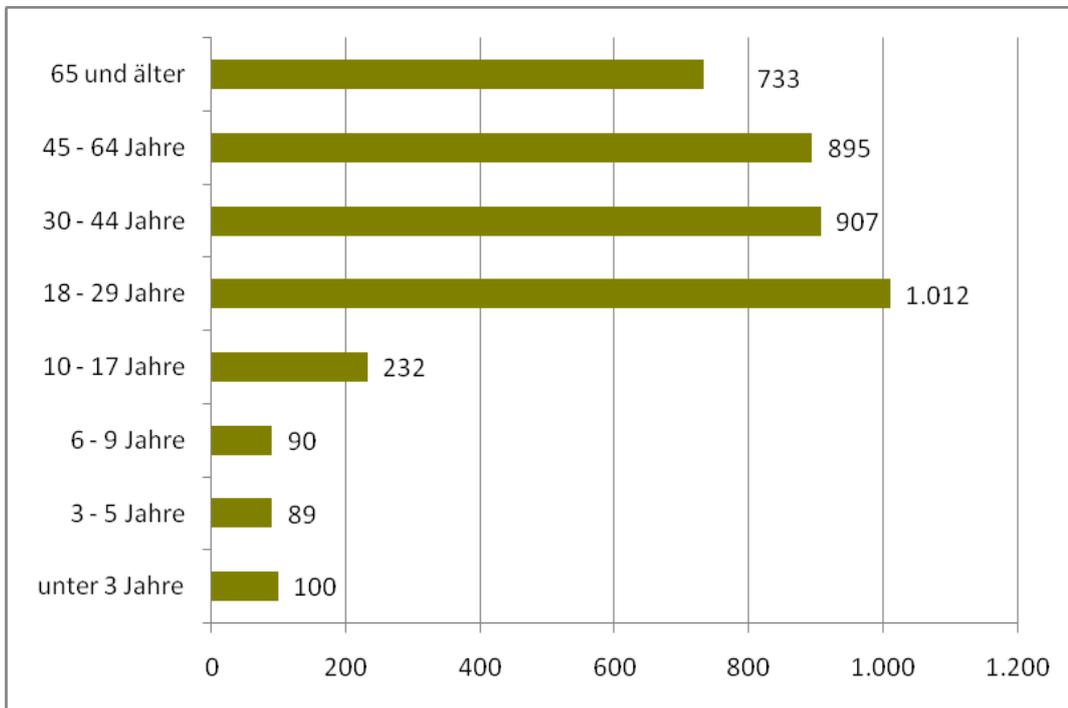


Schaubild: Haushalte mit Kindern in der Südstadt

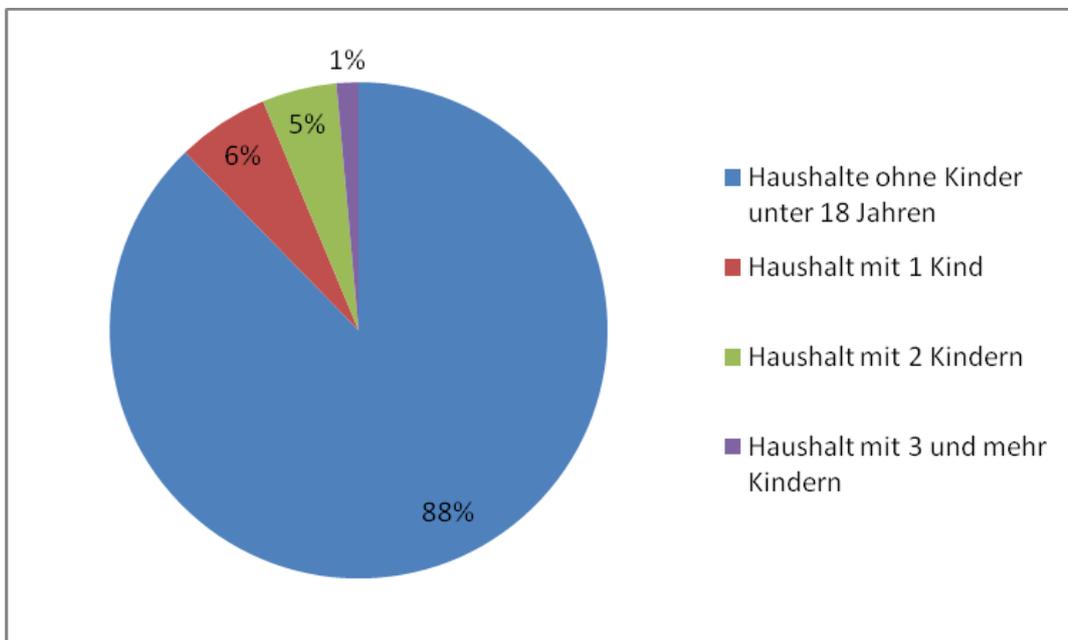


Schaubild: Zu- und Wegzüge in der Südstadt

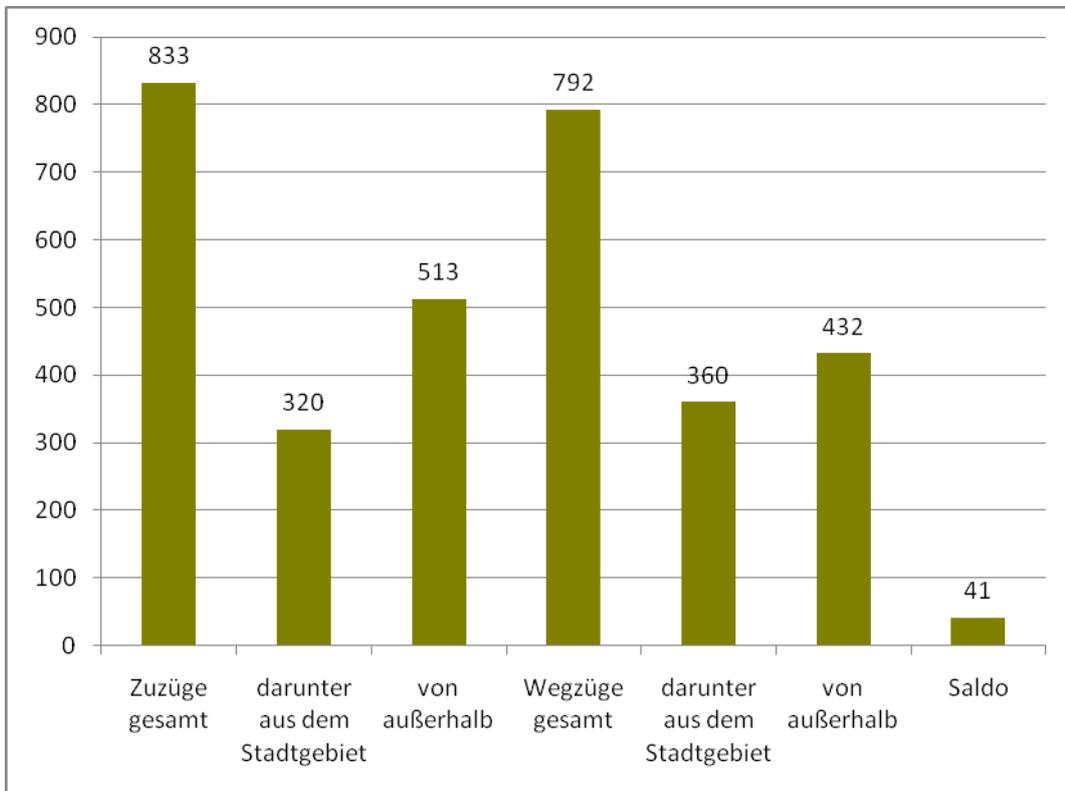
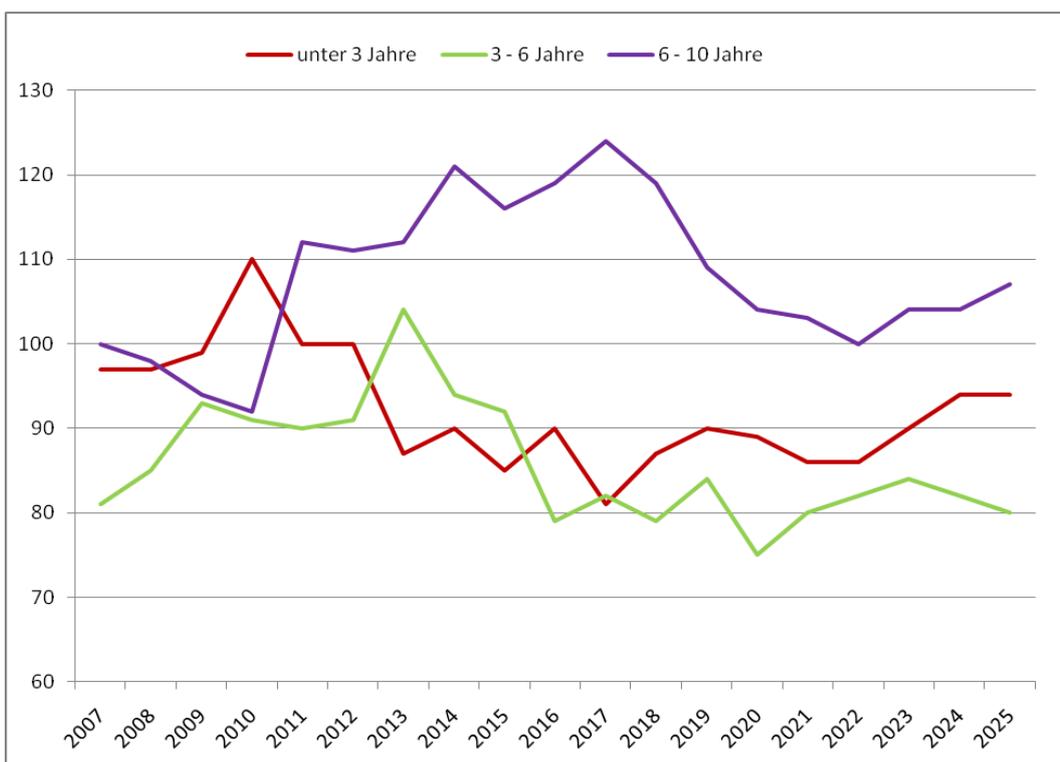


Schaubild: Bevölkerungsprognose für die Südstadt



Betreuungsplätze in der Südstadt zum 01.03.2011

Krippen	Plätze	Grund- angebot	Ganztages- angebot
Katholischer Kindergarten St. Elisabeth	10	3	7
Kinderkrippe Bullerbü	25	10	15
gesamt:	35	13	22

Kindergärten

Evangelischer Kindergarten der Markusgemeinde (Rheinstr.)	25	25	0
Katholischer Kindergarten St. Elisabeth	60	10	50
Katholischer Kindergarten St. Elisabeth II	50	0	50
gesamt:	135	35	100

Schulkinder

kein Hort			
-----------	--	--	--

nachrichtlich:	gesamt:	außerschulische Betreuung	bis 17:00 Uhr
keine Grundschule			

4.12 Stadtteil Weststadt

Die **Weststadt** von Heidelberg entstand weitgehend im 19. Jahrhundert, als Heidelberg während der Industriellen Revolution mit der Eisenbahn nach Westen wuchs. Aus ihrer weiteren Ausdehnung nach Süden entstand der Heidelberger Stadtteil Südstadt. Der westliche Teil des Stadtteils, in der Vergangenheit überwiegend Gleisgelände der Eisenbahn, soll Teil eines geplanten neuen Stadtteils, der so genannten Bahnstadt werden.

Ein reicher Bestand an Kulturdenkmälern, begrünten Innenhöfen und Vorgärten machen die Weststadt im Kernbereich zu einem der begehrtesten Wohnviertel Heidelbergs. Die Entwicklung der Weststadt zum gründerzeitlichen Vorstadtquartier zu Füßen des Gaisbergs steht in engem Zusammenhang mit der Entwicklung Heidelbergs zur Großstadt.

Die Bebauung besteht teils aus Villen, teils aus drei- bis fünfstöckigen Mehrfamilienhäusern. Die meisten Häuser sind vor 1910 erbaut und in einem sehr guten baulichen Zustand. Der 1955 eröffnete Hauptbahnhof der Deutschen Bahn ist der verbleibende strukturelle Beitrag des Stadtteils zur Gesamtstadt.

Die Güterzug-Strecke begrenzt gemeinsam mit dem alten Güterbahnhof, dem Hauptbahnhof und der Strecke vom Hauptbahnhof zum Königstuhl-Tunnel die sogenannte „Bahninsel“. Die Bahninsel ist primär Gewerbegebiet. Im Süden liegt das neue Wohngebiet „Im Sand“, bebaut mit zwei- bis dreistöckigen Ein- und Mehrfamilienhäusern. Im Osten, getrennt durch die Bahnstrecke vom Hauptbahnhof Richtung Süden, liegt ein Schulzentrum.

Der Großteil der Bahninsel wird künftig Teil der Bahnstadt sein. Die Grenze wird entlang des Hauptbahnhofs sowie der Strecke vom Hauptbahnhof Richtung Süden verlaufen und die derzeit dort gelegenen Gewerbegebiete sowie das Wohngebiet „Im Sand“ abtrennen.

Schaubild: Wohnbevölkerung in der Weststadt

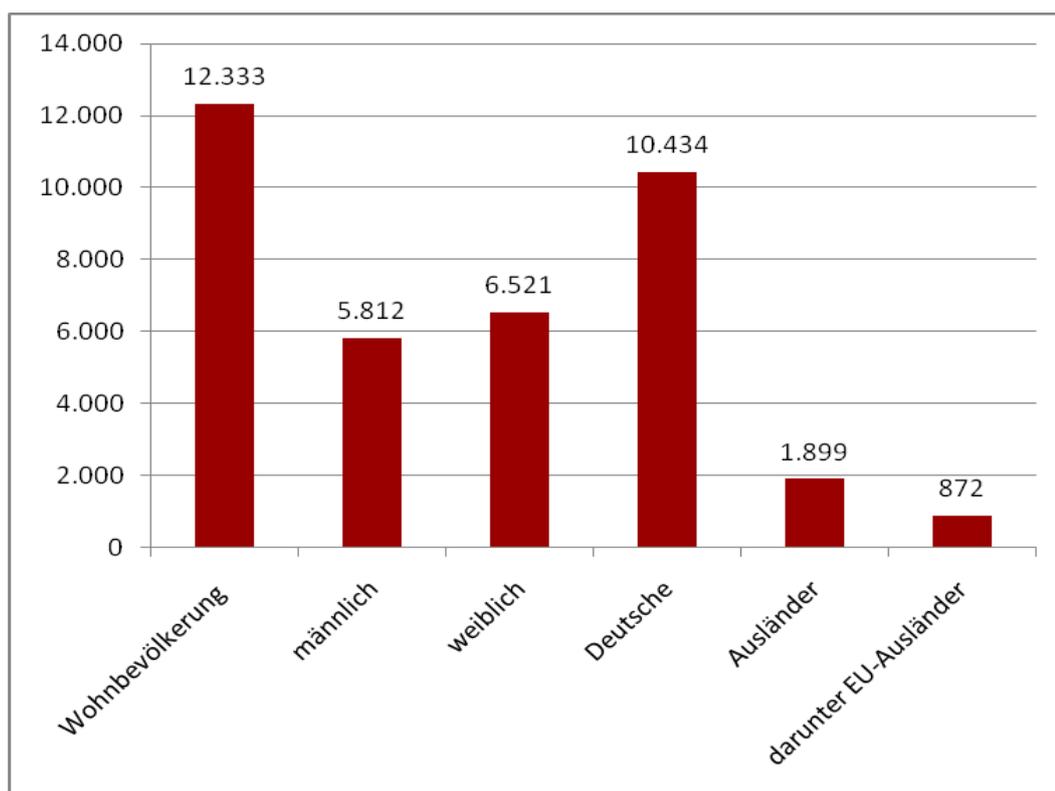


Schaubild: Altersstruktur in der Weststadt

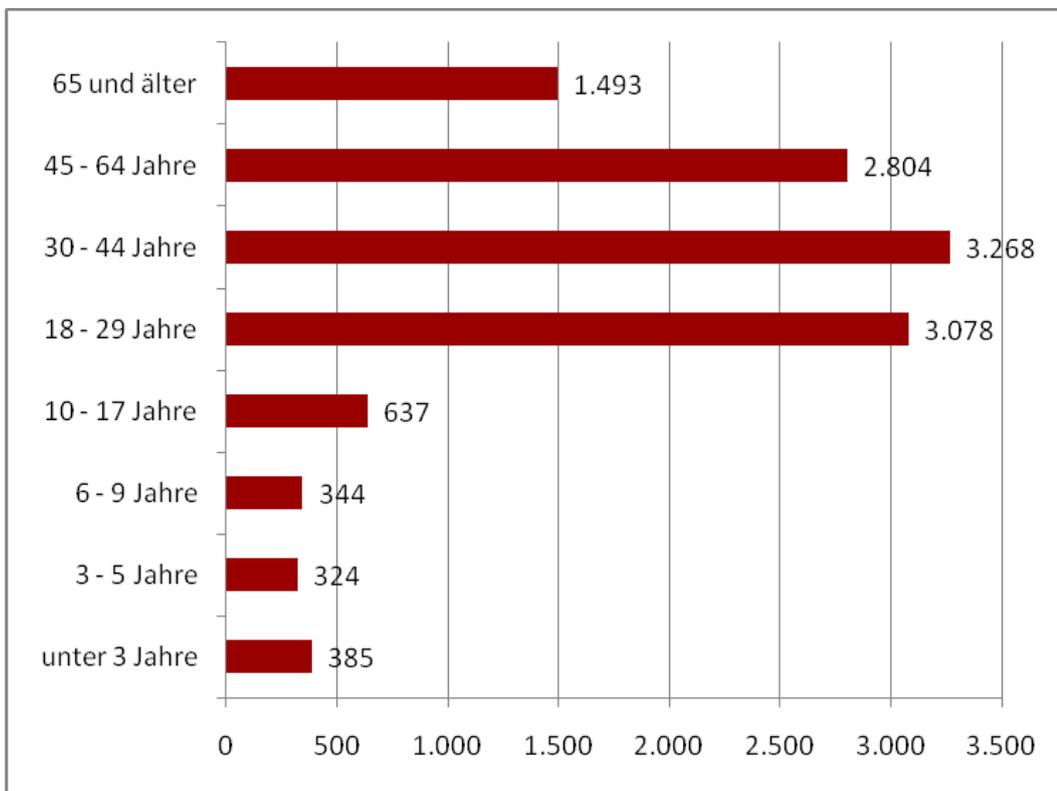


Schaubild: Haushalte mit Kindern in der Weststadt

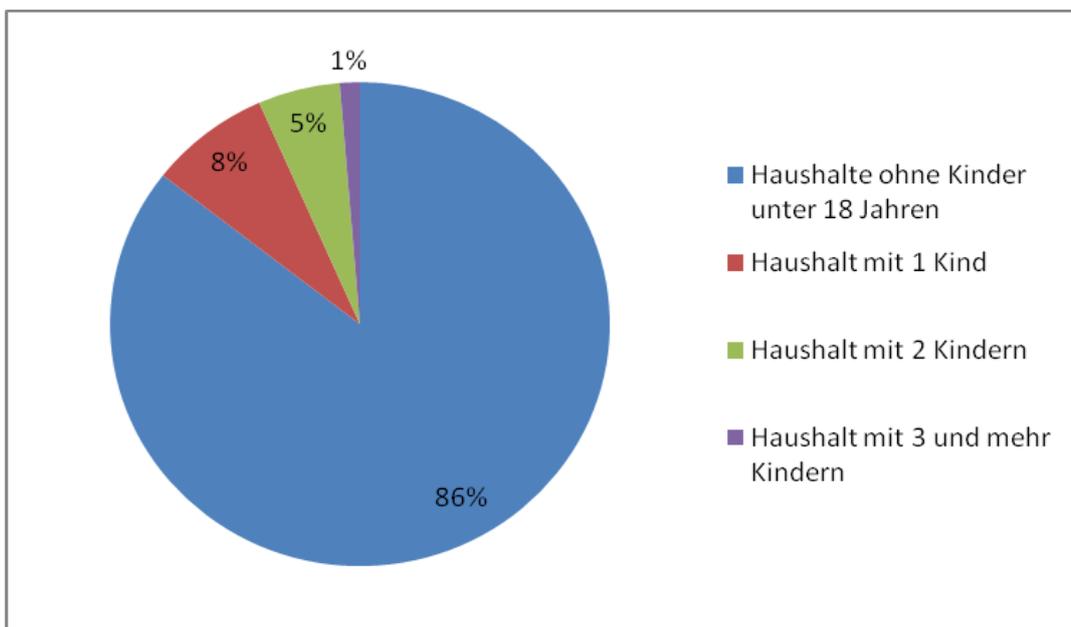


Schaubild: Zu- und Wegzüge in der Weststadt

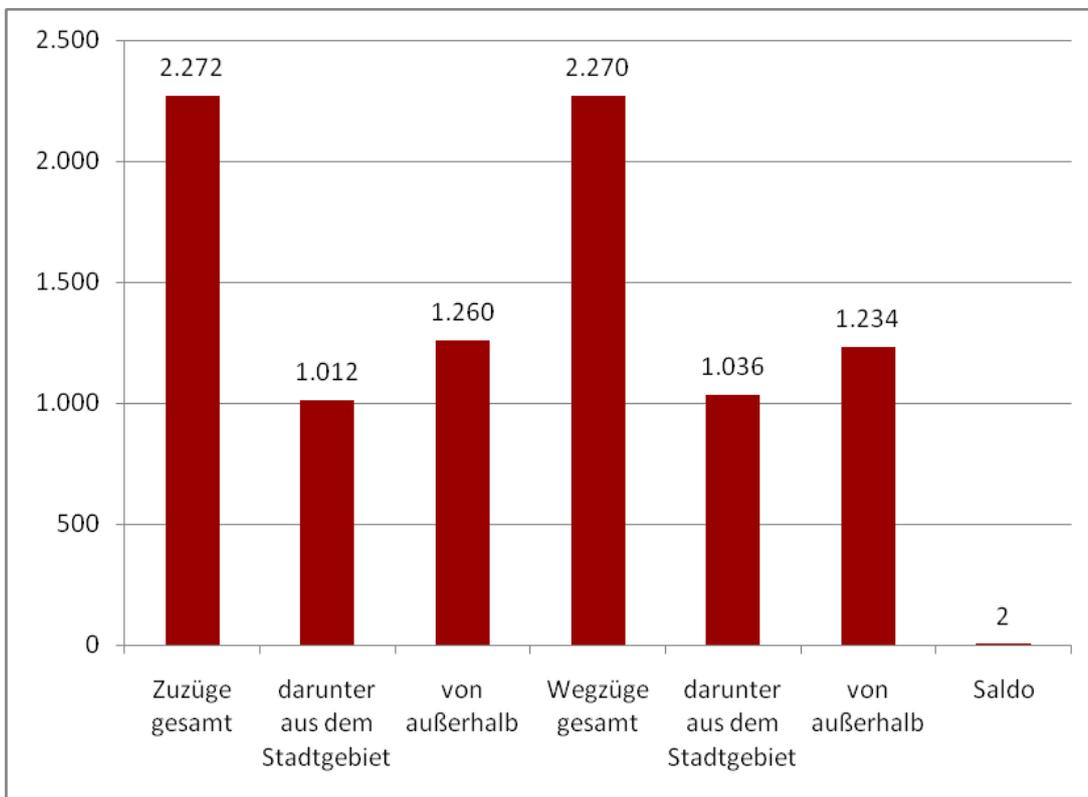
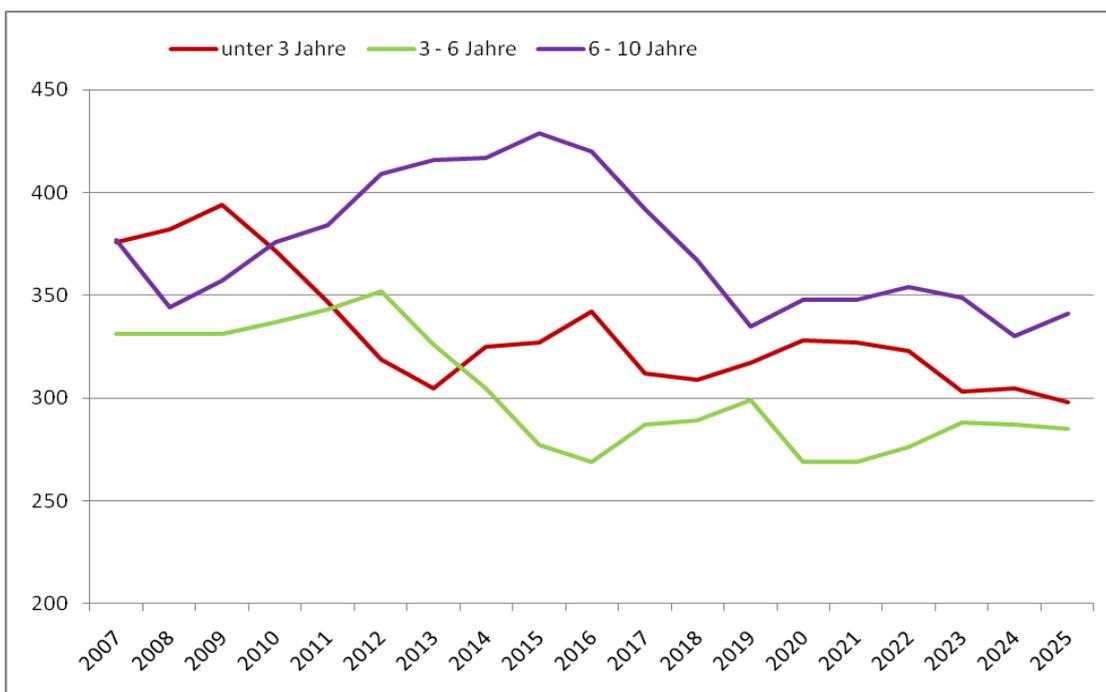


Schaubild: Bevölkerungsprognose für die Weststadt



Betreuungsplätze in der Weststadt zum 01.03.2011

Krippen	Plätze	Grund- angebot	Ganztages- angebot
Evangelischer Fröbel-Kindergarten der Christuskirche	4	4	0
Kinderkrippe „Die Wühlmäuse“	9	0	9
Kinderkrippe First Steps	28	18	10
Kinderladen Heuhüpfen - Weststadt	30	0	30
Städtische Kindertagesstätte Gaisbergstraße	10	2	8
Städtische Kindertagesstätte Philipp-Reis-Straße	8	0	8
gesamt:	89	24	65

Kindergärten

Evangelischer Fröbel-Kindergarten der Christuskirche	39	39	0
Kindergarten der Kapellengemeinde	25	25	0
Katholische Kindertagesstätte St. Hildegard	80	0	80
Privater Kindergarten Römerstraße	25	25	0
Städtische Kindertagesstätte Blumenstraße	60	12	48
Städtische Kindertagesstätte Gaisbergstraße	69	10	59
Städtische Kindertagesstätte Philipp-Reis-Straße	28	2	26
Kindergarten First Steps	49	0	49
gesamt:	375	113	262

Schulkinder

Katholische Kindertagesstätte St. Hildegard	22		22
Städtische Kindertagesstätte Gaisbergstraße	20		20

nachrichtlich:	gesamt:	außerschulische Betreuung	bis 17:00 Uhr
Landhausschule	168	132	36
Pestalozzischule	100	67	33

4.13 Stadtteil Wieblingen

Der Heidelberger Stadtteil Wieblingen liegt im Westen der Stadt am linken Neckar-Ufer. Weit zurück auf die Zeit von ca. 3500 vor bis 260 nach Christi Geburt weisen die frühesten Spuren menschlicher Ansiedlungen auf der Wieblinger Gemarkung entlang des Neckarufers. Dazu zählt ein in einer Wieblinger Kiesgrube gefundener Mammutzahn ebenso wie Grabfunde aus frühkeltischer und merowingischer Zeit und zahlreiche Zeugnisse einer einstigen römischen Ansiedlung.

Wieblingen wurde erstmals 767 im Lorscher Codex genannt. In der Zeit der industriellen Revolution starb die gewerblich betriebene Fischerei aus und es entstanden erste Fabriken, darunter auch die Wieblinger Mühle.

Im Jahre 1920 wurde Wieblingen nach Heidelberg eingemeindet.

Das Zentrum Wieblingen ist der Elisabeth-von-Thadden-Platz, benannt nach der scharfen Gegnerin des Nationalsozialismus, Elisabeth von Thadden, die ebenfalls die Elisabeth-von-Thadden-Schule in Wieblingen gründete. Am westlichen Ortsrand ist die Heidelberger Waldorfschule angesiedelt.

In Wieblingen ist auch der Sitz der SRH (Stiftung Rehabilitation Heidelberg) mit den SRH Fachschulen und der SRH Hochschule Heidelberg, den Einrichtungen zur beruflichen Rehabilitation und dem Kurpfalzkrankenhaus Heidelberg.

Schaubild: Wohnbevölkerung in Wieblingen

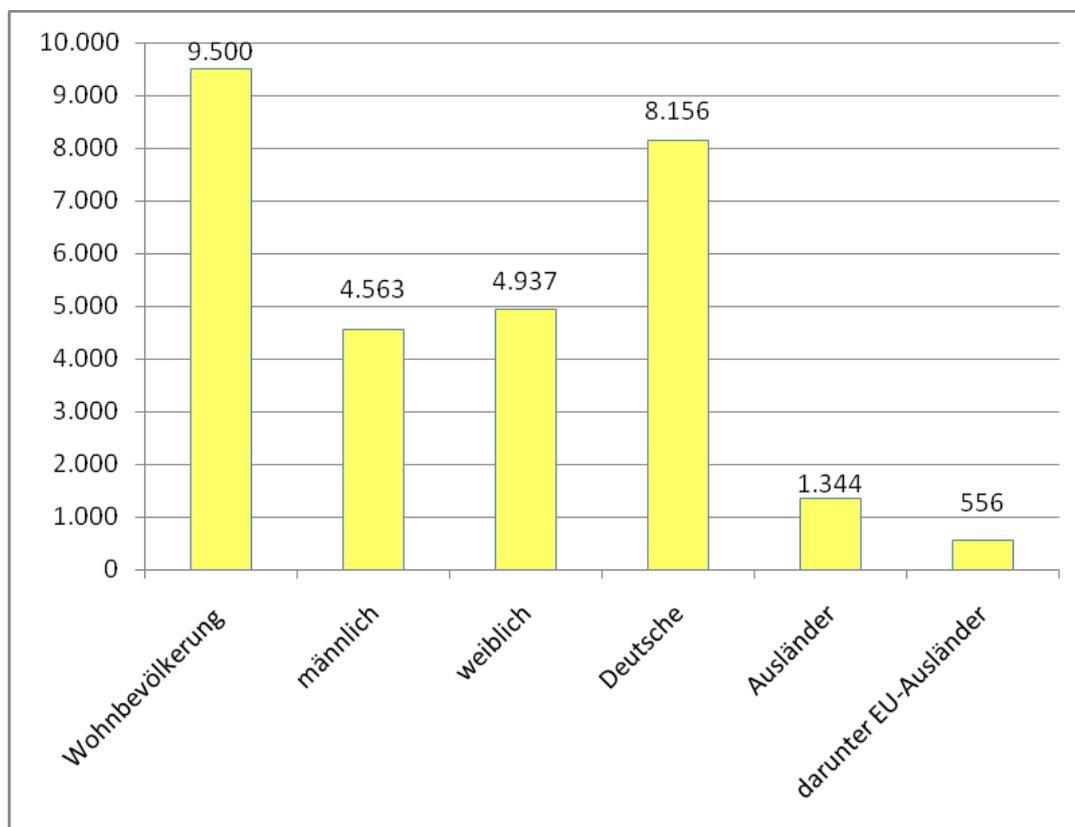


Schaubild: Altersstruktur in Wieblingen

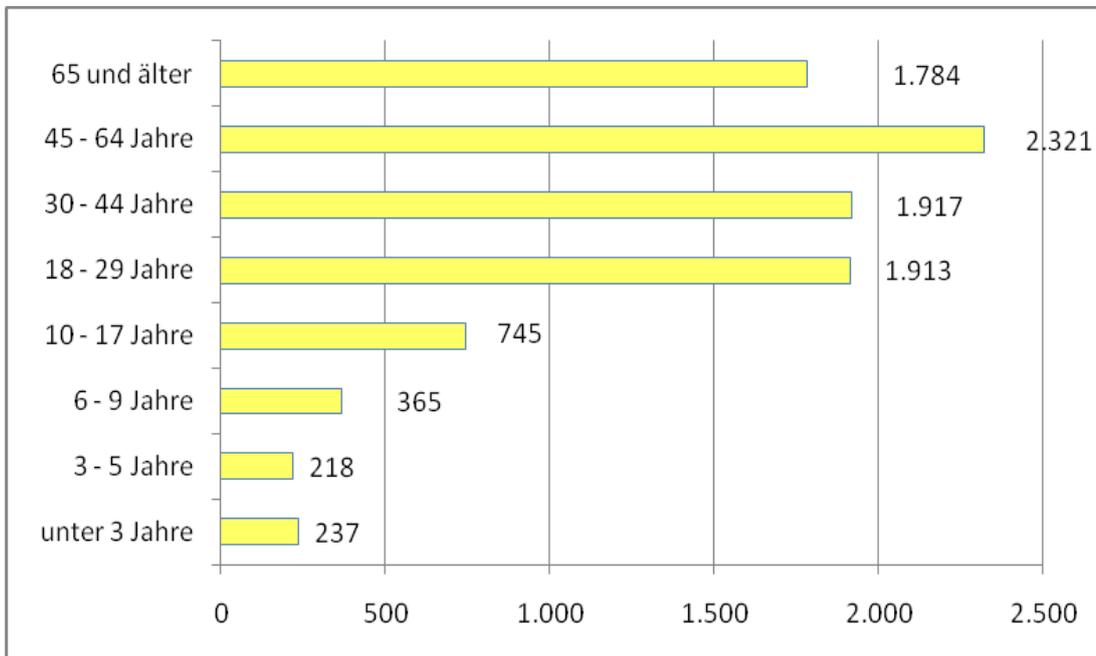


Schaubild: Haushalte mit Kindern in Wieblingen

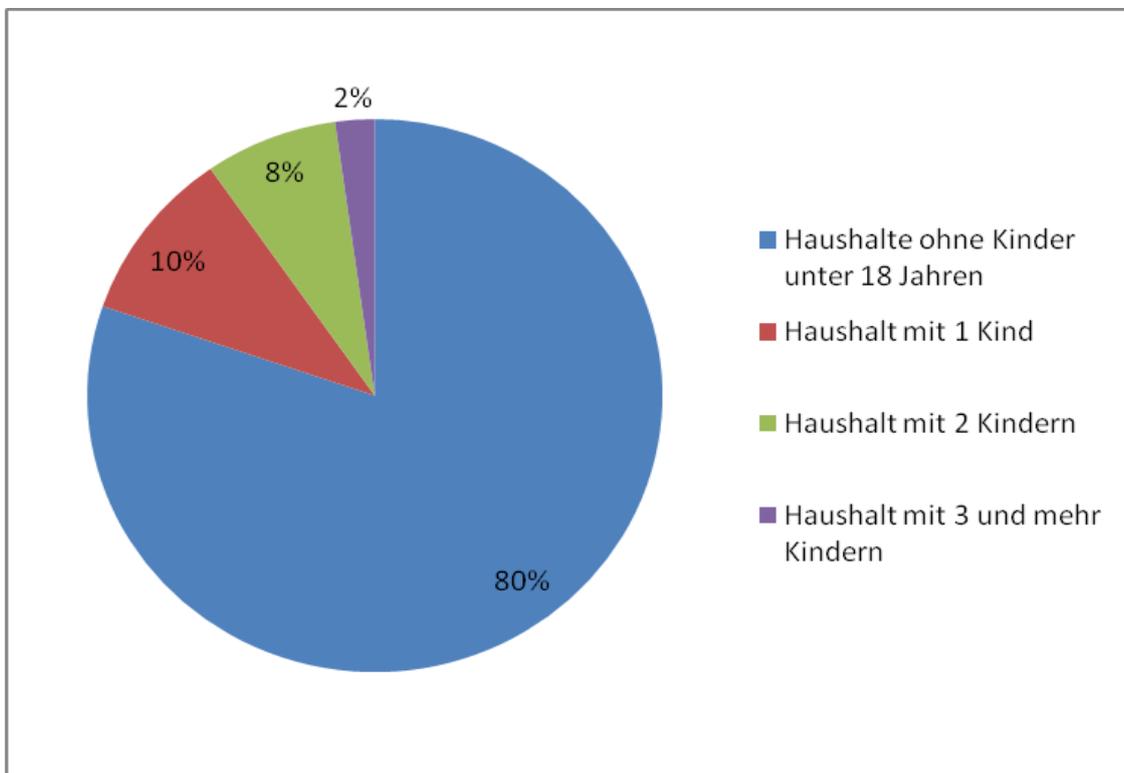


Schaubild: Zu- und Wegzüge in Wieblingen

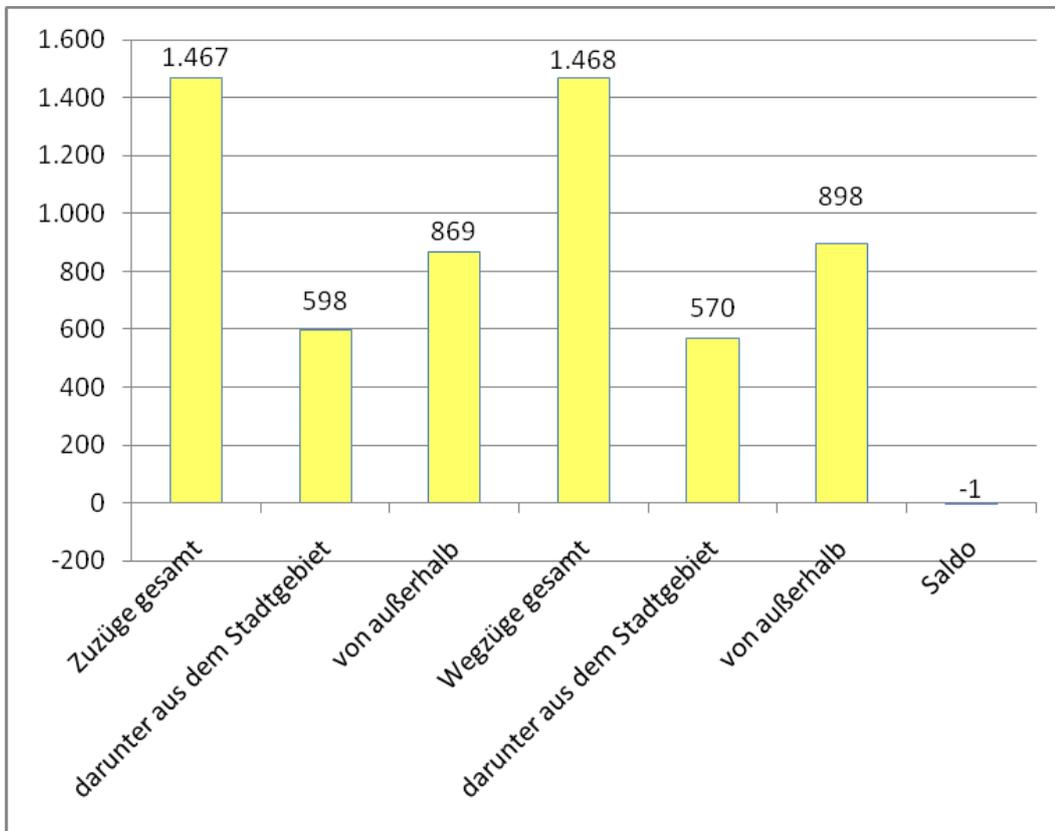
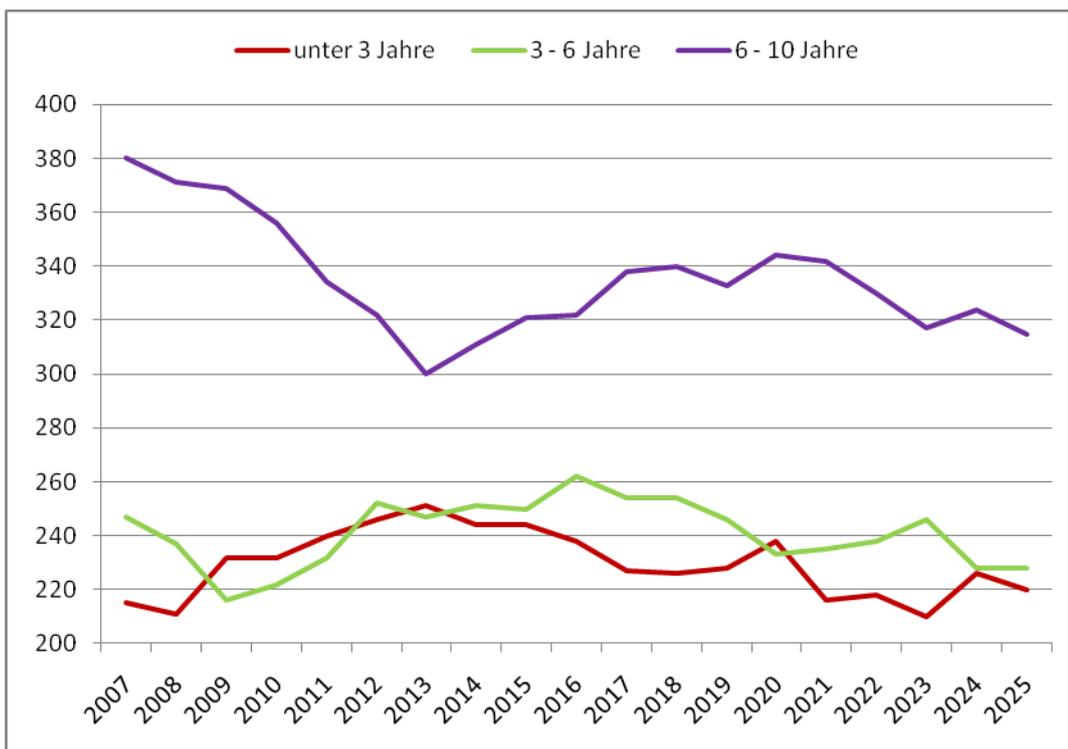


Schaubild: Bevölkerungsprognose für Wieblingen



Betreuungsplätze in Wieblingen zum 01.03.2011

Krippen	Plätze	Grund- angebot	Ganztages- angebot
Evangelischer Kindergarten Kunterbunt	4	4	0
Französische Vor- und Grundschule Pierre et Marie Curie	7	4	3
Haus für Kinder	10	10	0
Kinderkrippe Mary Poppins	50	0	50
Kinderladen Heuhüpfer - Wieblingen	15	0	15
Kindertageseinrichtung Rasselbande	60	2	58
Kindertagesstätte an der Freien Waldorfschule Heidelberg	20	20	0
Tageseinrichtung für Kinder (TfK) - Kinderkrippe	36	0	36
gesamt:	202	40	162

Kindergärten

Haus für Kinder	45	16	29
Evangelischer Kindergarten Kunterbunt (Viernheimer Weg)	42	22	20
Städtische Kindertagesstätte Karolinger Weg	44	13	31
Katholischer Kindergarten St. Bartholomäus	85	25	60
Kindertageseinrichtung Rasselbande	20	0	20
Kindertagesstätte an der Freien Waldorfschule Heidelberg	80	60	20
Tageseinrichtung für Kinder (TfK) - Kindergarten	48	12	36
Französische Vor- und Grundschule Pierre et Marie Curie	86	24	62
gesamt:	450	172	278

Schulkinder

Kindertagesstätte an der Freien Waldorfschule Heidelberg	40		40
Französische Vor- und Grundschule Pierre et Marie Curie	48		48

nachrichtlich:	gesamt:	außerschulische Betreuung	bis 17:00 Uhr
Fröbelschule	195	155	40

4.14 Stadtteil Ziegelhausen

Östlich von Heidelberg, an der Sonnenseite des Neckars, teilweise eingebettet in das Steinbachtal liegt der Stadtteil **Ziegelhausen**.

Archäologische Funde deuten auf eine Besiedlung in römischer Zeit hin. In einer Urkunde des Klosters Lorsch aus dem Jahre 850 wird auf der heutigen Gemarkung von Ziegelhausen eine Siedlung mit dem Namen „Steimbach“ erwähnt. Die Keimzelle des Dorfes Ziegelhausen bildet die 1210 vom Zisterzienserkloster Schönau gegründete Ziegelei, das sogenannte „obere Ziegelhaus“, und die Abtei Neuburg.

Die im Jahre 1914 gebaute Neckarbrücke nach Schlierbach verband Ziegelhausen mit der Bahn und beendete den Fährverkehr. Peterstal wurde 1936 eingemeindet und ein Ortsteil von Ziegelhausen. Am 1. Januar 1975 trat der Eingemeindungsvertrag zwischen der Gemeinde Ziegelhausen und der kreisfreien Stadt Heidelberg in Kraft, obgleich die Bewohner Ziegelhausens sich in zwei von der Gemeinde Ziegelhausen organisierten Bürgerbefragungen weit überwiegend für den Erhalt der Selbständigkeit ausgesprochen hatten.

Schaubild: Wohnbevölkerung in Ziegelhausen

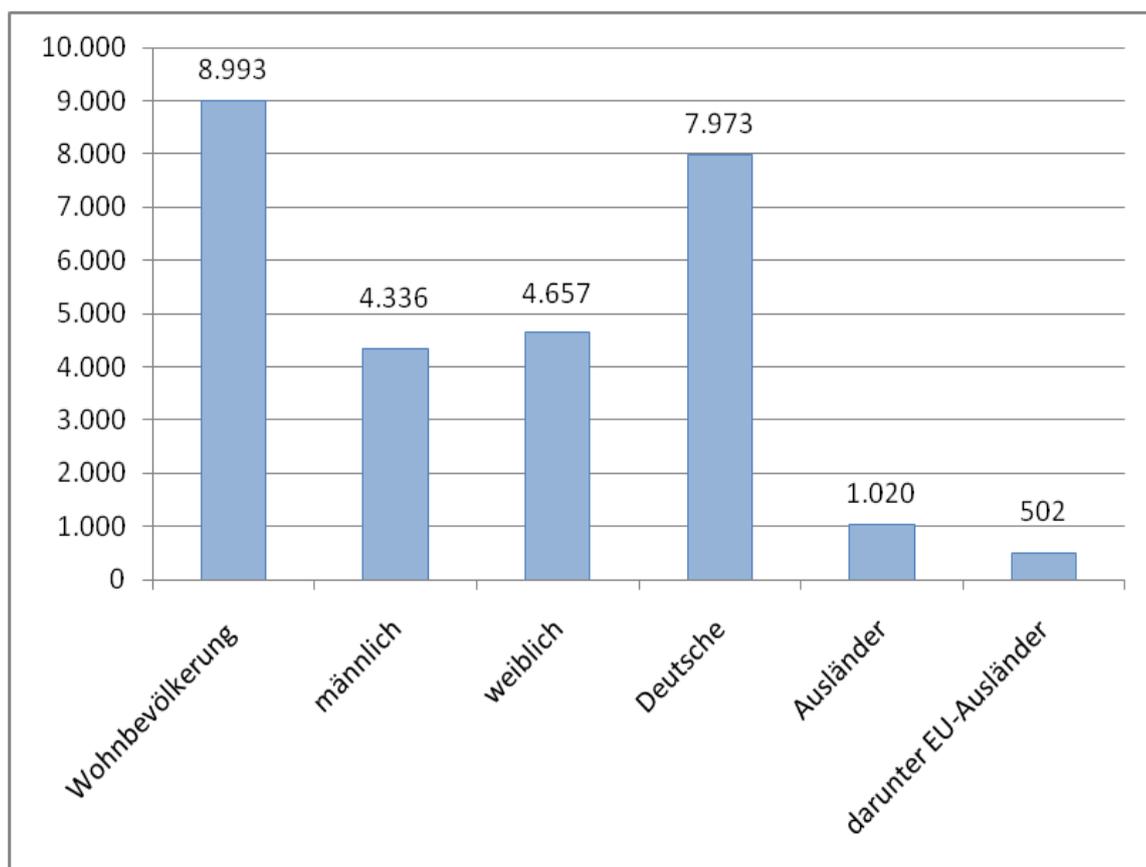


Schaubild: Altersstruktur in Ziegelhausen

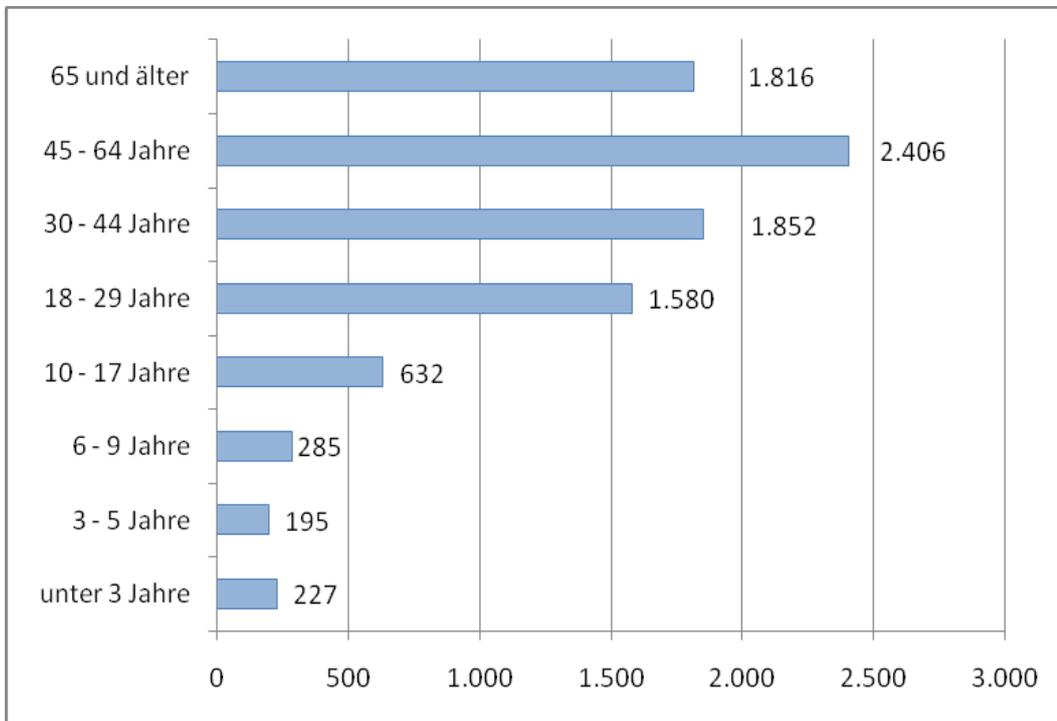


Schaubild: Haushalte mit Kindern in Ziegelhausen

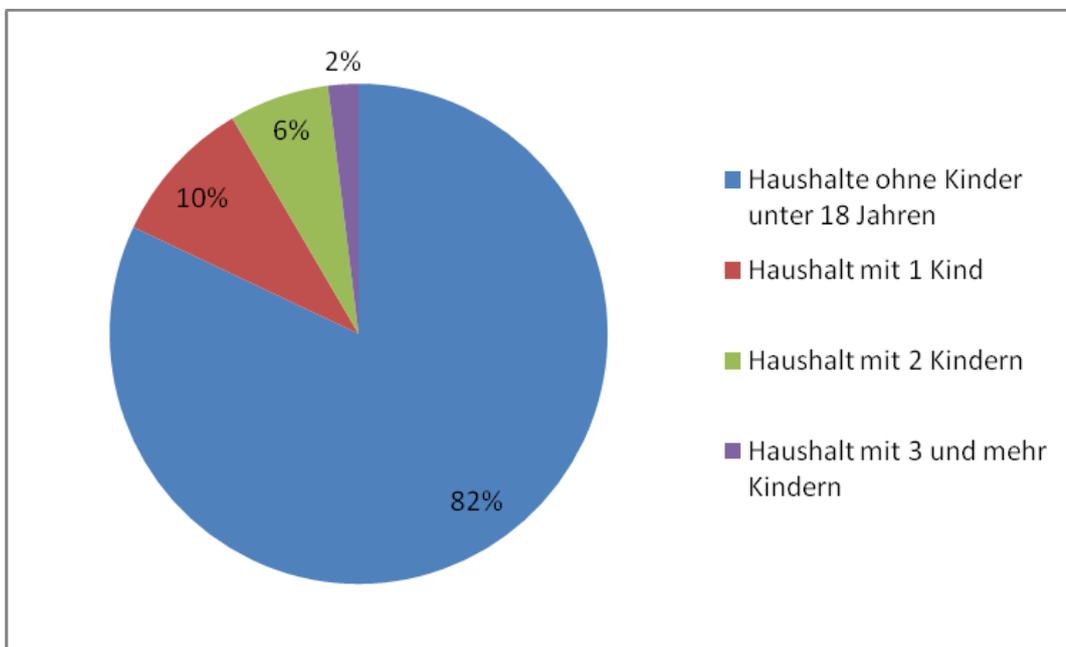


Schaubild: Zu- und Wegzüge in Ziegelhausen

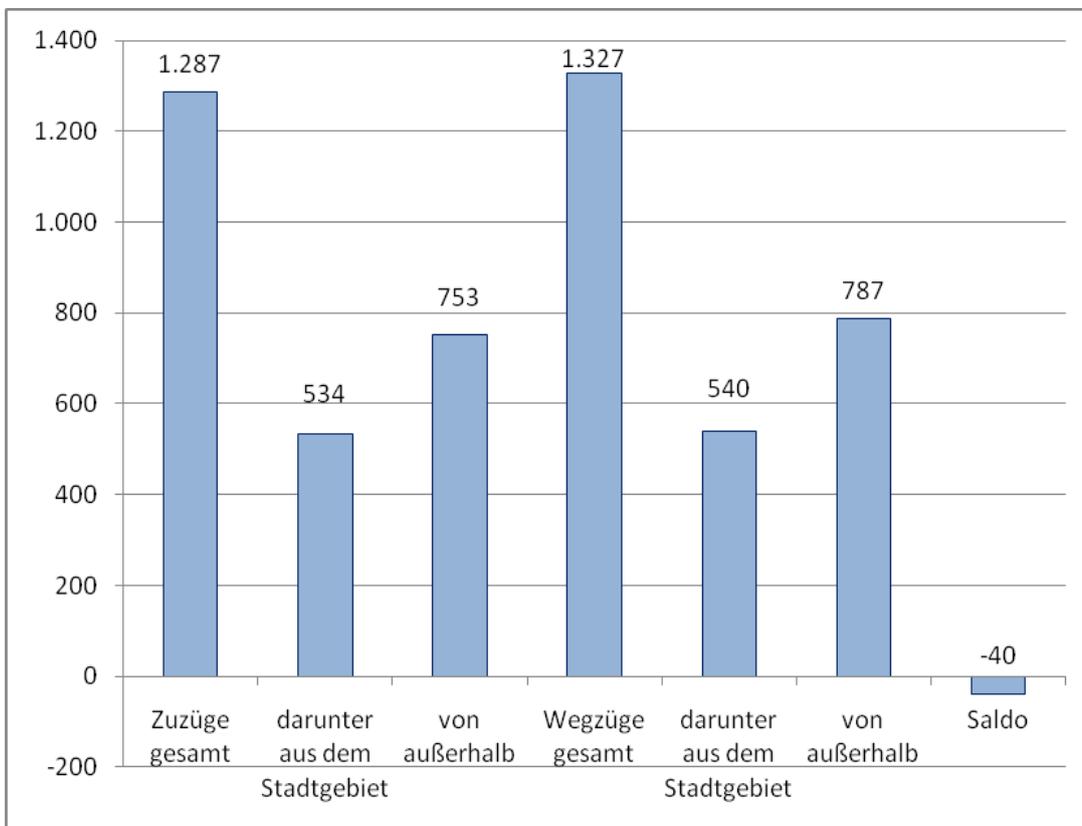
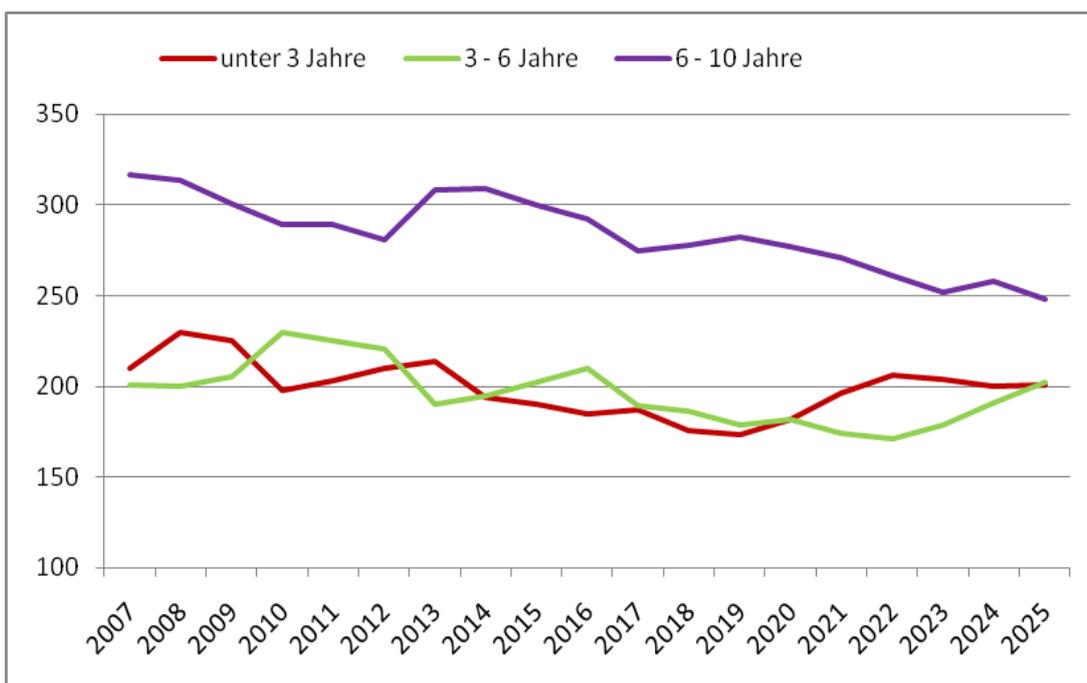


Schaubild: Bevölkerungsprognose für Ziegelhausen



Betreuungsplätze in Ziegelhausen zum 01.03.2011

Krippen	Plätze	Grund- angebot	Ganztages- angebot
Evangelische Kindertagesstätte der Versöhnungsgemeinde	10	0	10
Katholischer Kindergarten St. Marien	10	5	5
Städtische Kindertagesstätte Kleingemünder Straße	10	2	8
Städtische Kindertagesstätte Wilhelmsfelder Straße	10	2	8
gesamt:	40	9	31

Kindergärten

Evangelische Kindertagesstätte der Versöhnungsgemeinde (Mühlweg)	42	22	20
Katholischer Kindergarten St. Marien	52	22	30
Katholischer Kindergarten St. Josef	48	48	0
Kinderhaus Heidelberg	26	0	26
Städtische Kindertagesstätte Kleingemünder Straße	20	2	18
Städtische Kindertagesstätte Wilhelmsfelder Straße	40	8	32
gesamt:	228	102	126

Schulkinder

Kinderhaus Heidelberg	7		
Städtische Kindertagesstätte Kleingemünder Straße	20		

nachrichtlich:	gesamt:	außerschulische Betreuung	bis 17:00 Uhr
Neckarschule	73	73	0
Steinbachschule	70	70	0

B. Bedarfsermittlung

Für die Erstellung einer Bedarfsplanung ist die Ermittlung der erwarteten Kinderzahlen von elementarer Bedeutung.

5. Entwicklung der Kinderzahlen

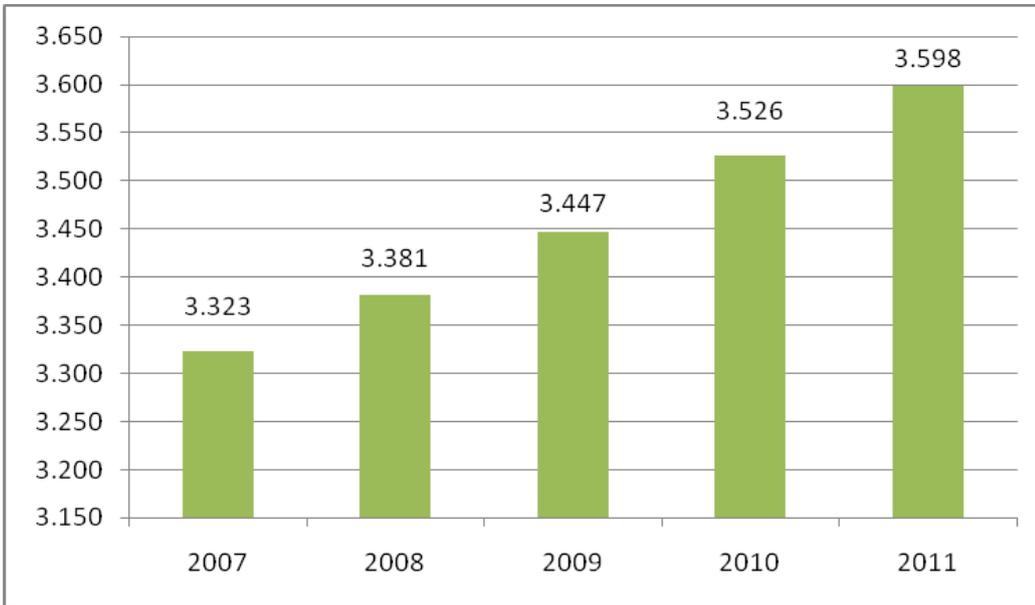
5.1 Entwicklung der Kinderzahlen der unter Dreijährigen

Bei den unter Dreijährigen ist eine verbindliche Prognose für die kommenden Jahre auf einer gesicherten Datenbasis kaum möglich, denn im Gegensatz zu den „Kindergartenkindern“, ist ein Großteil der unter Dreijährigen noch nicht geboren. Es bleiben daher nur Vergleiche mit der Vergangenheit.

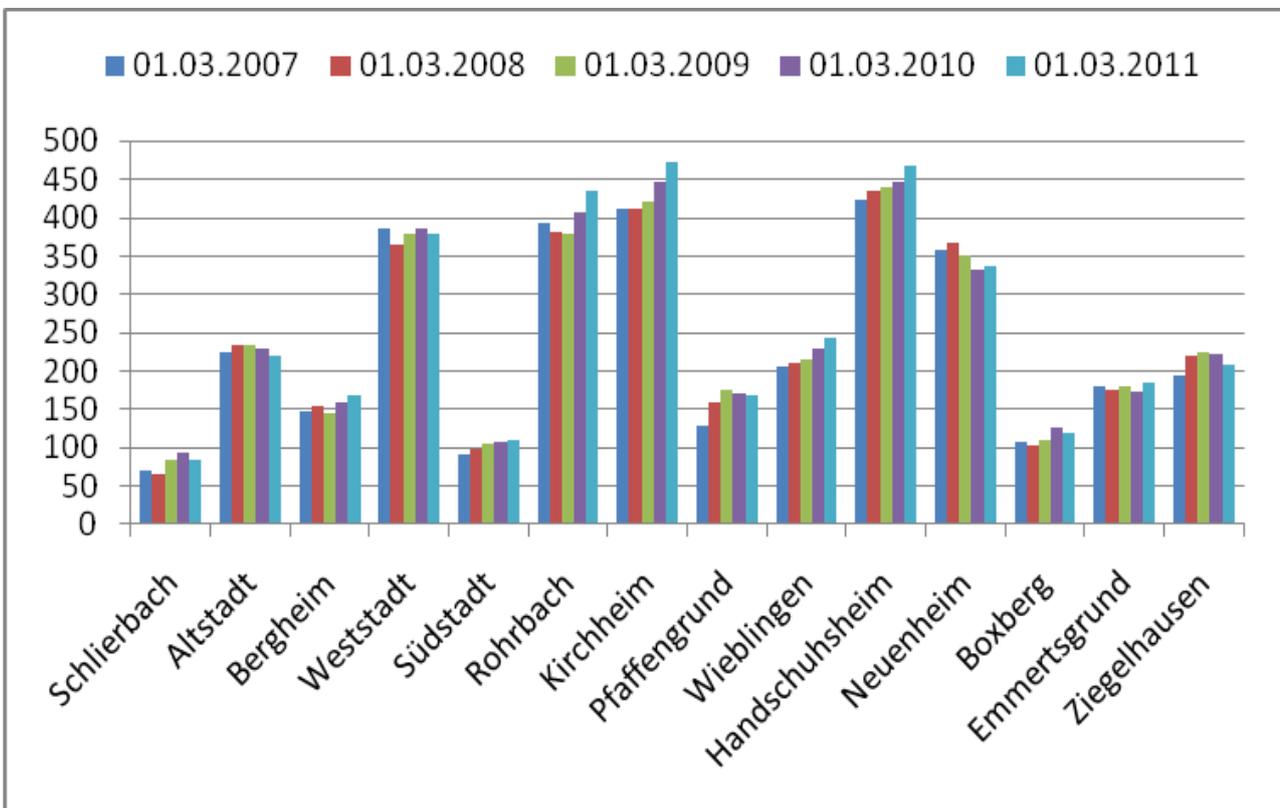
Aus der nachfolgenden Tabelle und den Schaubildern lassen sich eindeutig steigende Kinderzahlen ablesen.

	01.03.2007	01.03.2008	01.03.2009	01.03.2010	01.03.2011
Altstadt	225	233	233	229	220
Bergheim	148	155	146	159	169
Boxberg	107	103	109	125	120
Emmertsgrund	179	175	181	174	184
Handschuhsheim	423	434	441	448	468
Kirchheim	412	411	420	446	472
Neuenheim	359	368	352	331	337
Pfaffengrund	129	160	176	171	168
Rohrbach	394	382	379	406	435
Schlierbach	70	65	84	93	85
Südstadt	91	99	106	107	110
Weststadt	386	366	380	385	379
Wieblingen	206	211	215	230	243
Ziegelhausen	194	219	225	222	208
gesamt:	3.323	3.381	3.447	3.526	3.598

Noch deutlicher wird der Anstieg der Kinderzahl im nachfolgenden Schaubild.



Die Entwicklung in den einzelnen Stadtteilen zeigt im folgenden Schaubild einen Aufwärtstrend besonders in den Stadtteilen Rohrbach, Kirchheim, Wieblingen und Handschuhshiem. Etwas weniger stark, aber auch mit steigenden Kinderzahlen im Kleinkindbereich ist in der Stadtteilen Bergheim, Südstadt und Neuenheim zu rechnen.



5.2 Entwicklung der Kinderzahlen von drei Jahren bis zum Schuleintritt

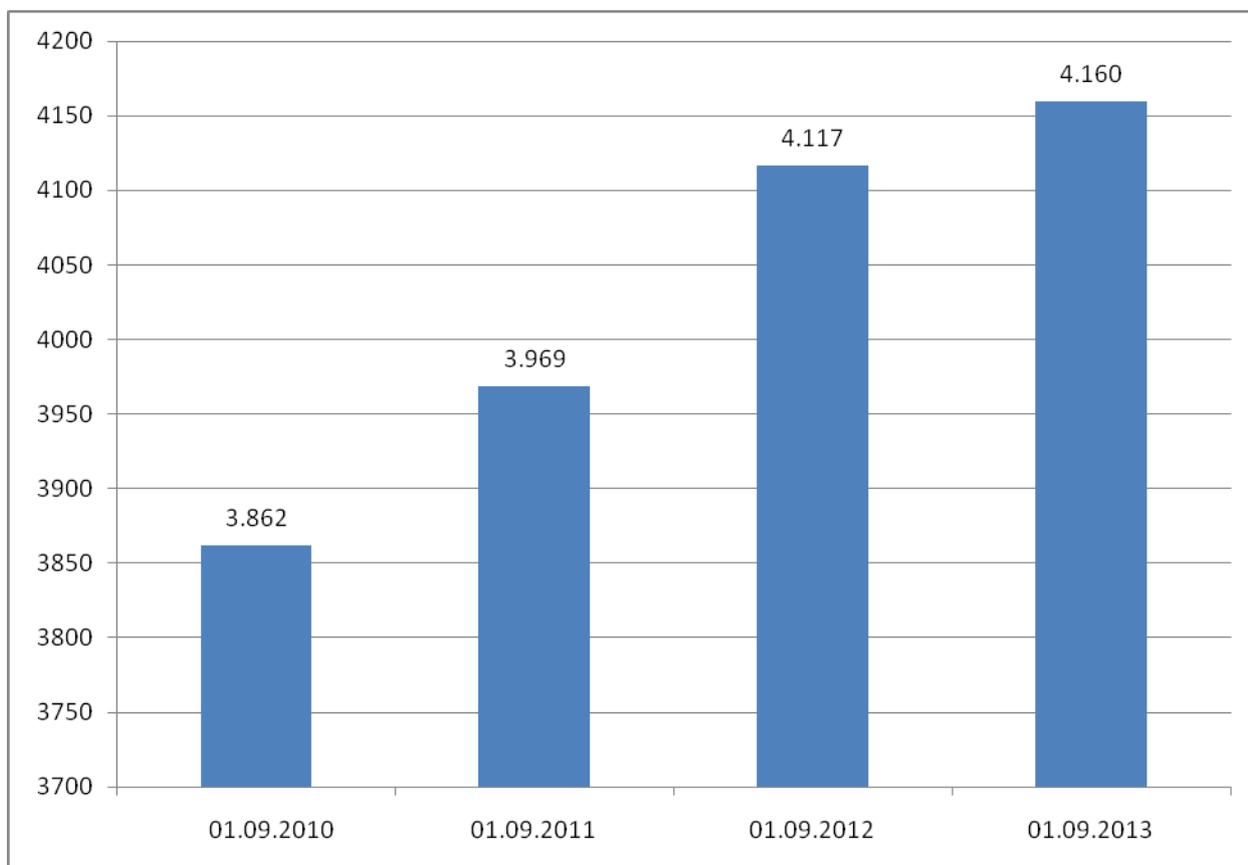
Die Datenbasis beruht auf den aktuellen Einwohnermeldedaten des Regionalen Rechenzentrums (kivbf -kommunale informationsverarbeitung baden-franken) zum Stichtag 01. März 2011. Diese Daten sind Grundlage der nachfolgenden Schaubilder und lassen sich als Gesamtzahl oder in den verschiedenen Stadtteilen darstellen.

Im Gegensatz zu den meisten anderen Kommunen in Baden-Württemberg steigt die Zahl der Kinder im Alter von drei Jahren bis zum Schuleintritt in Heidelberg weiter an. Nachfolgend lässt sich diese Kinderzahl für den Beginn der kommenden drei Kindergartenjahre in der Summe darstellen.

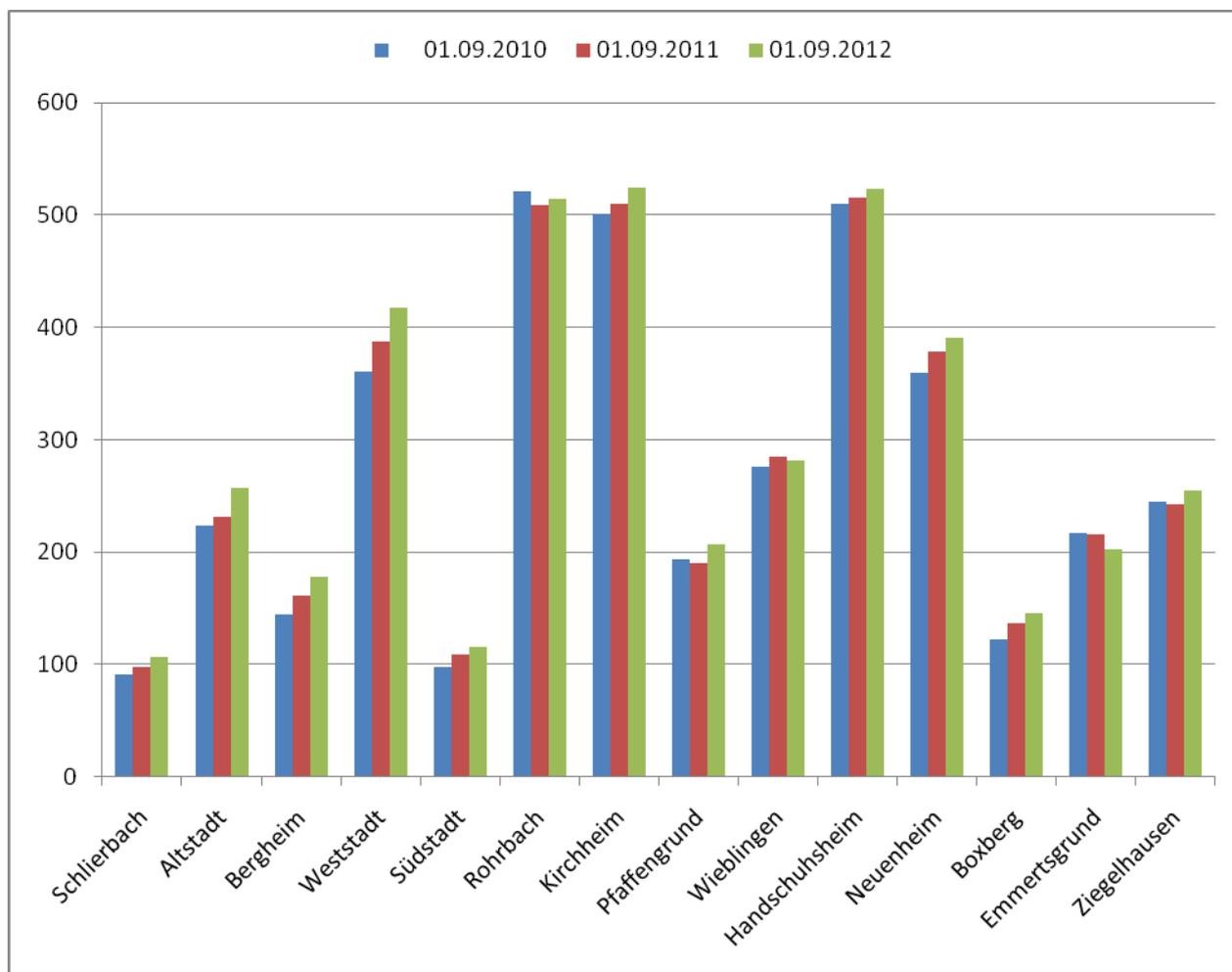
Für die Planungen des Kindergartenjahres 2011/2012 werden die Kinderzahlen zum Stichtag 01.09.2011 herangezogen. Es ist von einer Gesamtsumme von 3.969 Kindern aus zu gehen, 107 mehr als zum gleichen Zeitpunkt ein Jahr zuvor. Eine noch größere Steigerung der Kinderzahl ist zum übernächsten Kindergartenjahr mit 148 Kindern mehr zu erwarten. Erst zum Kindergartenjahr 2013/2014 könnte sich die Zunahme etwas reduzieren, aber die Kinderzahl wird noch immer steigen.

Viele der bisherigen Prognosen für eine längerfristige Entwicklung der Kinderzahlen in Heidelberg haben sich nicht bestätigt.

Durch die steigende Anzahl der Kinder im Bereich der Dreijährigen bis zum Schuleintritt, die in Heidelberg wohnen, wird auch der weitere Ausbau an Kindergartenplätzen erforderlich.



In den einzelnen Stadtteilen lässt sich die Entwicklung der Kinderzahlen der Dreijährigen bis zum Schuleintritt gut beobachten.



Es gibt nur ganz wenige Stadtteile, in denen die Kinderzahlen nicht treppenförmig steigen. Nur auf dem Emmertsgrund ist eine eindeutig rückläufige Tendenz zu erkennen, in den Stadtteilen Rohrbach, Pfaffengrund und Ziegelhausen sinkt die Kinderzahl zunächst leicht, steigt dann aber doch wieder an. In Wieblingen scheint die Kinderzahl zu sinken, doch durch den beginnenden Bezug im Neubaugebiet „Schollengewann“ ist auch dort bis 2012 noch mit steigenden Kinderzahlen zu rechnen.

Zur längerfristigen Entwicklung der Kinderzahlen gibt es eine aktuelle Veröffentlichung des Kommunalverbandes für Jugend und Soziales –KVJS– vom November 2010 „Kinder- und Jugendhilfe im demografischen Wandel“, auf die in Ziffer 8 des Berichts noch näher eingegangen wird.

C. Ausbauplanung

6. Gesamtstädtische Betrachtung

Bei der Ausbauplanung wird zunächst das gesamte Stadtgebiet betrachtet. Die Erfahrungen zeigen deutlich, dass die Betreuungsplätze nicht nur in der Umgebung des Wohnortes, sondern oft in der Nähe des Arbeitsplatzes oder auf dem Weg zur Arbeit nachgefragt werden.

Die Gespräche mit möglichen Trägern für neue Betreuungsplätze erfolgen selten kurzfristig. Sehr oft sind bereits einige Jahre mit vielen Verhandlungen vergangen, bevor die Betreuungsplätze in der Bedarfsplanung auftauchen.

Es gibt viele Faktoren, die eine Umsetzung von geplanten Projekten verzögern oder im ungünstigsten Fall sogar verhindern können. Manchmal sind es Grundstückseigentümer oder Nachbarn, deren Bedenken man ausräumen muss. Es können auch Verzögerungen im Laufe der Bauplanung entstehen. Beispielsweise, wenn der geplante Standort in der Nähe einer Bahnlinie erfolgen soll. Hier kann es sogar vorkommen, dass das gesamte Projekt umgeplant werden muss.

Es gilt manchmal auch rechtliche Dinge im Vorfeld gut zu bedenken. Ist der Bauherr nicht gleichzeitig auch der künftige Betreiber der Einrichtung gilt es einige Dinge zu beachten, um die möglichen Investitionszuschüsse nicht zu verlieren. Auch das Vorhandensein „Träger der freien Jugendhilfe“ ist ein wichtiges Merkmal für die Bezuschussung.

Es gibt durchaus Erfahrungen aus der Vergangenheit, bei denen es Jahre gedauert hat, bis ein Bauvorhaben in die Tat umgesetzt werden konnte. In solchen Situationen ist eine gute Zusammenarbeit zwischen den Investoren, den künftigen Betreibern und einigen städtischen Ämtern sehr hilfreich und manchmal der einzige Weg, um dringend benötigte neue Plätze zu schaffen.

Bei solchen Verzögerungen kann es dann auch zu direkten Auswirkungen auf die Bedarfsplanung kommen und fest eingeplante Plätze lassen auf sich warten.

In diesem Zusammenhang ist es sehr wichtig die gesetzlichen Vorgaben zu beachten. Nach dem Sozialgesetzbuch, Achtes Buch (SGB VIII) wird in § 4 Absatz 2 die Zusammenarbeit der öffentlichen Jugendhilfe mit der freien Jugendhilfe geregelt:

„Soweit geeignete Einrichtungen, Dienste und Veranstaltungen von anerkannten Trägern der freien Jugendhilfe betrieben werden oder rechtzeitig geschaffen werden können, soll die öffentliche Jugendhilfe von eigenen Maßnahmen absehen.“

Danach soll die Stadt Heidelberg als „öffentliche Jugendhilfe“ erst dann eigene Maßnahmen planen, wenn es keine geeigneten Träger der freien Jugendhilfe beispielsweise zur Schaffung von neuen Betreuungsplätzen gibt. Dies bedeutet, dass die Stadt die freien Träger bei deren Planungen unterstützt und sich finanziell an den Kosten beteiligt.

6.1 Kinder unter drei Jahre

6.1.1 Geplante Krippenplätze zum Kindergartenjahr 2011/2012

In der nachfolgenden Tabelle sind die für das Kindergartenjahr 2011/2012 geplanten Krippenplätze mit dem Anteil an Ganztagesplätzen in den einzelnen Stadtteilen dargestellt. Anschließend werden die Veränderungen erläutert.

Stadtteil	Plätze im Stadtteil	Grundangebot	Ganztagesplätze	Anteil Ganztagesplätze
Altstadt	97	37	60	61,86%
Bergheim	188	48	140	74,47%
Boxberg	10	10	0	0,00%
Emmertsgrund	42	8	34	80,95%
Handschuhsheim	92	26	66	71,74%
Kirchheim	80	16	64	80,00%
Neuenheim	194	42	152	78,35%
Pfaffengrund	40	10	30	75,00%
Rohrbach	96	47	49	51,04%
Schlierbach	34	13	21	61,76%
Südstadt	35	13	22	62,86%
Weststadt	89	24	65	73,03%
Wieblingen	202	20	182	90,10%
Ziegelhausen	40	9	31	77,50%
nachrichtlich: Rohrbach /Pustebblume	8	8	0	0,00%
gesamt:	1.247	331	916	73,46%

Plätze gesamt:	1.247	Im Vorjahr lag der Anteil an Ganztagesplätzen bei 66,52 Prozent (6,94 Prozent weniger)
Grundangebot	331	
Ganztagesplätze	916	
Anteil Ganztagesplätze	73,46 %	

nachrichtlich Spielgruppen:

Die Wühlmäuse	Weststadt	20
Spielgruppe Caritasverband	Kirchheim	5
Spielgruppe Paletti	Neuenheim	10

nicht öffentlich zugängliche Kindertagesstätten:

EMBL-Kinderhaus Betriebskindertagesstätte	Altstadt/Boxberg	32
--	------------------	----

Im Kindergartenjahr 2011/2012 sollen somit 1.247 Krippenplätze zur Verfügung stehen. Diese Plätze verteilen sich auf freie Träger: 1.037 Plätze und die Stadt Heidelberg: 210 Plätze.

Durch die erstmals im Dezember 2010 durchgeführte „vorzeitige Genehmigung zur Vergabe der Plätze“ wurden 979 Plätze (dies entspricht 78,51 Prozent) zur Vergabe frei gegeben.

Es stehen nach dem Beschluss über die Bedarfsplanung 2011/2012 noch die Freigabe von 268 Plätzen aus – davon 114 neue Plätze.

6.1.2 Neue Krippenplätze zum Kindergartenjahr 2011/2012

Nach der Entscheidung über die Bedarfsplanung 2010/2011 wurden 28 neue Krippenplätze nachträglich aufgenommen. An der Metropolitan International School in Neuenheim wurden zum 01.09.2010 insgesamt 10 neue Krippenplätze geschaffen. Zum Zeitpunkt der Entscheidung über die Bedarfsplanung lagen die erforderlichen Genehmigungen verschiedener Institutionen noch nicht vor. Daneben hat die Stadtmission in der Altstadt (Plöck) zum 01.04.2011 vorübergehend 18 Krippenplätze geschaffen. Diese Plätze werden nach Ende des Neubaus für eine Krippe in der Plöck im Kindergartenjahr 2011/2012 um 12 Plätze auf insgesamt 30 Krippenplätze erweitert. Die gesamten Plätze sollen bis zum Dezember 2011 genutzt werden können.

Im Pfaffengrund wird die AWO Heidelberg als Trägerin der Einrichtung zum April 2012 im „Kranichgarten“ 20 Krippenplätze übernehmen. Das Max-Planck-Institut für Kernphysik wird zum Frühjahr 2012 in seiner Einrichtung im Saupfercheckweg (nach der Postleitzahl der Altstadt zuzuordnen) 30 neue Krippenplätze schaffen. Der Träger Champini Sport-Kindertagesstätten baut im Schlierbach (Am grünen Haag) eine neue Kindertagesstätte. Zum Mai 2012 sollen 24 Plätze im Krippenbereich zur Verfügung stehen.

Wegfall von Plätzen:

Durch Änderungen verschiedener Betriebserlaubnisse fallen 11 Krippenplätze zum kommenden Kindergartenjahr 2011/2012 weg. Im Montessori-Kinderhaus (Kirchheim) werden 3 Krippenplätze zu Gunsten von 3 Kindergartenplätzen abgebaut. „Die Wichtel“ (Neuenheim) hatten eine befristete Betriebserlaubnis für eine Überbelegung von 5 Plätzen, die nicht verlängert wurde – diese Plätze stehen nicht mehr zur Verfügung. Außerdem haben die Wichtel in einer neuen Betriebserlaubnis in einer altersgemischten Gruppe das Verhältnis von Krippen- zu Kindergartenplätzen geändert. Es fallen 3 Krippenplätze weg, dafür entstehen neue Kindergartenplätze.

Im Kindergartenjahr 2011/2012 (01.09.2011 bis 31.08.2012) werden insgesamt 114 neue Plätze geschaffen und 11 Plätze fallen weg.

6.1.3 Vergleich der Krippenplätze zum Vorjahr

	Bedarfsplanung 2010/2011	Bedarfsplanung 2011/2012	Abweichungen
Altstadt	37	97	60
Bergheim	188	188	keine
Boxberg	10	10	keine
Emmertsgrund	42	42	keine
Handschuhsheim	82	92	10
Kirchheim	83	80	-3
Neuenheim	202	194	-8
Pfaffengrund	20	40	20
Rohrbach	96	96	keine
Schlierbach	10	34	24
Südstadt	35	35	keine
Weststadt	89	89	keine
Wieblingen	202	202	keine
Ziegelhausen	40	40	keine
nachrichtlich: Rohrbach (Pustebume)	8	8	keine
Plätze gesamt:	1.144	1.247	103

6.1.4 Versorgungsgrad im Krippenbereich:

Stadtteil:	Geplante Plätze 2011/2012:	Erwartete Kinder:	Versorgungsquote:
Altstadt	97	220	44,10 %
Bergheim	188	169	111,24 %
Boxberg	10	120	8,33 %
Emmertgrund	42	184	22,83 %
Handschuhsheim	92	468	19,66 %
Kirchheim	80	472	16,95 %
Neuenheim	194	337	57,57 %
Pfaffengrund	40	168	23,81 %
Rohrbach	96	435	22,07 %
Schlierbach	34	85	40,0 %
Südstadt	35	110	31,82 %
Weststadt	89	379	23,48 %
Wieblingen	202	243	86,32 %
Ziegelhausen	40	208	19,23 %
nachrichtlich:	8		
Insgesamt	1.247	3.598	34,66 %

Daneben können Kinder in diesem Alter auch im Rahmen der Tagespflege betreut werden. Zum Stichtag am 01. März 2011 waren 237 Kinder in der Tagespflege. Man kann davon ausgehen, dass bis zum kommenden Jahr ungefähr 250 Kinder in dieser Altersgruppe in dieser Form betreut werden. Dies entspricht 6,9 Prozent, so dass **die Versorgungsquote für Kinder unter drei Jahren bei etwa 41,6 Prozent liegt**. Damit befindet sich die Stadt Heidelberg sicherlich bundesweit wieder im Spitzenbereich bei der Kleinkindbetreuung.

6.1.5 Kindertagespflege

Im Bereich der Kindertagespflege ist eine genaue Ausbauplanung und Vorhersage der Anzahl Betreuungsverhältnisse zwischen Eltern und Tagespflegeperson fast nicht möglich.

Es gibt einige Faktoren, die dennoch den Schluss zulassen, dass der Ausbau der Tagespflege erfolgen wird.

In den letzten Jahren wurden sehr viele Tagespflegepersonen qualifiziert und weitergebildet. Dies ist die erste Voraussetzung für den Ausbau der Tagespflege. Danach liegt es aber an der Person selbst, ob sie tätig wird und ob sie die Anzahl der möglichen Betreuungsverhältnisse auch ausschöpft.

Es ist ein Trend zu Großtagespflegestellen zu beobachten. Hier betreuen unter bestimmten Voraussetzungen zwei Personen die Kinder.

Das Kinder- und Jugendamt hat einige Ideen zum Ausbau der Tagespflege entwickelt, die in Kürze den gemeinderätlichen Gremien vorgestellt werden. Es wird hauptsächlich darum gehen, den Qualifizierten zu helfen, ihre Tätigkeit als Tagespflegeperson aufzunehmen und Anfangsprobleme zu überwinden.

6.2 Kinder vom dritten Lebensjahr bis zum Schuleintritt

6.2.1 Geplante Kindergartenplätze zum Kindergartenjahr 2011/2012

Stadtteil	Plätze Stadtteil	Grund- angebot	Ganztages- plätze	Anteil Ganz- tagesplätze
Altstadt	286	80	206	72,03%
Bergheim	123	69	54	43,90%
Boxberg	87	42	45	51,72%
Emmertsgrund	224	86	138	61,61%
Handschuhsheim	374	202	172	45,99%
Kirchheim	431	148	283	65,66%
Neuenheim	513	122	391	76,22%
Pfaffengrund	156	81	75	48,08%
Rohrbach	383	159	224	58,49%
Schlierbach	73	35	38	52,05%
Südstadt	135	35	100	74,07%
Weststadt	454	123	331	72,91%
Wieblingen	456	170	286	62,72%
Ziegelhausen	220	102	118	53,64%
nachrichtlich				
Rohrbach/Pusteblume	34		34	100,00%
Rohrbach/kleine Pusteblume	12		12	100,00%
nachrichtlich:				
Rohrbach/Sprachheilkindergarten	13	13		0,00%
gesamt:	3.974	1.467	2.507	63,09%

nicht öffentlich zugängliche Kindertagesstätten:

Altstadt/Boxberg Betriebskindergarten EMBL	32		32	100,00%
---	----	--	----	---------

Plätze gesamt:	3.974	Im Vorjahr lag der Anteil an Ganztagesplätzen bei 57,07 Prozent (6,02 Prozent weniger)
Grundangebot	1.467	
Ganztagesplätze	2.507	
Anteil Ganztagesplätze	63,09%	

Im Kindergartenjahr 2011/2012 sollen somit 3.974 Kindergartenplätze zur Verfügung stehen. Diese Plätze verteilen sich auf freie Träger: 2.863 Plätze und die Stadt Heidelberg: 1.111 Plätze.

Durch die erstmals im Dezember 2010 durchgeführte „vorzeitige Genehmigung zur Vergabe der Plätze“ wurden 3.641 Plätze (dies entspricht 91,6 Prozent) zur Vergabe frei gegeben.

Es stehen nach dem Beschluss über die Bedarfsplanung 2011/2012 noch die Freigabe von 333 Plätzen aus – davon 135 neue Plätze.

6.2.2 Neue Kindergartenplätze zum Kindergartenjahr 2011/2012

Nach der Entscheidung über die Bedarfsplanung 2010/2011 wurden 43 neue Kindergartenplätze nachträglich aufgenommen. An der Metropolitan International School in Neuenheim wurden zum 01.09.2010 insgesamt 20 neue Kindergartenplätze geschaffen. Zum Zeitpunkt der Entscheidung über die Bedarfsplanung lagen die erforderlichen Genehmigungen verschiedener Institutionen noch nicht vor.

Daneben hat der Waldkindergarten (Handschuhsheim) zum 01.10.2010 seine bestehende Einrichtung um 23 Kindergartenplätze erweitert. Das Max-Planck-Institut für Kernphysik wird zum Frühjahr 2012 in seiner Einrichtung im Saupfercheckweg (nach der Postleitzahl der Altstadt zuzuordnen) 20 neue Kindergartenplätze schaffen.

In der Altstadt wird ein neuer Waldkindergarten (Blattwerk) mit 20 Kindergartenplätzen entstehen. In einigen Einrichtungen werden durch den Abbau von Krippenplätzen neue Kindergartenplätze geschaffen. So entstehen im Montessori-Kinderhaus (Kirchheim) 2 neue Plätze, bei den Wichteln (Neuenheim) 4 Plätze und im Kinderzentrum Ziegelhausen 2 Plätze.

Nach dem Umzug der Französischen Vor- und Grundschule entstehen in Wieblingen 10 neue Plätze.

Vor dem Hintergrund der stark gestiegenen Kinderzahlen im gesamten Stadtgebiet wird die Stadt Heidelberg am Standort „Haus der Jugend“ (Römerstraße) je nach Nachfrage bis zu 80 Betreuungsplätze im Kindergartenbereich bereit stellen. Die Plätze könnten dann auch für Kinder aus anderen Stadtteilen zur Verfügung gestellt werden.

Über die aktuelle Entwicklung an diesem Standort werden die gemeinderätlichen Gremien in einer gesonderten Vorlage noch vor der Sommerpause informiert werden.

Wegfall von Plätzen:

Durch Änderungen verschiedener Betriebserlaubnisse fallen 20 Kindergartenplätze zum kommenden Kindergartenjahr 2011/2012 weg. In der Johannesgemeinde(Neuenheim) fallen 5 Kindergartenplätze weg, bei First Steps (Weststadt) 1 Platz, beim Evangelischen Kindergarten Kunterbunt (Wieblingen) 4 Plätze. Grund ist der weitere Ausbau von Ganztagesplätzen.

Im Kindergarten St. Marien (Ziegelhausen) fallen 10 Kindergartenplätze weg. Diese Plätze waren bis zum 31.08.2011 befristet genehmigt.

Im Kindergartenjahr 2011/2012 (01.09.2011 bis 31.08.2012) werden insgesamt 155 neue Plätze geschaffen und 20 Plätze fallen weg.

6.2.3 Vergleich der Kindergartenplätze mit dem Vorjahr

	Bedarfsplanung 2010/2011	Bedarfsplanung 2011/2012	Abweichungen
Altstadt	246	286	40
Bergheim	123	123	Keine
Boxberg	87	87	keine
Emmertsgrund	224	224	keine
Handschuhsheim	331	374	+43
Kirchheim	429	431	+2
Neuenheim	514	513	-1
Pfaffengrund	156	156	keine
Rohrbach	383	383	keine
Schlierbach	73	73	keine
Südstadt	135	135	keine
Weststadt	401	454	+53
Wieblingen	450	456	+6
Ziegelhausen	228	220	-8
nachrichtlich: Rohrbach	59	59	keine
Plätze gesamt:	3.839	3.974	+135

6.2.4 Versorgungsgrad im Kindergartenbereich

Stadtteil:	Geplante Plätze 2011/2012:	Erwartete Kinder:	Versorgungsquote:
Altstadt	286	231	123,81 %
Bergheim	123	161	76,40 %
Boxberg	87	137	63,50 %
Emmertsgrund	224	216	103,70 %
Handschuhsheim	374	516	72,48 %
Kirchheim	431	510	84,51 %
Neuenheim	513	379	135,36 %
Pfaffengrund	156	190	82,11 %
Rohrbach	383	509	75,25 %
Schlierbach	73	97	75,26 %
Südstadt	135	109	123,85 %
Weststadt	454	387	117,31 %
Wieblingen	456	285	160,00 %
Ziegelhausen	220	242	90,91 %
nachrichtlich	59		
Insgesamt:	3.974	3.969	100,13 %

Hierbei nicht berücksichtigt sind die auswärtigen Kinder. Im Juli 2010 besuchten 227 auswärtige Kinder einen Kindergarten in Heidelberg. Ungefähr 30 Heidelberger Kinder wurden auswärts betreut und etwa ein bis zwei Prozent der Kinder im entsprechenden Alter haben keinen Kindergarten besucht. Dies relativiert die Versorgungsquote auf ungefähr 97 Prozent.

6.3 Schulkinder

6.3.1 Hortplätze

Bei den Schulkindern gab es nur eine Veränderung. Die 36 Hortkinder der städtischen Kindertagesstätte Blumenstraße besuchen die Ganztageseinrichtung an der benachbarten Landhausschule.

Stadtteil	Hortplätze je Stadtteil
Altstadt	40
Bergheim	32
Boxberg	0
Emmertsgrund	20
Handschuhsheim	10
Kirchheim	20
Neuenheim	40
Pfaffengrund	51
Rohrbach	0
Schlierbach	0
Südstadt	0
Weststadt	42
Wieblingen	88
Ziegelhausen	25
nachrichtlich: Heilpädagogischer Hort	25
gesamt:	393

6.3.2 Betreuungsplätze an Grundschulen im Schuljahr 2010/2011

Die Planungen für das Schuljahr 2011/2012 sind beim Amt für Schule und Bildung im Mai 2011 noch nicht abgeschlossen. Es kann jedoch aus den Erfahrungen der vergangenen Jahre davon ausgegangen werden, dass die Betreuungszahlen voraussichtlich nicht zurückgehen werden.

Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler geht auch in diesem Schuljahr bei den öffentlichen Grundschulen in Heidelberg leicht zurück. Im laufenden Schuljahr besuchen 3.401 Kinder eine öffentliche Grundschule (im vergangenen Schuljahr waren es noch 3.476 Kinder).

Einrichtung	Stadtteil	außerschulische Betreuung		Plätze insgesamt
			bis 17 Uhr	
Friedrich-Ebert-Schule	Altstadt	106		106
Wilckenschule	Bergheim	85		85
Waldparkschule	Boxberg	40		40
Heiligenbergschule	Handschuhsheim	128	26	154
Tiefburgschule	Handschuhsheim	164	38	202
Kurpfalzschule	Kirchheim	140		140
Geschwister-Scholl-Schule	Kirchheim	87		87
Mönchhofschule	Neuenheim	92	33	125
Albert-Schweitzer-Schule	Pfaffengrund	47		47
Eichendorffschule	Rohrbach	149		149
Grundschule Schlierbach	Schlierbach	59	24	83
Landhausschule	Weststadt	132	36	168
Pestalozzischule	Weststadt	67	33	100
Fröbelschule	Wieblingen	155	40	195
Neckarschule	Ziegelhausen	73		73
Steinbachschule	Ziegelhausen	70		70
	Summe:	1.594	230	1.824

Ganztagesgrundschulen:

In Heidelberg gibt es zwei öffentliche Ganztagesgrundschulen. An der Grundschule Emmertsgrund besuchen im Schuljahr 2010/2011 insgesamt 242 Schülerinnen und Schüler die Schule. An der Primarstufe der Internationalen Gesamtschule (Rohrbach) sind dies 297 Schülerinnen und Schüler. Im Rahmen der Ganztagesesschule haben alle 539 Kinder die Möglichkeit bis 17:00 Uhr Bildungs- und Betreuungsangebote wahr zu nehmen.

Für Schulkinder gibt es folgende Angebote:

Hortbetreuung: 393 Plätze
 Betreuung an Schulen: 1.824 Plätze
 Angebote an den Ganztagesgrundschulen: bis zu 539 Plätze

Insgesamt: bis zu 2.756 Plätze

Dies entspricht einer Betreuungsquote von bis zu 68,78 Prozent

6.3.3 Versorgungsgrad bei den Schulkindern

Stadtteil:	Geplante Hortplätze 2011/2012:	Betreuungsplätze an den Schulen im Schuljahr 2010/2011*	Erwartete Kinder:	Versorgungsquote:
Altstadt	40	106	216	67,59 %
Bergheim	32	85	140	83,57 %
Boxberg	0	40	113	35,40 %
Emmertgrund	20	bis zu 242	266	98,50 %
Handschuhsheim	10	356	490	74,69 %
Kirchheim	20	227	555	44,50 %
Neuenheim	40	125	325	50,77 %
Pfaffengrund	51	47	184	53,26 %
Rohrbach	0	149 und bis zu 297	529	84,31 %
Schlierbach	0	83	116	71,55 %
Südstadt	0	0	115	0 %
Weststadt	42	268	372	83,33 %
Wieblingen	88	195	316	89,56 %
Ziegelhausen	25	143	270	62,22 %
nachrichtlich:	25			
Insgesamt	393	1.824 und bis zu 539 weitere in Ganztagesgrundschulen	4.007	68,78 %

*: die Planungsdaten für das Schuljahr 2011/2012 liegen noch nicht vor

Es gibt in Heidelberg auch private Grundschulen mit Betreuungsangeboten. Diese Schulen werden auch von Heidelberger Kindern besucht, so dass die Betreuungsrate in der Schulbetreuung noch um einige Prozent höher liegt. In der Übersicht sind die Heidelberger Kinder, die Betreuungsangebote bei der Elisabeth-von-Thadden-Grundschule im Pfaffengrund und der Grundschule am Englischen Institut (Südstadt) besuchen nicht berücksichtigt.

6.4 Finanzielle Auswirkungen

Laufende Zuschüsse freie Träger

Für die Plätze in der Bedarfsplanung sind Zuschüsse an die freien Träger im Doppelhaushalt 2011/2012 hinterlegt.

Für die Kleinkindbetreuung sind im Jahr 2011 8,9 Millionen Euro und für 2012 10,0 Millionen Euro eingeplant. Das Jahresergebnis für 2010 lag bei 7,0 Millionen Euro.

Die Bezuschussung für Kinder von drei Jahren bis zum Schuleintritt sieht für 2011 13,8 Millionen Euro vor und für das Jahr 2012 15,1 Million Euro. Das Rechnungsergebnis 2010 lag bei 11,6 Millionen Euro.

Für die Hortbetreuung sind 2011 Mittel in Höhe von 153.000 Euro und 2012 in Höhe von 155.000 Euro eingeplant. Das Rechnungsergebnis 2010 lag bei 125.277 Euro.

An Zuschüssen für die Tagespflegepersonen sieht der Haushalt 2011 Mittel in Höhe von 1,2 Millionen Euro vor und für 2012 in Höhe von 1,3 Millionen Euro. Das Jahresergebnis 2010 lag bei 854.371 Euro.

Investitionszuschüsse an freie Träger

Für die Schaffung neuer Plätze im Kleinkindbereich und bei den Kindern von drei Jahren bis zum Schuleintritt stellt die Stadt umfangreiche Investitionszuschüsse zur Verfügung.

Bereits im vergangenen Jahr wurden folgende Zuschüsse bewilligt:

Die Stadtmission schafft in der Plöck (Altstadt) neue Plätze für die Kleinkindbetreuung und erhält hierfür rund 818.000 Euro (DS: 328/2010/BV).

Montessori baut im "Quartier am Turm" (Rohrbach) eine neue Kindertageseinrichtung (Krippe und Kindergarten) und erhält hierfür rund 881.000 Euro (DS: 0081/2010/BV).

Kunterbunt baut „Am Dorf“ (Kirchheim) eine neue Kindertageseinrichtung (Krippe und Kindergarten), der Zuschuss beträgt rund 892.000 Euro (DS: 0208/2010/BV).

Zur Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 10. Mai 2011 wurden folgende Vorlagen vorbereitet, die teilweise in der Sitzungsfolge anschließend noch dem Haupt- und Finanzausschuss und dem Gemeinderat zur Entscheidung weitergeleitet werden. Die Angabe der Investitionsbeträge gilt deshalb vorbehaltlich der Genehmigung durch die gemeinderätlichen Gremien:

Die TSG Rohrbach soll für die Bewegungskrippe II (Rohrbach) rund 54.000 Euro an Mitteln zur Verfügung gestellt bekommen.

Der anerkannte Träger der freien Jugendhilfe, „Champini“ baut „Am grünen Haag“ (Schlierbach) eine Kindertageseinrichtung für Krippen- und Kindergartenkinder und soll hierfür einen Zuschuss in Höhe von rund 1,0 Million Euro erhalten.

Der Caritasverband plant in der Handschuhsheimer Landstraße die Errichtung einer Krippe und soll hierfür rund 1,1 Million Euro erhalten.

In der Humboldtstraße (Neuenheim) plant das Studentenwerk neue Kindergarten- und Krippenplätze, der Zuschuss soll rund 1,2 Millionen Euro betragen.

Das Max-Planck-Institut für Kernphysik plant als Bauherr am Saupfercheckweg (Altstadt) neue Krippen- und Kindergartenplätze. Als Betreiber ist das Kinderzentrum Kunterbunt vorgesehen. Auch die AWO wird im Pfaffengrund neue Krippenplätze betreiben. Hier ist der Bauträger die Baugenossenschaft Familienheim Heidelberg e.G.. Beide Bauträger sind nicht „Träger der freien Jugendhilfe“ und erhalten deshalb keine städtischen Zuschüsse, aber Bundesmittel aus dem Investitionsprogramm für den Ausbau der Kleinkindbetreuung.

6.5 Ausblick auf geplante Maßnahmen zum Platzausbau in den Jahren 2012 und 2013

Es gibt bereits einige verbindliche Planungen für die kommenden Jahre. Für sämtliche bisher bekannten Maßnahmen sind die Investitionsmittel schon genehmigt oder im Entscheidungsbereich der gemeinderätlichen Gremien.

Das Bauvorhaben des Montessori-Verein Heidelberg im „Quartier am Turm“ (Rohrbach) nimmt langsam Konturen an. Obwohl mit dem Neubau noch nicht begonnen wurde, ist man zuversichtlich im Kindergartenjahr 2012/2013 20 Krippenplätze und 40 Kindergartenplätze anbieten zu können.

In Kirchheim (Am Dorf), möchte das Kinderzentrum Kunterbunt im Kindergartenjahr 2012/2013 neue Plätze anbieten. Auch bei diesem Neubau ist noch kein Baubeginn erfolgt, es sollen dennoch 40 Krippen- und 20 Kindergartenplätze neu geschaffen werden.

Der Caritasverband Heidelberg beabsichtigt ebenfalls im Kindergartenjahr 2012/2013 die Neuschaffung von 40 Krippenplätzen in Handschuhsheim (Handschuhsheimer Landstraße)

Nach Problemen während des Planungsstadiums, ist auch der Träger Champini Sport-Kindertagesstätten in den Startlöchern, um möglichst bald in Schlierbach („Am grünen Haag“) neue Kinderbetreuungsplätze zu schaffen. Im Laufe des Kindergartenjahres 2011/2012 sollen 24 Krippenplätze fertig gestellt werden und zum Kindergartenjahr 16 weitere. Außerdem sollen 20 Kindergartenplätze neu entstehen.

In der Humboldtstraße (Neuenheim) plant das Studentenwerk den Neubau von 40 Krippen- und 25 Kindergartenplätzen. Mit den Arbeiten soll nach dem Kindergartenjahr 2010/2011 begonnen werden, so dass mit dem Einzug in die neuen Räume zum Kindergartenjahr 2012/2013 gerechnet wird.

Im neuen Stadtteil Bahnstadt wird die Stadt Heidelberg 40 neue Krippen- und 20 Kindergartenplätze schaffen. Die Plätze sollen zum Kindergartenjahr 2012/2013 zur Verfügung stehen.

Wegen der steigenden Kinderzahlen, insbesondere im Kindergartenalter ist der weitere Ausbau von neuen Plätzen unbedingt erforderlich, um den Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz zu erfüllen.

7. Übersicht der Betreuungsangebote in den Stadtteilen

7.1 Altstadt

	Krippenalter	Kindergartenalter	Grundschulalter
Grunddaten	3 Jahrgänge	3,5 Jahrgänge	4 Jahrgänge
Alter der Kinder	0 - 3 Jahre	3 - 6 Jahre	6 - 10 Jahre
Anzahl der Kinder	220	231	216
Einrichtungen/Betreuungsplätze			
Evangelischer Kindergarten Providenz		25	
Internationaler Kindergarten (DAI) "Owls"		30	
Katholischer Kindergarten St. Christophorus		105	
Kinderladen Heuhüpfer	27		
Max-Planck-Institut/Kinderzentrum Kunterbunt	30	20	
Städtische Kindertagesstätte Kanzleigasse	10	66	
Städtische Kindertagesstätte Klingenteich		20	40
Stadtmission/Plöck	30		
Waldkindergarten Blattwerk		20	
nachrichtlich (Plätze im Schuljahr 2010/2011):			
Friedrich-Ebert-Schule			106
Betreuungsplätze gesamt	97	286	146
Versorgungsgrad	44,09%	123,81%	67,59%

7.2 Bergheim

	Krippenalter	Kindergartenalter	Grundschulalter
Grunddaten	3 Jahrgänge	3,5 Jahrgänge	4 Jahrgänge
Alter der Kinder	0 - 3 Jahre	3 - 6 Jahre	6 - 10 Jahre
Anzahl der Kinder	169	161	140
Einrichtungen/Betreuungsplätze			
AWO - Kindertagesstätte Bergheim	10	36	32
Evangelischer Kindergarten "Frieda Busch"			
Glückskindervelt	40		
Katholischer Kindergarten St. Albert		40	
Kindernest Heidelberg	78		
Städtische Kindertagesstätte Vangerowstraße	60	47	
nachrichtlich (Plätze im Schuljahr 2010/2011):			
Wilckensschule			85
Betreuungsplätze gesamt	188	123	117
Versorgungsgrad	111,24%	76,40%	83,57%

7.3 Boxberg

	Krippenalter	Kindergartenalter	Grundschulalter
Grunddaten	3 Jahrgänge	3,5 Jahrgänge	4 Jahrgänge
Alter der Kinder	0 - 3 Jahre	3 - 6 Jahre	6 - 10 Jahre
Anzahl der Kinder	120	137	113
Einrichtungen/Betreuungsplätze			
Evangelischer Kindergarten Boxberg	10	42	
Katholischer Kindergarten St. Paul		45	
nachrichtlich (Plätze im Schuljahr 2010/2011):			
Waldparkschule			40
Betreuungsplätze gesamt	10	87	40
Versorgungsgrad	8,33%	63,50%	35,40%

7.4 Emmertsgrund

	Krippenalter	Kindergartenalter	Grundschulalter
Grunddaten	3 Jahrgänge	3,5 Jahrgänge	4 Jahrgänge
Alter der Kinder	0 - 3 Jahre	3 - 6 Jahre	6 - 10 Jahre
Anzahl der Kinder	184	216	266
Einrichtungen/Betreuungsplätze			
Städtische Kindertagesstätte Buchwaldweg	20	60	20
Evangelischer Kindergarten Emmertsgrund		42	
Städtische Kita Emmertsgrundpassage 36-38	10	80	
Städtische Kita Emmertsgrundpassage 43	12	42	
nachrichtlich Grundschulen (Plätze im Schuljahr 2010/2011):			
Grundschule Emmertsgrund			242
Betreuungsplätze gesamt	42	224	262
Versorgungsgrad	22,83%	103,70%	98,50%

7.5 Handschuhsheim

	Krippenalter	Kindergartenalter	Grundschulalter
Grunddaten	3 Jahrgänge	3,5 Jahrgänge	4 Jahrgänge
Alter der Kinder	0 - 3 Jahre	3 - 6 Jahre	6 - 10 Jahre
Anzahl der Kinder	468	516	490
Einrichtungen/Betreuungsplätze			
Die Sternchen	20		
Evangelischer Kindergarten Friedensgemeinde		66	
Evangelischer Kindergarten Tischbeinstraße	10	40	
Katholischer Kindergarten St. Vitus		45	
Kinderkrippe Purzelzwerge	10		
Kinderkrippe Rhein-Neckar-Kidz	12		
Krippe Dreikäsehoch	20		
Metropolitan International School	10	20	
Städtische Kindertagesstätte Furtwänglerstr.		80	10
Städtische Kita Handschuhsheimer Landstr.	10	40	
Waldkindergarten Heidelberg		83	
nachrichtlich Grundschulen (Plätze im Schuljahr 2010/2011):			
Heiligenbergschule			154
Tiefburgschule			202
Betreuungsplätze gesamt	92	374	366
Versorgungsgrad	19,66%	72,48%	74,69%

7.6 Kirchheim

	Krippenalter	Kindergartenalter	Grundschulalter
Grunddaten	3 Jahrgänge	3,5 Jahrgänge	4 Jahrgänge
Alter der Kinder	0 - 3 Jahre	3 - 6 Jahre	6 - 10 Jahre
Anzahl der Kinder	472	510	555
Einrichtungen/Betreuungsplätze			
AWO - Kindertagesstätte Badischer Hof	30		
Evangelischer Blumenhardt-Kindergarten		50	
Evangelischer Kindergarten "Arche"	10	42	
Katholischer Kindergarten St. Georg		85	
Montessori Kinderhaus		35	
Städtische Kindertagesstätte Hardtstraße		44	
Städtische Kindertagesstätte Hegenichstraße	20	40	20
Städtische Kindertagesstätte Im Hüttenbühl	20	69	
Städtische Kita Adolf-Engelhardt-Straße		66	
nachrichtlich Grundschulen (Plätze im Schuljahr 2010/2011):			
Geschwister-Scholl-Schule			87
Kurpfalzschule			140
Betreuungsplätze gesamt	80	431	247
Versorgungsgrad	16,95%	84,51%	44,50%

7.7 Neuenheim

	Krippenalter	Kindergartenalter	Grundschulalter
Grunddaten	3 Jahrgänge	3,5 Jahrgänge	4 Jahrgänge
Alter der Kinder	0 - 3 Jahre	3 - 6 Jahre	6 - 10 Jahre
Anzahl der Kinder	337	379	325
Einrichtungen/Betreuungsplätze			
Evangelische Kita der Johannesgemeinde		60	
Evangelischer Jakobuskindergarten	10	42	
Internationaler Kindergarten (DAI) "Beagles"		60	
Katholischer Kindergarten St. Raphael		49	
Kindergarten Neuenheim		45	
Kinderkrippe des Studentenwerks INF 685	80		
Kinderkrippe Kinderkiste (Ladeburger Str.)	12		
Kinderkrippe Kinderkiste (Ziegelh. Landstr.)	40		
Kindertagesstätte des Studentenwerks INF 159		80	
Kita des Studentenwerks Humboldtstr. 17		35	
Krabbelstube des Studentenwerks Humboldtstr.	20		
Städtische Kindertagesstätte Lutherstraße		46	40
Tageseinrichtung "Die Wichtel"	32	54	
Waldorfkindergarten Heidelberg		42	
nachrichtlich Grundschulen (Plätze im Schuljahr 2010/2011):			
Mönchhofschule			125
Betreuungsplätze gesamt	194	513	165
Versorgungsgrad	57,57%	135,36%	50,77%

7.8 Pfaffengrund

	Krippenalter	Kindergartenalter	Grundschulalter
Grunddaten	3 Jahrgänge	3,5 Jahrgänge	4 Jahrgänge
Alter der Kinder	0 - 3 Jahre	3 - 6 Jahre	6 - 10 Jahre
Anzahl der Kinder	168	190	184
Einrichtungen/Betreuungsplätze			
AWO - Kindertagesstätte Obere Rödte		32	43
AWO-Krippe Kranichgarten	20		
Evangelisches Kinderhaus Panama	20	58	8
Katholischer Kindergarten St. Marien		66	
nachrichtlich Grundschulen (Plätze im Schuljahr 2010/2011):			
Albert-Schweitzer-Schule			47
Betreuungsplätze gesamt	40	156	98
Versorgungsgrad	23,81%	82,11%	53,26%

7.9 Rohrbach

	Krippenalter	Kindergartenalter	Grundschulalter
Grunddaten	3 Jahrgänge	3,5 Jahrgänge	4 Jahrgänge
Alter der Kinder	0 - 3 Jahre	3 - 6 Jahre	6 - 10 Jahre
Anzahl der Kinder	434	509	529
Einrichtungen/Betreuungsplätze			
Bewegungskrippe I (Fabrikstraße)	20		
Bewegungskrippe II (Quartier am Turm)	20		
Evangelische Kindergarten Baden-Badener-Str.		66	
Evangelische Kindertagesstätte "Paula Heck"		43	
Evangelischer Kindergarten Lindenweg	10	40	
Freier Christlicher Kindergarten		20	
Katholischer Kindergarten St. Benedikt		40	
Katholischer Kindergarten St. Theresia		25	
Kleine Pustebume	8	36	
Montessori Kinderkrippe	12		
Pustebume		24	
Rohrbacher Kinderstube (Karlsluststraße)	15		
Rohrbacher Kinderstube (Leimer Straße)	11		
Sport-Kindergarten Heidelberg		20	
Städtische Kindertagesstätte Breisacher Weg		69	
nachrichtlich:			
Pustebume		34	
Kleine Pustebume		12	
Marie-Bertha-Coppius-Kindergarten		13	
nachrichtlich Grundschulen (Plätze im Schuljahr 2010/2011):			
Eichendorffschule			149
Primarstufe der IGH			297
Betreuungsplätze gesamt	96	442	446
Versorgungsgrad	22,12%	86,84%	84,31%

7.10 Schlierbach

	Krippenalter	Kindergartenalter	Grundschulalter
Grunddaten	3 Jahrgänge	3,5 Jahrgänge	4 Jahrgänge
Alter der Kinder	0 - 3 Jahre	3 - 6 Jahre	6 - 10 Jahre
Anzahl der Kinder	85	97	116
Einrichtungen/Betreuungsplätze			
Champini	24		
Evangelischer Kindergarten der Berggemeinde		25	
Städtische Kindertagesstätte Jägerpfad	10	48	
nachrichtlich Grundschulen (Plätze im Schuljahr 2010/2011):			
Grundschule Schlierbach			83
Betreuungsplätze gesamt	34	73	83
Versorgungsgrad	40,00%	75,26%	71,55%

7.11 Südstadt

	Krippenalter	Kindergartenalter	Grundschulalter
Grunddaten	3 Jahrgänge	3,5 Jahrgänge	4 Jahrgänge
Alter der Kinder	0 - 3 Jahre	3 - 6 Jahre	6 - 10 Jahre
Anzahl der Kinder	110	109	115
Einrichtungen/Betreuungsplätze			
Evangelischer Kindergarten Markusgemeinde		25	
Katholischer Kindergarten St. Elisabeth	10	60	
Katholischer Kindergarten St. Elisabeth II		50	
Kinderkrippe Bullerbü	25		
nachrichtlich Grundschulen (Plätze im Schuljahr 2010/2011):			
keine Schule			
Betreuungsplätze gesamt	35	135	0
Versorgungsgrad	31,82%	123,85%	0,00%

7.12 Weststadt

	Krippenalter	Kindergartenalter	Grundschulalter
Grunddaten	3 Jahrgänge	3,5 Jahrgänge	4 Jahrgänge
Alter der Kinder	0 - 3 Jahre	3 - 6 Jahre	6 - 10 Jahre
Anzahl der Kinder	379	387	372
Einrichtungen/Betreuungsplätze			
Evangelischer Fröbel-Kindergarten	4	39	
Katholische Kindertagesstätte St. Hildegard		80	22
Kindergarten der Kapellengemeinde		25	
Kindergarten First Steps		48	
Kinderkrippe "Die Wühlmäuse"	9		
Kinderkrippe First Steps	28		
Kinderladen Heuhüpfer - Weststadt	30		
Privater Kindergarten Römerstraße		25	
Städtische Kindertagesstätte Blumenstraße		60	
Städtische Kindertagesstätte Blumenstraße II		80	
Städtische Kindertagesstätte Gaisbergstraße	10	69	20
Städtische Kita Philipp-Reis-Straße	8	28	
nachrichtlich Grundschulen (Plätze im Schuljahr 2010/2011):			
Landhausschule			168
Pestalozzischule			100
Betreuungsplätze gesamt	89	454	310
Versorgungsgrad	23,48%	117,31%	83,33%

7.13 Wieblingen

	Krippenalter	Kindergartenalter	Grundschulalter
Grunddaten	3 Jahrgänge	3,5 Jahrgänge	4 Jahrgänge
Alter der Kinder	0 - 3 Jahre	3 - 6 Jahre	6 - 10 Jahre
Anzahl der Kinder	243	285	316
Einrichtungen/Betreuungsplätze			
Evangelischer Kindergarten Kunterbunt	4	38	
Französische Vor- und Grundschule	7	96	48
Haus für Kinder	10	45	
Katholischer Kindergarten St. Bartholomäus		85	
Kinderkrippe Mary Poppins	50		
Kinderladen Heuhüpfen - Wieblingen	15		
Kindertageseinrichtung Rasselbande	60	20	
Kindertagesstätte an der Freien Waldorfschule	20	80	40
Städtische Kindertagesstätte Karolinger Weg		44	
Tageseinrichtung für Kinder - Kindergarten		48	
Tageseinrichtung für Kinder - Kinderkrippe	36		
nachrichtlich Grundschulen (Plätze im Schuljahr 2010/2011):			
Fröbelschule			195
Betreuungsplätze gesamt	202	456	283
Versorgungsgrad	83,13%	160,00%	89,56%

7.14 Ziegelhausen

	Krippenalter	Kindergartenalter	Grundschulalter
Grunddaten	3 Jahrgänge	3,5 Jahrgänge	4 Jahrgänge
Alter der Kinder	0 - 3 Jahre	3 - 6 Jahre	6 - 10 Jahre
Anzahl der Kinder	208	242	270
Einrichtungen/Betreuungsplätze			
Evangelische Kita der Versöhnungsgemeinde	10	42	
Katholischer Kindergarten St. Josef		48	
Katholischer Kindergarten St. Marien	10	42	
Kinderhaus Heidelberg		28	5
Städtische Kita Kleingemünder Straße	10	20	20
Städtische Kita Wilhelmsfelder Straße	10	40	
nachrichtlich Grundschulen (Plätze im Schuljahr 2010/2011):			
Neckarschule			73
Steinbachschule			70
Betreuungsplätze gesamt	40	220	168
Versorgungsgrad	19,23%	90,91%	62,22%

D. Sonstige Themen

8. Demografischer Wandel

Im November 2010 hat der Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg, Dezernat 4 – Landesjugendamt (KVJS), einen Bericht herausgegeben. Der Titel lautet: „Kinder- und Jugendhilfe im demografischen Wandel“ mit dem Untertitel: „Herausforderungen und Perspektiven der Förderung und Unterstützung von jungen Menschen und deren Familien in Baden-Württemberg – Berichterstattung 2010“. Verfasser dieses Berichts ist Herr Dr. Ulrich Bürger.

Auf Einladung von Herrn Bürgermeister Dr. Gerner wird Herr Dr. Bürger persönlich den gemeinderätlichen Gremien nach der Sommerpause die wichtigsten Aspekte seines Berichts in Heidelberg vortragen. Deshalb an dieser Stelle nur die wichtigsten Aussagen und die für Heidelberg spannenden Daten.

In bisherigen Berichten zum Themenbereich „Demografischer Wandel“ stand überwiegend die ältere Generation im Mittelpunkt der Betrachtungen. Der Bericht des KVJS hingegen stellt die Perspektiven von jungen Menschen und ihren Familien in das Zentrum der Betrachtungen.

Zunächst werden die längerfristigen Veränderungen im Altersaufbau der Bevölkerung von Baden-Württemberg und deren Bedeutung aus dem Blickwinkel der Kinder- und Jugendhilfe betrachtet.

➤ **Kinder und Jugendliche werden ein zunehmend „knappes Gut“ in einer alternden Gesellschaft**

Die Bevölkerung in Baden-Württemberg wird von 2008 mit 10,75 Millionen bis 2060 auf 9,11 Millionen zurück gehen. Dieser Rückgang um rund 15 Prozent erscheint innerhalb von gut 50 Jahren nicht dramatisch und entspricht in etwa den Einwohnerzahlen von 1970. Entscheidend ist allerdings die Verschiebung innerhalb der einzelnen Altersgruppen. So soll der Anteil der unter 21-Jährigen von derzeit 21,7 Prozent bis 2060 auf 16,7 Prozent sinken. Dies entspricht einem Verlust um 35 Prozent. Junge Menschen werden immer mehr zu einem knappen Gut für die Gesellschaft und Kinder, Jugendliche und Familien geraten immer mehr in die Rolle einer Minderheit. Dadurch verliert diese Bevölkerungsgruppe auch quantitativ an Einfluss, andererseits erlangen sie für die Zukunftssicherung der Gesellschaft eine bisher noch nie da gewesene Bedeutung. Sie benötigt daher die Unterstützung und Förderung durch eine breite bürgerschaftliche und (kommunal)-politische Lobby.

Weitere Aspekte, auf die in diesem Zusammenhang nicht eingegangen werden soll:

- **Herausforderungen aus dem Blickwinkel volkswirtschaftlicher Entwicklungserfordernisse**
- **Herausforderungen aus dem Blickwinkel sozialpolitischer Entwicklungserfordernisse**
- **Der Zeitraum 2010 bis 2020 als das „kritische Jahrzehnt“ der Kinder- und Jugendhilfe**
- **Das Paradoxon der Kinder- und Jugendhilfe im demografischen Wandel**

Der Bericht geht dann auf die Auswirkungen des demografischen Wandels auf die Handlungsfelder der Kinder- und Jugendhilfe näher ein.

➤ **Das Arbeitsfeld Kindertagesbetreuung**

In Baden-Württemberg ist im Durchschnitt die Zahl der unter 6-Jährigen bereits erheblich zurückgegangen, die stärksten Verluste wurden bereits vor einigen Jahren durchlaufen. Diesen demografischen Faktor hat man genutzt und die Betreuungsangebote für die unter Dreijährigen

ausgebaut. Dadurch ist der demografische Wandel zunächst kein Thema gewesen, denn er wurde als Grundlage zur Einschätzung von Nachfrageentwicklungen überlagert. So wurden sozial- und gesellschaftspolitische Weichenstellungen zur Triebfeder zum Ausbau der Angebote für die unter Dreijährigen.

Wichtig ist ebenso die Qualifizierung der Kindertagesbetreuung. Sie kann zur Weichenstellung für die frühzeitige Förderung und Bildung aller Kinder und für eine verbesserte Vereinbarkeit von Familie und Beruf werden.

Dort wo die Nachfrage nach Kindergartenplätzen stärker sinkt, sollte dennoch nicht mit dem Abbau von sozialer Infrastruktur begonnen werden. Vielmehr sollte über Chancen für eine Kinder- und familiengerechte Weiterentwicklung in der konzeptionellen Ausrichtung der verschiedenen Einrichtungen nachgedacht werden – Familienzentren oder Bildungshäuser wären denkbare Nutzungsmöglichkeiten.

Weitere Themen:

- **Das Arbeitsfeld Kinder- und Jugendarbeit**
- **Das Arbeitsfeld Jugendsozialarbeit**
- **Das Arbeitsfeld Hilfen zur Erziehung**

Zuletzt behandelt der Bericht Querschnittsthemen der Kinder- und Jugendhilfe in Zeiten des demografischen Wandels und zuletzt den Personalbedarf der Kinder- und Jugendhilfe im demografischen Wandel.

Situation in Heidelberg

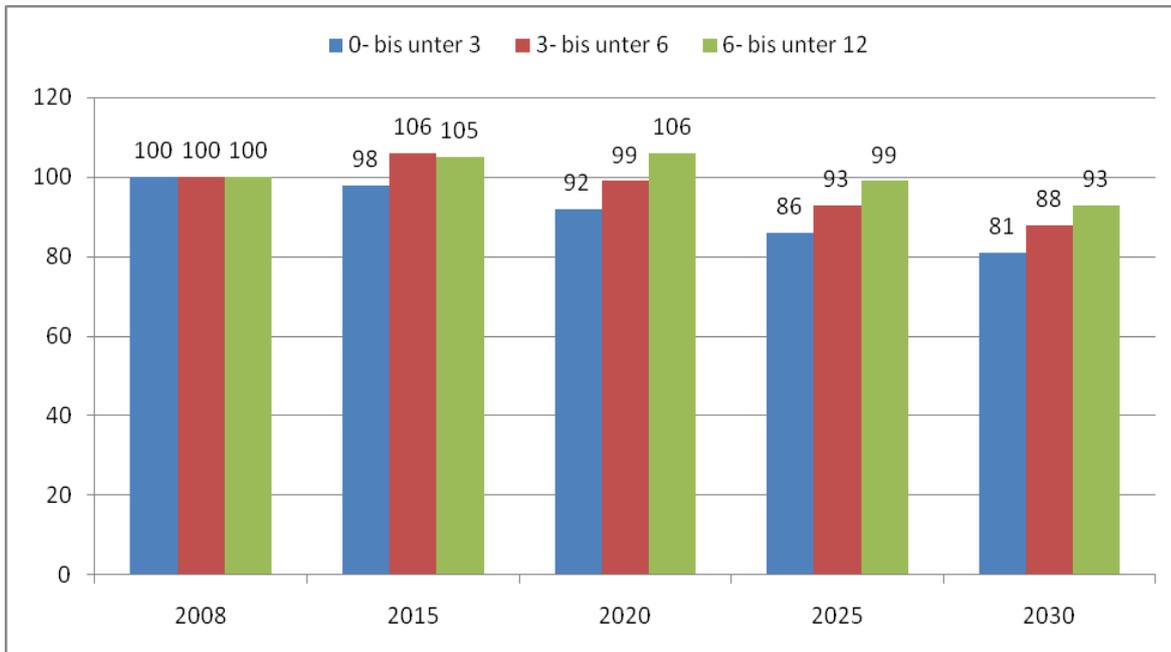
Als einer der ganz wenigen Stadt- und Landkreise in Baden-Württemberg erwartet man für Heidelberg noch immer steigende Kinderzahlen.

Ausgehend vom Jahr 2008 erwartet der KVJS bis 2015 im Bereich der Kindergartenkinder noch eine Steigerung der Kinderzahl um 6 Prozent. Die aktuellen Geburtenzahlen lassen den Schluss zu, dass 2013 in Heidelberg ein Wachstum um 8 Prozent erfolgt. Dies lässt zwei Möglichkeiten offen. Entweder liegen die Kinderzahlen für Heidelberg doch höher als erwartet und die Prognose verschiebt sich um einige Jahre oder wir erreichen im Jahr 2014 erstmals einen Rückgang der Kinderzahlen im Kindergartenbereich. Stadtinterne Prognose rechnen bis 2019 mit steigenden Kinderzahlen in dieser Altersgruppe.

Prognose des KVJS mit absoluten Zahlen



Prognose des KVJS in Prozent



Der landesweite Trend der vergangenen Jahre, bei rückläufigen Kinderzahlen im Kindergartenbereich die Plätze in Krippenplätze umzuwandeln, konnte in Heidelberg nicht durchgeführt werden.

In Heidelberg gibt es seit Jahren steigende Kinderzahlen bei den Kindern vom vollendeten dritten Lebensjahr bis zum Schuleintritt. Dennoch wurden große Anstrengungen unternommen, beiden Altersgruppen gerecht zu werden. Es wurden gleichzeitig der Kleinkindbereich und der Kindergartenbereich und die Ganztagesquote ausgebaut.

Die Entwicklung der Kinderzahlen bleibt in Heidelberg weiterhin ein spannendes Thema, dennoch müssen parallel die Überlegungen zu den Auswirkungen des demografischen Wandels geführt werden.